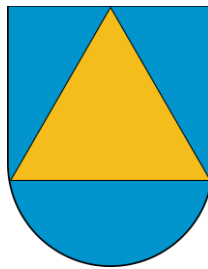


# Naturns Vision 2030+



**eurac**  
research

Mai 2019



**Inhalt**

1. Einleitung	4
2. Naturns 2030+	5
2.1 Projektbeginn	5
2.2 Handlungsfelder zur Erreichung der Vision 2030+	7
A) Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Dorfbildgestaltung	9
Ausgangslage aus der Erhebung	9
Vision: Siedlungsentwicklung mit Augenmaß	9
Ergebnisse der Arbeitsgruppen	10
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Bedarfserhebung“	10
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Konzepte in den Wohnbauzonen“	10
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Geografische Entwicklung“	12
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Grüne Lunge Naturns“	14
B) Handlungsfeld: Tourismusentwicklung	16
Ausgangslage aus der Erhebung	16
Vision: Tourismusentwicklung im Dienste aller	16
Ergebnisse der Arbeitsgruppen	17
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Unterstützung Kleinbetriebe“	17
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Tourismusgesinnung“	17
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Tourismuszonen“	18
C) Handlungsfeld Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung	20
Ausgangslage aus der Erhebung	20
Vision: Ein nachhaltig verkehrsberuhigtes Dorf	20
Ergebnisse der Arbeitsgruppen	21
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Gesamtverkehrskonzept“	21
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Verkehrsströme lenken“	22
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Radfahrer und Fußgänger“	23
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Parkplätze“	24
Vorschläge der Arbeitsgruppe „Sensibilisierungsmaßnahmen“	25
D) Weitere Handlungsfelder	27
Handlungsfeld ökologischer Weitblick	27
Ausgangslage aus der Erhebung	27
Vision: Natürlich Naturns - das naturnahe Dorf und lokale Kreisläufe	27
Handlungsfeld Vereinswesen und Events	28
Ausgangslage aus der Erhebung	28



Vision: Das Dorf der 100 gemeinsamen Vereine und innovativen Events	28
Handlungsfeld Transparente Politik und Verwaltung	29
Ausgangslage aus der Erhebung	29
Vision: Entscheidungen transparent und nachvollziehbar	29
Handlungsfeld Zusammenleben in der Gemeinde	30
Ausgangslage aus der Erhebung	30
Vision: Lebenswertes Dorf für die ganze Familie	30
Zukunftsvision: Gemeinsam natürlich und offen leben	30
Die Vision Naturns 2030+ nach innen und außen leben	31
Anhang	32
1. Interviews	32
2. Ergebnisse des Startworkshops der erweiterten Projektgruppe	37
3. Haushaltsbefragung	39
4. Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Tourismuszonen“	48
5. Fortsetzung des Berichts der Arbeitsgruppe „Geografische Entwicklung“	52
6. Gruppenmitglieder	57
7. Erhebungen der Eurac Research:	
• Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Naturns	
• Prognose der benötigten Nettowohnfläche der Gemeinde Naturns	58



# 1. Einleitung

Die Gemeinde Naturns hat sich wirtschaftlich rasant entwickelt. Waren es in den 1950er Jahren noch Höfe mit Stall und Stadel, die das Landschaftsbild prägten, so sind es heute die Apfelplantagen. Inmitten des Apfelgartens Vinschgau ist Naturns zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort geworden. Dazu haben innovative Industriebetriebe ebenso beigetragen wie die Hotellerie. Die Bevölkerung wuchs seit den 1950er Jahren von 3.000 auf knapp 6.000 an, während die Siedlungsfläche im gleichen Zeitraum auf das Vierfache anstieg.<sup>1</sup> Das Bettenangebot in den Beherbergungsbetrieben beträgt heute 2.800 Betten, hier dominieren vor allem die 4- und 5-Sterne-Betriebe und die Campingplätze.<sup>2</sup>

Bürgerbeteiligung hat in Naturns Tradition. Bereits 1993 hat die Gemeinde ein Leitbild erarbeitet. Schon damals hieß es, alles gehe zu rasch, man müsse einbremsen, vor allem im Gewerbe und Fremdenverkehr. Engagierte Bürgerinnen und Bürger, einhundert an der Zahl, erarbeiteten ein Zieldokument, gemeinsam mit Politik, Verwaltung, Interessensvertretern und Vereinen. Von der Wirtschaft bis zur Pfarrgemeinde wurde überlegt und festgeschrieben, wohin sich Naturns entwickeln sollte. Am Ende standen 185 konkrete Maßnahmen, um den gemeinsamen Weg zu beschreiten. Beispiele für diese Maßnahmen sind: Ausbau der Fahrradwege, die Gründung eines örtlichen Heimatpflegevereins, Bauernmarkt mit heimischen Produkten, Beitritt der Gemeinde zum Klimabündnis, die Aktivierung der Naturlehrpfade, die Eröffnung des Jugendtreffs.

Die Entwicklung geht voran, Gesetze ändern sich und machen immer wieder eine Standortbestimmung nötig. So erstellte die Gemeinde im Jahr 2011 einen Tourismus- sowie einen Siedlungsentwicklungsplan. Auch hier wurden die Bürger\innen umfassend beteiligt. Die Orientierung war klar: nicht zu viele Gästebetten und eine maßvolle Förderung bestehender Betriebe. So wurden eine Maximalbettenzahl von 3.380 definiert sowie eine maximale Betriebsgröße von 160 Betten für bestehende und 100 Betten für neue Betriebe festgelegt. Nicht nur die Top-Hotellerie sollte gefördert werden, sondern eine Ausgeglichenheit zwischen allen Segmenten angestrebt werden.

Auch die Siedlungsentwicklung sollte sich am tatsächlichen Bedarf ausrichten. Bestehendes bewahren und Neues maßvoll zulassen, so die Zielsetzung. Konkret bedeutet dies, alte Bausubstanz wiederzugewinnen, in die Höhe, statt in die Breite zu bauen und die landschaftliche Vielfalt zu erhalten und zu fördern.

2017 wurde zum zweiten Mal ein Bürgerrat, unter dem Motto "ins Dorf innilousn", einberufen. Dieser steht in der Tradition der Naturnser Bürgerbeteiligung. In einem Bürgercafé wurden die Ergebnisse öffentlich vorgestellt und in der Folge mit dem Gemeinderat diskutiert. Verkehr, Dorfgestaltung, Wurzeln und Vielfalt, Bürgerbeteiligung sowie Siedlungsentwicklung und Tourismus lauteten die zentralen Handlungsfelder. Konkret ging es um öffentliche Plätze als attraktive Begegnungsorte über die Generationen hinweg. Fußgänger und Fahrräder sollen Vorrang haben.<sup>3</sup>

Der Tourismus ist qualitativ zu entwickeln, regionale Kreisläufe sind zu fördern. Die Balance zwischen Gästen und Einheimischen sollte gefunden werden und Naturns sich nicht zu einem ausschließlichen Feriendorf entwickeln.<sup>4</sup>

Grundsätzlich sollen sich Entscheidungen am Allgemeingut ausrichten und nicht an Partikularinteressen.

---

<sup>1</sup> Autonome Provinz Bozen, Kulturlandschaft Südtirol. Der Wandel seit 1950, Bozen 2010. Seite 116.

<sup>2</sup> Autonome Provinz Bozen, Gemeindedatenblatt, <https://astat.provinz.bz.it/de/default.asp> (abgerufen 11.01.2019).

<sup>3</sup> Bürgerrat Naturns, Ins Dorf "innilousn", Naturns 2017, S. 3.

<sup>4</sup> Ebd. S. 7.



## 2. Naturns 2030+

### 2.1 Projektbeginn

In einer Bürgerversammlung im Februar 2018 wurde verstärkt auf die bereits im Bürgerrat herausgearbeiteten Schwerpunkte hingewiesen. Dabei wurden vor allem die rege Bautätigkeit im privaten und touristischen Bereich sowie die Architektur von Gebäuden negativ hervorgehoben.

Aufgrund der Erkenntnisse und Anregungen aus Bürgerrat, Bürgercafé und Bürgerversammlung, entschloss sich der Gemeinderat zur Ausarbeitung eines strategischen Entwicklungsprojekts mit dem Titel „Naturns Vision 2030+“.

Durch dieses Projekt sollte geklärt werden, wie sich die Naturnser\innen ihre Gemeinde im Jahr 2030 und darüber hinaus vorstellen und vor allem welche Schritte notwendig sind, um die angestrebte und gemeinsam geteilte Entwicklung zu erreichen. Die Ergebnisse des Prozesses dienen der Gemeindeführung als Leitplanken für einen erfolgreichen Weg in die Zukunft.

Das Konzept baut darauf auf, dass möglichst viele verschiedene Sichtweisen mit einbezogen werden. Bürgerinnen, Unternehmer, Arbeitnehmer, Gäste und Besucher, alle sind gefragt. Wissenschaftliche Unterstützung kommt von der Eurac Research und von der Universität Innsbruck. Gesteuert wird das Projekt von Bürgermeister Andreas Heidegger als Projektleiter und der Steuerungsgruppe mit den Gemeinderäten Zeno Christanell und Michael Kaufmann, dem langjährigen Präsidenten des Tourismusvereins Stefan Perathoner und dem Bürgerratsmitglied Sabine Kuppelwieser. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe wurden vom Gemeinderat nominiert. Zudem gibt es eine größere Projektgruppe, die Gruppe ist ein „Klein-Naturns“ und repräsentiert in ihrer Zusammensetzung möglichst viele verschiedene Bevölkerungsschichten und Interessensgruppen. Die Mitglieder der Projektgruppe wurden von der Steuerungsgruppe nominiert. Der gesamte Gemeinderat ist auch Teil der Projektgruppe. Der Wunsch nach Teilnahme und das Engagement der Bevölkerung war von Beginn an groß.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe:

Christanell Zeno	Kaufmann Michael	Perathoner Stephan
Heidegger Andreas	Kuppelwieser Sabine	

Die Mitglieder der Projektgruppe sind:

Alber Waltraud	Klotz Gruber Christa	Prader Evi
Blaas Franz	Kuppelwieser Sabine	Pratzner Magdalena
Borgogno Franca	Ladurner Klaus	Psenner Martin
Brunner Fabian	Lamprecht Heidi	Raffener Hartmann
Christanell Zeno	Lösch Ulrich	Raffener Ingrid
Erlacher Peter	Luner Edi	Santer Zöschg Natascha
Fliri Annelies	Mitterhofer Hans	Schlögl Hubert Arch.
Fliri Kurt	Müller Helmut	Schupfer Richard
Ganthaler Michael	Pawlus Maria	Stocker Valentin
Gruber Florian	Perathoner Stefan	Stricker David
Haller Waltraud	Pföstl Günther	Theiner Benjamin
Hanny Andreas	Pföstl Luis	Tschager Svaldi Margot



Heidegger Andreas	Pichler Astrid	Unterthurner Monika
Hirber Kathrin	Pircher Andreas	Vent Luis
Holzeisen Bauer Marianna	Pöll Gudrun	Wieser Pratzner Barbara
Kaufmann Michael	Pöll Hans	Zischg Ossi

Die Projektgruppe kam zwischen April 2018 und Jänner 2019 insgesamt fünfmal zusammen. Beim ersten Treffen wurde zunächst vonseiten der Betreuer der Universität Innsbruck und der Eurac Research die Methodik erklärt, bevor ein erster Workshop zum Status quo und zu den Zukunftsperspektiven durchgeführt wurde.

Das Beraterteam erkannte die bereits genannten Themen als wichtigste Handlungsfelder. Deshalb wurden innerhalb der Projektgruppe drei Untergruppen geschaffen, die sich noch intensiver mit den drei Themengebieten befassten:

- a) Tourismusentwicklung
- b) Siedlungsentwicklung und Ortsbild
- c) Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung

Diese Arbeitsgruppen trafen sich zunächst jeweils in einem begleiteten Workshop, in dem die Problemfelder der Thematik erhoben wurden. Zwei der drei Arbeitsgruppen, jene zur Siedlungsentwicklung und jene zur Tourismusentwicklung, teilten sich zwecks genauerer Ausarbeitung zudem in kleinen Untergruppen auf. Die Untergruppen bekamen den Auftrag bestimmte Projekte auszuarbeiten und einen entsprechenden Maßnahmenplan zu deren Umsetzung zu formulieren. Die Arbeitsgruppen stellten ihre Zwischenergebnisse bei den Treffen der Projektgruppe vor, in der Gruppe wurden die Ergebnisse diskutiert und den Arbeitsgruppen Feedback gegeben. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden im folgenden Teil vorgestellt. Eine Übersicht zu den Interviews sowie die Auswertung der Haushaltsbefragung finden sich im Anhang.



## 2.2 Handlungsfelder zur Erreichung der Vision 2030+

Damit die gewünschte “Vision Naturns 2030+ – Gemeinsam natürlich und offen leben“ erreicht wird, ist die Übertragung in verschiedene Handlungsfelder mit laufenden und zukünftigen Projekten nötig. Die nachstehende Abbildung zeigt die zentralen Handlungsfelder und damit verbundene Projekte, die schrittweise zur Erreichung der Vision Naturns 2030+ beitragen. Die Inhalte der runden Felder werden in Zukunft von weiteren Arbeitsgruppen konzipiert, gestaltet und nach Rückkopplung mit der Steuerungsgruppe dem Bürgerrat und dem Gemeinderat zur Umsetzung gebracht. Einige dieser Inhalte sind von den Mitgliedern der Projektgruppe in Arbeitsgruppen erfolgreich bearbeitet worden und befinden sich auf dem Weg zur konkreten Umsetzung. Die Projektgruppen bildeten die folgenden Teilgruppen, die sich der Umsetzung von einzelnen Projekten widmeten:

- A) Tourismusentwicklung
  - Tourismusgesinnung
  - Unterstützung der Kleinbetriebe
  - Tourismuszonen
- B) Siedlungsentwicklung und Ortsbild
  - Geographische Entwicklung
  - Bedarfserhebung
  - Wohnbauzonen
  - Grüne Lunge
- C) Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung
  - Gesamtverkehrskonzept
  - Radfahrer und Fußgänger
  - Sensibilisierungsmaßnahmen
  - Verkehrslenkung z.B. Einbahn Bahnhofstraße
  - Parkplätze

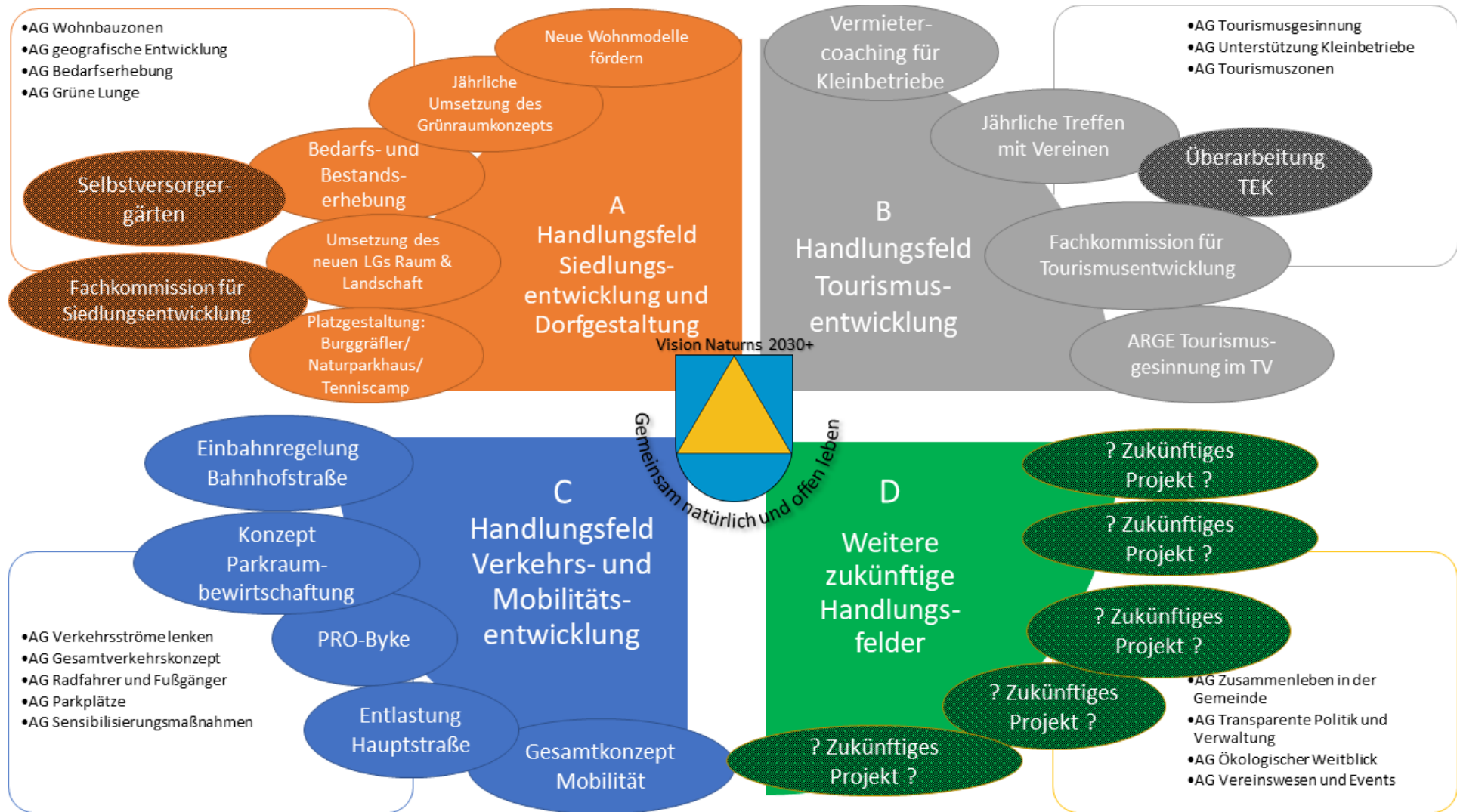


Schaubild der Handlungsfelder des Projektes Vision Naturns 2030+ (○= laufende Projekte, ⊕= mögliche zukünftige Projekte)





## **A) Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Dorfbildgestaltung**

### **Ausgangslage aus der Erhebung**

Naturns durchlebte in der Vergangenheit ein rasantes Wachstum. Aus den Erhebungen geht hervor, dass sich die Naturnser\innen ein nachhaltiges Wachstum wünschen und sich um das Dorfbild sorgen. Ein Anliegen der Bevölkerung ist es auch, die noch vorhandene alte Bausubstanz im Dorf zu erhalten und aufzuwerten. Zusammengefasst wird die Sorge der Bewohner\innen mit dem Statement aus der Bürgerbefragung „Naturns soll Dorf bleiben“.

### **Vision: Siedlungsentwicklung mit Augenmaß**

Naturns zeichnet sich durch einen schönen Dorfkern und eine ausgewogene, in sich stimmige bauliche und architektonische Ästhetik, sowie durch eine durchgängig spürbare grüne Lunge aus.

Bei den verschiedenen Begegnungen wurden folgende Ideen, Wünsche und Anregungen genannt – eine Auswahl:

- Naturns achtet auf ein organisches Wachstum, das sich aus den natürlichen Wachstumsraten der Bevölkerung und dem damit verbundenen Wohnungsbedarf ableitet.
- Mit der Konzeption von innovativen Wohn- und Finanzierungsmodellen gelingt es auf diesem direkten Weg die Bau- und Wohnungskosten zu senken und damit neue Haushaltsgründungen zu erleichtern. Beispielsweise durch:
  - Mehrgenerationen-Wohnen
  - Einkommensabhängige Finanzierungsmodelle für Miete und Eigentum
  - Genossenschaftliche oder Co-Housing Wohnmodelle
- Durch Bepflanzungs- und Begrünungsaktivitäten wird das bestehende, brüchige Ortsbild von Naturns ständig verschönert – die grüne Lunge entsteht.
- Für ein gepflegtes sauberes Ortsbild werden unter dem Motto „Ein sauberes Naturns“ regelmäßig ein Dorfputzfest veranstaltet und die Bevölkerung für Mülltrennung und Umweltschutz sensibilisiert.
- Die Gemeinde Naturns arbeitet gezielt an der Reduktion von ersetzbaren Plastik- und Verpackungsmaterialien und der verstärkten Nutzung von wiederverwendbaren Materialien. Dabei setzt die Gemeinde verstärkt auf Sensibilisierungskampagnen.
- Die Gemeinde Naturns sorgt mit ihrer Wirtschaftspolitik dafür, dass sich sorgfältig ausgewählte Betriebe mit attraktiven Jobs im Dorf und in den Gewerbezone ansiedeln können. Für die Ansiedlung von weiteren innovativen Betrieben wird eine Zusammenarbeit mit den Zentren in Schlanders und Meran angestrebt, bzw. ein Start-up Coaching angeboten.



## Ergebnisse der Arbeitsgruppen

### Vorschläge der Arbeitsgruppe „Bedarfserhebung“

Um die zukünftige Vergabe von Wohnkubatur nachhaltiger steuern zu können, wurde eine Gruppe zusammengestellt, welche den zukünftigen Bedarf ermittelt. Damit soll die Diskussion versachlicht und für die Gemeinde ein nachhaltiges stabiles Wachstum gesichert werden.

Grundlage sind Erhebungen des Statistikamtes ASTAT. Die notwendigen Quadratmeter sind mit dem vorhandenen Leerbestand abzugleichen, um ein komplettes Bild zu erhalten. Diese Arbeiten sollten laufend durch das Bauamt durchgeführt werden.

#### Maßnahmenkatalog:

**Angestrebtes Ziel:** Nachhaltiges Bevölkerungswachstum

**Maßnahmen zur Erreichung des Zieles:**

Maßnahme	Definition der Maßnahme	wer ist zuständig?	bis wann?	Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/Experten)
1	Erhebung der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Erhebung der benötigten neuen Wohnkubatur.	Arbeitsgruppe	erledigt	Mithilfe Eurac Research
2	Das Bauamt erhebt laufend die neu errichtete Wohnkubatur.	Bauamt	Ab 2019	
3	Der Baureferent berichtet jährlich dem Gemeinderat, wie viel Neukubatur verbaut wurde und was die Differenz zum Planziel ist. Weiters gibt der Baureferent einen kurzen Überblick, ob sich die Bevölkerung im Rahmen der angestrebten Prognose (von Eurac Research) entwickelt.	Baureferent	Ab 01.2020	

Erhebung der Eurac Research in der Anlage 8.

### Vorschläge der Arbeitsgruppe „Konzepte in den Wohnbauzonen“<sup>5</sup>

Die Arbeitsgruppe setzte sich mit der Frage auseinander, wie die zukünftigen Wohnbauzonen von Naturns gestaltet werden sollen.

Als Grundlage diene vor allem das Siedlungsentwicklungskonzept, welches vom Gemeinderat für die Jahre 2010 bis 2025 genehmigt wurde. Vor neuen Ausweisungen muss der vorhandene

<sup>5</sup> Nicht einstimmig angenommen: eine Gegenstimme, eine Enthaltung.



Bestand genau erhoben werden. Zudem soll durch eine bessere Kontrolle die Zielgenauigkeit von Fördermaßnahmen erhöht werden.

Schwerpunkt der Arbeit war: Wohnen soll in Naturns wieder leistbarer werden, deshalb wird die Gemeindeverwaltung gezielt neue Wohnmodelle fördern.

**Maßnahmenkatalog:**

**Angestrebtes Ziel:** Nachhaltiges Wachstum

**Maßnahmen zur Erreichung des Zieles:**

Maßnahme	Definition der Maßnahme	wer ist zuständig?	bis wann?	Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/Experten)
1	Neue Wohnbauzonen werden bewusst über den momentanen Bedarf hinaus geplant. So kann weit voraus gedacht werden. Die Umsetzung muss in der Folge stufenweise und konkret nach Bedarf erfolgen.	Zuständiger Referent	ab sofort	Kosten für entsprechenden Planer/Berater
2	Genossenschaftsgedanken mit Inhalt füllen Begriff „Kondominium“ aufwerten Kompaktheit als Vorteil erkennbar machen Beratung – Angebot in der Planungsphase.	Zuständiger Referent	ab sofort	Kosten für entsprechenden Planer/Berater
3	Bei wichtigen Bauvorhaben (MFH, Reihenhäusern, Wohnsiedlungen) wird ein Wettbewerb für den Durchführungsplan ausgeschrieben.	Zuständiger Referent	beim nächsten Anlass	Kosten für Planungswettbewerb
4	Die Ausführung von Bauvorhaben wird regelmäßig im Ausmaß von mindestens 4% überprüft.	Bauamt	Ab sofort	
5	Jährliche Erhebung leerstehender Gebäude und Erhebung bestehender, nicht verbauter Kubatur.	Bauamt	Innerhalb 2019	



## Vorschläge der Arbeitsgruppe „Geografische Entwicklung“

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Thema geografische Entwicklung unter Berücksichtigung des neuen Landesgesetzes für Raum und Landschaft.

Vorausgesetzt,

- dass der Gemeinderat Naturns in der Legislatur 2010-2015 ein Siedlungsentwicklungskonzept (Konzept genannt) erarbeitet und verabschiedet hat,
- dass dieses Konzept bereits konkrete Vorschläge zur geografischen Entwicklung in den Bereichen Wohnbau, Gewerbezone, Tourismus, Landschaft und öffentliche Strukturen beinhaltet,
- dass in dieser Legislaturperiode bereits Beschlüsse zur Ausweisung neuer Wohnbauzonen nach Art. 36bis des Landesraumordnungsgesetzes gefasst worden sind, welche für die geografische Entwicklung richtungsweisend sind (Beispiel, Zone 1+5+10 des Konzepts),
- dass die im Siedlungsentwicklungsprojekt verabschiedeten Grundsätze zum Wohnbau in allen Handlungen und Beschlüssen berücksichtigt werden müssen (siehe dazu Siedlungsentwicklungskonzept 2010 – 2025),
- dass die unabdingbare technische Bewertung der möglichen neuen Wohnbauzonen in Bezug auf Ensembleschutz, Landschaftsschutz, Gefahrenzonen, Erschließung, Infrastruktur und Definition der Siedlungsgrenzen, durch eine Fachgruppe bis heute nicht erfolgt ist.

Die Arbeitsgruppe ist nicht näher auf die mögliche geografische Entwicklung eingegangen, da diese bereits im Siedlungsentwicklungsprojekt und in den bereits erfolgten Beschlüssen dieser Gemeindeverwaltung vorgegeben ist, sondern hat sich folgenden Schwerpunkten zugewandt und konkrete Vorschläge unterbreitet:

1. Neues Landesgesetz für Raum und Landschaft „Siedlungsgrenzen“
2. Die neuen Planungsinstrumente in der Gemeinde
3. Wohnungs- und Flächenbedarf 2018-2035, Festlegung der Siedlungsgrenzen und der Verwaltungsverfahren in der Gemeinde
4. Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung und Erreichung der Ziele

Der weiterführende Bericht ist als Anhang 5 angefügt.



**Maßnahmenkatalog:**

**Angestrebtes Ziel:** Programmierte Entwicklung für Wohnen und Arbeiten

**Maßnahmen zur Erreichung des Zieles:**

Maßnahme	Definition der Maßnahme	wer ist zuständig?	bis wann?	Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/Experten)
<b>1</b>	Wohnungs- und Flächenbedarf 2018-2035.  Diskussion und Beschluss der Gemeindeverwaltung unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Eurac Research Studie.	Eurac Research,  Gemeinderat	Erledigt  Innerhalb 2019	Eurac Research  Gemeinderat
<b>2</b>	Aktuelle Erhebung des bereits bestehenden Angebotes in den Bereichen Wohnbau, Gewerbezone, Tourismus, der Gemeindeverwaltung bekannten Projekte/Ideen, des Leerstandes und der in den vorhandenen Wohnzonen leerstehenden Gebäuden und Flächen.	Gemeindebauamt/ Gemeindeausschuss	Teilweise erledigt; innerhalb 2019	Gemeindebauamt
<b>3</b>	Berechnung des neuen Flächenbedarfs 2018-2035 für Wohnungen.	externe Fachpersonen	erledigt	Gemeindebauamt oder externe Fachpersonen
<b>4</b>	Vorschlag der neuen Siedlungsgrenzen.	Gemeindebauamt oder externe Fachpersonen	innerhalb der gesetzlichen Fristen, ab 2020	Gemeindebauamt oder externe Fachpersonen
<b>5</b>	Überprüfung und Bewertung des Vorschlags der neuen Siedlungsgrenzen durch eine zu bestimmende Fachkommission. Ausarbeitung des Lastenheftes mit Finanzplan und der von der Verwaltung zu erfüllenden Leistungen für die Erschließung der vorgeschlagenen Zonen/Grenzen.	Fachpersonen, Bauhof, Bauamt	"	Fachplaner und Experten
<b>6</b>	Siedlungsgrenzen und Gemeindeplan, Diskussion und Beschluss der Gemeinde, unter	Gemeinderat	"	Gemeinderat



	Berücksichtigung der Ergebnisse der Fachkommission.			
<b>7</b>	Ausarbeitung Vorlage einer Raumordnungsvereinbarung zu den laufenden und neuen Anträgen von Wohnzonen.	Gemeindesekretär	“	Gemeindesekretär
<b>8</b>	Organisation der Kontrollen der Bautätigkeiten und Besetzung der Wohnung durch Ansässige, zur Vorbeugung der Spekulation -> von dieser Gemeindeverwaltung zu organisieren, im Sinne des geltenden und neuen Landesgesetzes für Raum und Landschaft.	Gemeindebauamt Bürgermeister	“	Gemeindebauamt Bürgermeister

Punkt 3 bis 8 müssen mit den neuen Plandokumenten bzw. durch Vorgaben des neuen Landesgesetzes Raum und Landschaft, erarbeitet werden.

### Vorschläge der Arbeitsgruppe „Grüne Lunge Naturns“

Naturns soll ein deutlich „begrünteres“ Dorf werden. Dazu werden jährlich neue Bepflanzungen vorgenommen, bei denen nicht nur Beete gestaltet, sondern auch landschaftsprägende Bäume an geeigneten Orten gesetzt werden. Plätze und öffentliche Räume werden bewusst naturnah geplant – ausgehend vom neuen Naturparkhaus und dessen Naherholungszone entsteht eine „grüne Lunge“, die das ganze Dorf durchzieht und prägt.

Die Umgestaltung des Burggräfler Platzes schafft neues Grün im Dorfzentrum und wird, nach Absprache, den Bedürfnissen der Nutzer gerecht: Musikkapelle, Bibliothek, Bluesfestival, Bauernmarkt und anderen Vereinen.

Naturns setzt zudem Zeichen und schafft einen Raum zum Experimentieren mit der Natur: Bauen, Gestalten, Erleben.

Gemeinsam mit interessierten Grundeigentümern werden Selbstversorger- und Schrebergärten errichtet, durch welche alle ihren Bedarf an biologischem Gemüse und Obst selbst anbauen können.

### Maßnahmenkatalog:

**Angestrebtes Ziel:** Unterwegs zu einem naturnahen Dorf

**Maßnahmen zur Erreichung des Zieles:**

Maßnahme	Definition der Maßnahme	wer ist zuständig?	bis wann?	Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/Experten)
<b>1</b>	Erarbeitung eines Grünraum- und Bepflanzungskonzeptes	Gemeinde / Arbeitsgruppe	laufend	10.000.- € jährlich



	mit entsprechendem jährlichem Budget.			
<b>2</b>	Partizipative Ideenwerkstatt für die Neugestaltung des Burggräflerplatzes mit Prof. Andreas Flora und Studierenden der Architekturfakultät, Universität Innsbruck	Gemeinde / Arbeitsgruppe	Planung ab 2019	ca. 5000.- €
<b>3</b>	Naturparkhaus und Umgebung als eine „grüne Lunge“ gestalten mit direkter Anbindung zum Dorfzentrum.	Gemeinde / Arbeitsgruppe	Planung ab 2019	offen
<b>4</b>	Spielplatz: Platz zum „Freien Spielen“ für ältere Kinder.	Gemeinde / VKE / Jugendring	Planung ab 2020	
<b>5</b>	Errichtung von Selbstversorger- und Schrebergärten.	Gemeinde / Arbeitsgruppe / Grundeigentümer	Planung ab 2019	



## **B) Handlungsfeld: Tourismusentwicklung**

### **Ausgangslage aus der Erhebung**

Die Naturnser heben in den Erhebungen die starke wirtschaftliche Entwicklung, besonders im Tourismussektor hervor. Allerdings nehmen viele ein einseitiges Wachstum wahr, dass weitere Kleinbetriebe verschwinden und sich dieses lediglich auf wenige große Betriebe beschränkt. Daher ist naheliegend, dass sich die Bevölkerung eine stärkere Unterstützung der Kleinbetriebe im Tourismussektor wünscht. Ganz besonders ist es ein Anliegen, die Gäste der Hotels am Dorfleben teilhaben zu lassen. Die Entwicklung des Tourismus ist dann positiv, wenn alle am Wirtschaftskreislauf beteiligt werden. Ein weiterer Punkt, der in den Erhebungen der Eurac Research nochmals verstärkt auftritt, ist die Bautätigkeit im Tourismussektor, der laut vielen Naturnser\innen das Dorfbild stört.

### **Vision: Tourismusentwicklung im Dienste aller**

In Naturns trifft man auf eine intakte, vielfältigere Natur- und Kulturlandschaft, mit einem angenehmen Klima und einer wunderbaren Bergwelt.

Bei den verschiedenen Begegnungen wurden folgende Ideen, Wünsche und Anregungen genannt – eine Auswahl:

- Die Gemeinde Naturns unterstützt die Entwicklung des Tourismus als wichtiges Standbein der lokalen Wirtschaft.
- Naturns strebt ein ausgeglichenes und vielfältiges Tourismusangebot an, um verschiedene Zielgruppen anzusprechen.
- Durch die enge Kooperation aller Tourismusbetriebe mit Almen, Bauern, Geschäften und Vereinen nehmen weite Teile der Naturnser Bevölkerung an der Wertschöpfung durch den Tourismus teil.
- Die „offenen“ Türen (z.B. in Form eines Naturnser Freizeittickets) der etablierten Wellnesshotels und anderen touristischen Einrichtungen tragen zum harmonischen Miteinander und Wohlbefinden der Bevölkerung und seiner Besucher bei.
- Die App „ZuGastDaheim“ informiert über Angebote und Events in den, für die Bevölkerung zugänglichen, lokalen Tourismusbetrieben.
- Naturns besticht mit einem reichen Angebot an Rad- und Wanderwegen. Ein spezielles Augenmerk legt Naturns auf die E-Mobilität mit Fokus E-Bikes.
- Eine Fachkommission prüft die Verträglichkeit der touristischen Großbauvorhaben für die Entwicklung des Naturnser Ortsbildes.
- Durch innovative Arbeitsmodelle und insbesondere flexible Arbeitszeiten profilieren sich die Naturnser Tourismusbetriebe als attraktive Arbeitgeber für die heimische Bevölkerung.
- Die Möglichkeit der Einrichtung eines Streuhotels soll geprüft und gegebenenfalls in Angriff genommen werden.





## Ergebnisse der Arbeitsgruppen

### Vorschläge der Arbeitsgruppe „Unterstützung Kleinbetriebe“

In den letzten Jahren haben in Naturns viele touristische Kleinbetriebe ihre Tätigkeit aufgegeben. Um dem entgegenzuwirken, schlägt die Gruppe vor, den bestehenden Betrieben ein Coaching zur Seite zu stellen. Dieses Modell ist auch in anderen Gemeinden erfolgreich umgesetzt worden. Allerdings muss dafür vorab eine Bedarfserhebung durchgeführt werden.

#### Maßnahmenkatalog:

**Angestrebtes Ziel:** Stärkung von Klein-Betrieben in Naturns

**Maßnahmen zur Erreichung des Zieles:**

Maßnahme	Definition der Maßnahme	wer ist zuständig?	bis wann?	Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/Experten)
1	Bedarfserhebung	Uli Stampfer	laufend	keine
2	Umsetzung Projekt „Vermieter Coaching“ mit Kohl & Partner.	Fabian Brunner	innerhalb 2019	2.500 €
3	Ausbildung eines „Vermieter Coach“.	Fabian Brunner	innerhalb 2019	1 Person / 5.000 €
4	Aktive und regelmäßige Besuche der Kleinbetriebe durch den Coach, sowie von Gastbetrieben und Koordination des Angebotes sowie Mithilfe in der Personalsuche.	Fabian Brunner	innerhalb 2019	1 Person / 20.000 €
5	Die Vielfalt des touristischen Angebotes soll durch neue Formen von Zusammenarbeit wie beispielsweise Streuhotels gewährleistet werden.	Uli Stampfer	innerhalb 2019	keine

### Vorschläge der Arbeitsgruppe „Tourismusgesinnung“

Aus den verschiedenen Erhebungen, die in der Einleitung beschrieben sind, ging hervor, dass gegenüber der einseitigen Tourismusentwicklung ein bestimmter Vorbehalt besteht. Um etwaigen Spannungen in der Bevölkerung zuvorzukommen und um eine positive Stimmung zu schaffen, legt die Projektgruppe zur Tourismusgesinnung einen Maßnahmenkatalog vor, um das Stimmungsbild wieder in eine positive Richtung zu lenken. Die Arbeitsgruppe sieht vor, dass ausgehend vom Tourismusverein der Austausch zwischen lokalen Geschäften, Bauern, Gasthäusern und Bars verstärkt stattfindet, um die Zusammenarbeit zu vertiefen. Dafür werden regelmäßige Treffen einberufen. Genauso soll die Zusammenarbeit mit den zahlreichen Naturnser Vereinen verbessert werden. Dazu soll neben den regelmäßigen Treffen auch eine zuständige Kontaktperson der Tourismuswirtschaft für die Vereine ernannt werden.



Besonderen Wert legt man auf die Abhaltung einer jährlichen Saisonabschlussfeier in einem Hotel, zu der die Vereine eingeladen werden.

**Maßnahmenkatalog:**

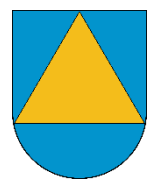
**Angestrebtes Ziel:** Alle Naturner\innen sind in Zukunft stolz auf den örtlichen Tourismus

**Maßnahmen zur Erreichung des Zieles:**

Maßnahme	Definition der Maßnahme	wer ist zuständig?	bis wann?	Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/Experten)
1	Eine ARGE Tourismusgesinnung wird im Tourismusverein gegründet, welche sich kontinuierlich und andauernd mit dem Thema beschäftigt.	Fabian Brunner Dominik Perathoner Mara Tappeiner Uli Stampfer	erledigt	keine
2	Mehrere Treffen mit Gasthäusern, Bars, Kaufleuten und Bauern werden angesetzt. Diese werden periodisch wiederholt und vorab medial angekündigt.	Fabian Brunner Uli Stampfer	laufend	keine
3	Jährliche Treffen mit Vereinen für die Jahresplanung der Veranstaltungen, zeitliche und inhaltliche Abstimmung.	Fabian Brunner Uli Stampfer	laufend, 2018 bereits stattge- funden	
4	Jährliche Teilnahme an der Bürgerversammlung, um Anliegen/Anregungen aufzunehmen.	Fabian Brunner	28.02. 19	
5	Alle Vereinsmitglieder aus Naturns sowie die Bergbauernhöfe werden zu einer jährlichen Abschlussfeier in ein Hotel eingeladen.	Fabian Brunner	30.11. 19	2.500 €
6	Laufende Veröffentlichungen im Gemeindeblatt, fixe Seite reservieren.	Uli Stampfer	30.11. 19	keine
7	Eine Kontaktperson aus der Tourismuswirtschaft wird für die Vereine von Naturns bestellt.	Fabian Brunner	30.11. 19	keine

**Vorschläge der Arbeitsgruppe „Tourismuszonen“**

Die 2011 im Tourismusentwicklungskonzept festgelegten Parameter sowie die damals definierte Maximalgröße eines Betriebes wurden unter der Vorgabe des Landesgesetzes beschlossen, dass in den Tourismuszonen eine maximale Dichte von 2,7 m<sup>3</sup>/m<sup>2</sup> möglich ist. Diese Einschränkung wurde später aufgehoben, mit entsprechenden baulichen und landschaftlichen Auswirkungen. Durch die damit verbundene Vergrößerung der Zimmer mit



neuer Luxusausstattung, wie privaten Whirlpools usw., kommt es zudem zu einer neuen Dimension im Ressourcenverbrauch.

Aus den angeführten Gründen ist eine gemeindeinterne Korrektur notwendig.

Zuerst müssen die vorhandenen Ressourcen erhoben werden, bevor neue Gästezimmer realisiert werden können, damit etwa eine nachhaltige Trinkwasserversorgung, aber auch die Müllentsorgung u.Ä. gewährleistet werden können.

Um die weitere Verbauung in eine homogene, dem Dorfbild entsprechenden Form zu lenken, das Landschaftsbild und vor allem auch die Anrainer von Tourismusbetrieben zu schützen, setzt der Gemeinderat für die Dauer seiner Amtszeit eine eigene Fachkommission ein, die vor jeder neuen Ausweisung und Abänderung einer Tourismuszone sowie bei größeren Baueingriffen bei Gastbetrieben ein Gutachten erstellt.

Der genaue Bericht der Arbeitsgruppe befindet sich im Anhang unter Punkt 4.

**Maßnahmenkatalog:**

**Angestrebtes Ziel:** Wachstum im Einklang mit sozialen und ökologischen Ressourcen

**Maßnahmen zur Erreichung des Zieles**

Maßnahme	Definition der Maßnahme	wer ist zuständig?	bis wann?	Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/Experten)
<b>1</b>	Einsetzung der Fachkommission zur Bewertung neuer Tourismuszonen und wesentlichen Abänderungen von bestehenden.	Gemeinderat	Innerh. 2019	Zusammensetzung Fachkommission: Bürgermeister/in, Landessachverständige/r, Architekt/in, Landschaftsplaner/in und Vertreter/in der Raumordnung
<b>2</b>	Abänderung des Tourismusedwicklungskonzeptes: Integration der Ergebnisse laut Abschlussbericht (Fachkommission).	Gemeinderat	Innerh. 2019	/
<b>3</b>	Abänderung des Tourismusedwicklungskonzeptes: Erhöhung der nachzuweisenden Autoabstellplätze für Tourismuszonen.	Gemeinderat	Innerh. 2019	/
<b>4</b>	Abänderung des Tourismusedwicklungskonzeptes: Festlegung der maximalen Anzahl der sog. „Kojen Betten“.	Gemeinderat	Innerh. 2019	/



## **C) Handlungsfeld Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung**

### **Ausgangslage aus der Erhebung**

Die Verkehrszählungen der letzten Jahre haben ergeben, dass der innerörtliche motorisierte Individualverkehr von Jahr zu Jahr zugenommen hat. Dieser Umstand bestätigt sich auch durch direkte Beobachtungen nicht nur zu Stoßzeiten an den Knotenpunkten und Dorzufahrten. Mit der Zunahme des innerörtlichen motorisierten Individualverkehrs sinkt die Lebens- und Aufenthaltsqualität im Dorf.

Das hohe Verkehrsaufkommen im Ortskern, die dadurch entstehende Luft- und Lärmbelästigung, die durch die gebauten Verkehrsverengungen verstärkt werden, stößt den Naturnser\innen bitter auf. Eine Verkehrsberuhigung innerhalb des Dorfes steht ganz oben auf der Wunschliste der Naturns\innen. Die Vorstellungen gehen hier über eine Fußgängerzone wie in Schlanders, den Verleih von Elektro-Kleinfahrzeugen, die Einrichtung eines Citybusses bis hin zu einem größeren Parkplatzangebot am Dorfeingang.

### **Vision: Ein nachhaltig verkehrsberuhigtes Dorf**

Mittels sanfter Mobilität, zu Fuß, per Rad oder öffentliche (E-)Transportmittel, wird Naturns nachhaltig, umweltschonend, sozialverträglich und unfallarm. Diese Form der sanften Fortbewegung fördert die soziale Begegnung und schafft laufende Interaktionen zwischen allen Teilen der Bevölkerung.

Bei den verschiedenen Begegnungen wurden folgende Ideen, Wünsche und Anregungen genannt – eine Auswahl:

- Steigerung der innerörtlichen Lebens- und Aufenthaltsqualität.
- Verbesserung des Lebensraumes „Dorf Naturns“ als gesunden Lebensraum.
- Förderung der Kommunikation und des sozialen Gefüges durch Möglichkeiten der unkomplizierten Begegnung im öffentlichen Raum.
- Einleiten einer nachhaltigen Dorfentwicklung hinsichtlich Lebens- und Aufenthaltsqualität für zukünftige Generationen.
- Fußgängern und Radfahrern den Vorrang geben und somit auch deren Sicherheit verbessern.
- Steigerung der Einkaufsattraktivität durch verbesserte Rahmenbedingungen.
- Langfristige Sicherung von wirtschaftlichen Existenzen und Arbeitsplätzen über eine gute Aufenthaltsqualität im Dorf (Einzelhandel).
- Mutiges Nutzen der sehr guten Voraussetzungen von Naturns hinsichtlich Zufahrtsstraßen und Parkplätzen für eine mögliche Verbesserung der Verkehrssituation.



## Ergebnisse der Arbeitsgruppen

### Vorschläge der Arbeitsgruppe „Gesamtverkehrskonzept“

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Initiativen zur Vermeidung bzw. Verminderung des motorisierten Individualverkehrs anzukurbeln. Dazu werden die öffentlichen Verkehrsmittel ausgebaut (z.B. durch einen Citybus), die das ganze Gemeindegebiet abdecken. Die Elektromobilität wird gefördert, zudem wird über verschiedene Alternativen zur Nutzung des Autos mit der Bevölkerung nachgedacht.

Gezielte Verkehrsmaßnahmen bzw. Verkehrsregelungen (z.B. Durchfahrtsunterbrechungen) schaffen mehr Raum für sanfte Mobilität und verhindern unnötigen lokalen Zielverkehr.

### Maßnahmenkatalog:

**Angestrebtes Ziel:** Erstellung eines Gesamtverkehrskonzeptes als Leitinstrument und Präsentation desselben.

### Maßnahmen zur Erreichung des Zieles:

Maßnahme	Definition der Maßnahme	wer ist zuständig?	bis wann?	Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/Experten)
1	Beauftragung eines Experten mit der Überprüfung des vorgeschlagenen Visions- und Maßnahmenkataloges der AG Verkehr.	Gemeindeausschuss	erledigt	Honorar Experte
2	Erstellung eines schlüssigen Gesamtkonzeptes auf Basis der erarbeiteten Vorschläge der AG Verkehr.	Experte mit AG Verkehr	erledigt	Honorar Experte
3	Präsentation der Grundsätze des Gesamtkonzeptes der Bevölkerung und Einbezug derselben.	Gemeindeausschuss Experte AG Verkehr	Juni 2019	Honorar Experten
4	Beginn mit Umsetzung von verschiedenen Sensibilisierungsmaßnahmen im Sinne des Gesamtkonzeptes durch AG Verkehr und andere überzeugte Bürgerinnen und Bürger.	AG Verkehr	ab Mai 2019	Abgegrenzter Finanzrahmen für Sensibilisierungsmaßnahmen



**Vorschläge der Arbeitsgruppe „Verkehrsströme lenken“**

Die Arbeitsgruppe hat sich mit der besseren Lenkung der Verkehrsströme beschäftigt. Laut Zählungen ist der neuralgische Punkt im Dorfzentrum zu finden, weshalb untersucht werden soll, wie sich die Sperrung eines Abschnittes der Hauptstraße auf die peripheren Wohnstraßen auswirken würde. Ein erster Versuch könnte in Form einer kurzfristigen Sperrung der Hauptstraße zwischen 19.00 und 22.00 Uhr (Anrainer exklusive) umgesetzt werden.

Durch ein neues Parkleitsystem werden die freien Parkplätze angezeigt, um Suchverkehr zu vermeiden.

Die Einbahnregelung der Bahnhofstraße (Hauptstraße bis Parkplatz Bahnhofstraße) ermöglicht es, eine Radspur einzuzichnen, um damit die sanfte Mobilität zu fördern und mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer zu schaffen.

Es wird überprüft, welche Möglichkeiten bestehen, den Verkehr auf den Naturnser Sonnenberg bereits ab dem Kreisverkehr Ost in Richtung Sonnenberg umzuleiten, um die Schulzone und das Wohngebiet zu entlasten.

**Maßnahmenkatalog:**

**Angestrebtes Ziel:** Einbahnregelung in der Bahnhofstraße einführen- Hauptstraße bis Parkplatz Bahnhofstraße (Fahrtrichtung für Autofahrer – Richtung Etschbrücke, Fahrtrichtung für Fahrradfahrer – beidseitig mit Fahrradspur ab Parkplatz Bahnhofstraße in Richtung Dorfzentrum)

**Maßnahmen zur Erreichung des Zieles:**

Maßnahme	Definition der Maßnahme	wer ist zuständig?	bis wann?	Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/ Experten)
1	Aussprache der AG mit Stricker Karl, Dienststelle Verkehrswesen, Gemeinde Meran.	Bürgermeister AG Verkehr	erledigt	
2	Beauftragung eines Technikers zur graphischen Umsetzung des Vorhabens.	Gemeindeausschuss	erledigt	Geldmittel für Beauftragung Experte
3	Informationsveranstaltung für die Bevölkerung unter der Leitung eines Experten.	Gemeindeausschuss Experte Gemeindepolizei AG Verkehr	Juni 2019	Geldmittel für Begleitung durch Experten
4	Praktische Umsetzung des Vorhabens, Beschilderung, Einzeichnung usw.	Gemeindeausschuss Gemeindepolizei	September 2019	Geldmittel für Beschilderung, Einzeichnung usw.
5	Überprüfung der möglichen Umleitung des Verkehrs auf den	Gemeindeausschuss AG Verkehr	2019	



	Sonnenberg ab dem Kreisverkehr Ost.			
6	Überprüfung der Möglichkeit, einer zeitweisen Sperrung eines Abschnitts der Hauptstraße.	Gemeindeausschuss AG Verkehr	2019	

### Vorschläge der Arbeitsgruppe „Radfahrer und Fußgänger“

In den vergangenen Jahren wurden in Naturns immer wieder Maßnahmen umgesetzt, um das Angebot an nachhaltigen Mobilitätsformen zu verbessern, insbesondere der Radmobilität. Laut einer Erhebung zur Verkehrsmittelwahl der BürgerInnen, welche 2012 im Rahmen des EFRE-Projektes NaMoBu (Nachhaltige Mobilität Burggrafenamt) durchgeführt wurde, werden rund 14% der Wege in Naturns mit dem Fahrrad zurückgelegt. Naturns liegt direkt am übergemeindlichen Fahrradweg, welcher teilweise auch als wichtige innerörtliche Radstrecke genutzt wird. Im Ortskern gilt Tempo 30, sodass RadfahrerInnen im Mischverkehr relativ sicher teilnehmen können. Teilweise sind Radwege separat ausgewiesen. Abstellanlagen sind im gesamten Ortsgebiet verteilt, die Verkehrsknotenpunkte im Zentrum bei der Bushaltestelle und am Bahnhof sind mit hochwertigen und überdachten Anlagen ausgestattet (u.a. Fahrradbox am Bahnhof).

Dennoch: der motorisierte Individualverkehr beherrscht nach wie vor das Straßenbild, die Zunahme des Autoverkehrs ist eines der gefühltesten Themen in der Bevölkerung. Bei verschiedenen Bürgerbeteiligungsprozessen der letzten Jahre wurde das Thema Radverkehr stets thematisiert, der Wunsch nach einem verkehrsberuhigten Dorf und besseren Bedingungen für RadfahrerInnen wurde häufig geäußert.

Mit der Beteiligung am Interreg-Projekt PRO-BYKE – Radverkehrsförderung in Gemeinden 2018/19 soll die Bevölkerung zum Radfahren motiviert und so der Radverkehrsanteil in Naturns deutlich gesteigert werden. Unter dem Motto „FahrRad! In Naturns“ werden konkrete Maßnahmen in drei Aktivitätsfeldern umgesetzt:

1. **Radfreundliche Organisation** der Gemeinde durch Einsetzung eines Fahrrad-Teams mit engagierten BürgerInnen und einer verantwortlichen Ansprechperson in der Gemeindeverwaltung und durch die Festlegung eines jährlichen Fahrradbudgets im Gemeindehaushalt;
2. **Strukturelle Verbesserungen** in der Verkehrssicherheit durch Bodenmarkierungen und ein eigenes Leitsystem, die Entschärfung von Gefahrenpunkten, die Schaffung geeigneter Radwegeverbindungen und die Optimierung der Fahrradabstellanlagen;
3. **Information und Sensibilisierung** der Bevölkerung durch eine regelmäßige fahrradfördernde Berichterstattung in den Gemeindemedien und die Organisation von regelmäßigen Aktionen wie dem beliebten FahrRadTag jährlich im Herbst.

Der Ergebnisbericht des Projekts PRO-BYKE und der entsprechende Maßnahmenkatalog werden im Frühjahr 2019 vom Gemeinderat verabschiedet und auf dem Internetportal der Gemeinde veröffentlicht.

#### Maßnahmenkatalog:

**Angestrebtes Ziel:** Radfahrern und Fußgängern den Vorzug geben, motorisierten Individualverkehr abbauen und vermeiden



**Maßnahmen zur Erreichung des Zieles:** Projekt PRO-BYKE in Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt und dem Ökoinstitut

Maßnahme	Definition der Maßnahme	wer ist zuständig?	bis wann?	Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/Experten)
1	Startworkshop KICK-OFF	GR Astrid Pichler Bezirksgemeinschaft BGA Ökoinstitut Südtirol Fahrradgruppe Naturns	erledigt	Wird über Projekt mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt finanziert
2	Radtour durch die Gemeinde.	“	erledigt	
3	Radworkshop mit Diskussion der Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge.	“	erledigt	
4	Erstellung eines Maßnahmenplans.	“	erledigt	
5	Beschluss Ergebnisdokument und Einsetzung Fahrrad-Team durch Gemeinderat.	Gemeinderat	erledigt	
6	Umsetzung des Maßnahmenplans auf Grundlage des erarbeiteten Maßnahmenprogramms.	GR Astrid Pichler Bezirksgemeinschaft BGA Ökoinstitut Südtirol Fahrradgruppe Naturns	ab 2019 laufend	Kosten für die Umsetzung des Maßnahmenkataloges
7	Evaluierungstreffen/ Zertifikatsverleihung	“	22. Mai 2019	

### Vorschläge der Arbeitsgruppe „Parkplätze“

Um das Dorfzentrum vom Suchverkehr zu entlasten, werden die Parkplätze an den Dorfeingängen ausgebaut (Auffangparkplätze).

- Kleebergstraße: Stellplätze ausbauen durch Einbau einer 2. Decke
- Friedhof: Erweiterung bzw. Schaffung eines neuen Parkplatzes im Osten der St.-Prokulus-Straße,
- Bahnhofstraße: Parkplätze einzeichnen
- Kirchplatz, Nutzungskonzept überlegen
- Tiefgarage im Zentrum diskutieren





Die Parkplätze vor den Geschäften sind zu überdenken und zentral in einer Tiefgarage unterzubringen. Als erster Schritt werden die bestehenden Parkplätze für die eigenen Kunden reserviert, dann ist die Nutzung der privaten Parkplätze beim Kaufhaus Gritsch, Despar, MPPreis, bei der Bäckerei Psenner und bei der Raiffeisenkasse näher zu überprüfen. Als Ersatz wird ein neuer Gemeindeparkplatz errichtet in Form eines unterirdischen Parkhauses (zweistöckige Tiefgarage), welche evtl. mittels einer Führungsvereinbarung durch Dritte erbaut wird.

**Maßnahmenkatalog:**

**Angestrebtes Ziel:** Parkplätze an den Dorfeingängen ausbauen

**Maßnahmen zur Erreichung des Zieles:** Einzeichnungen verbessern, Erweiterung bestehender Parkplätze am Dorfeingang

Maßnahme	Definition der Maßnahme	wer ist zuständig?	bis wann?	Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/Experten)
1	Parkplatz Bahnhofstraße: Parkplätze auf dem Areal einzeichnen.	Gemeindeausschuss Gemeindepolizei	Ab sofort	Kosten für Einzeichnung und Beschilderung
2	Ausbau Parkplatz Kleebergstraße: Beauftragung eines Technikers mit dem Erstellen einer Studie/eines Vorprojektes zum Ausbau des Parkplatzes „Kleebergstraße“ mittels Einbaus einer 2. Decke.	Gemeindeausschuss Gemeinderat	Jahr 2020	Planungskosten

**Vorschläge der Arbeitsgruppe „Sensibilisierungsmaßnahmen“**

Das neue Gesamtkonzept wird mit seiner klaren Zielsetzung als Leitinstrument vorgestellt und alle Bürger\innen werden auf dem Weg der Weiterentwicklung und Umsetzung mitgenommen. Dadurch werden die Verkehrsmaßnahmen den Bürgern\innen verständlich gemacht, wie z.B. warum Einbahnregelungen sinnvoll sind.

Die Hauptstraße wird öfters für Veranstaltungen gesperrt, um die Aufenthaltsqualität spürbar zu machen (z.B. Verlegung eines Jahrmarktes in die Hauptstraße). Auch bei Radtagen gibt es Sperrungen, um alle für das Radfahren und dessen Vorteile zu gewinnen.

Alle Bevölkerungsschichten werden durch Aktionen, die Aufmerksamkeit erregen, sensibilisiert. Das Dorf macht sich auf den Weg und entwickelt ein neues Wir-Gefühl für eine bessere Lebensqualität. Funktionierende Modelle werden geprüft und dienen dann als Vorbilder.

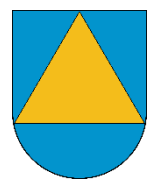


**Maßnahmenkatalog:**

**Angestrebtes Ziel:** Motorisierten Individualverkehr reduzieren

**Maßnahmen zur Erreichung des Zieles:** Parkplatzbewirtschaftung  
überprüfen/überdenken/anpassen

<b>Maßnahme</b>	<b>Definition der Maßnahme</b>	<b>wer ist zuständig?</b>	<b>bis wann?</b>	<b>Benötigte Ressourcen (Finanzen, Personen/Experten)</b>
<b>1</b>	Treffen mit Vertretern anderer Gemeinden (z.B. Gemeinde Marling), um ihr Konzept zur Bewirtschaftung der Parkplätze kennenzulernen.	Bürgermeister Gemeindeaus- schuss AG Verkehr Gemeinde-polizei	2019	
<b>2</b>	Eigenes System der Bewirtschaftung der Parkplätze gegenüberstellen und bzgl. Verbesserungsmaßnah- men durchleuchten.	Bürgermeister AG Verkehr Gemeindepolizei Experte für Gesamtverkehrs- konzept	2019	Honorar Experte
<b>3</b>	Evtl. Ausarbeitung eines Vorschlages zur Anpassung des eigenen Parkplatzbewirtschaftu- ngssystems unter Berücksichtigung des Gesamtverkehrskonzept es.	Bürgermeister Gemeindeaus- schuss AG Verkehr Gemeindepolizei Experte für Gesamtverkehrs- konzept	2019	Honorar Experte
<b>4</b>	Evtl. Umsetzung eines Änderungsvorschlages für das Parkplatzsystem in Naturns.	Gemeindeaus- schuss	2019	Kosten für die Umsetzung



## **D) Weitere Handlungsfelder**

Neben den oben bereits angeführten und im Visionsprozess vertieften Handlungsfeldern gibt es noch eine Reihe weiterer Anliegen, die im Laufe der Aufarbeitung genannt, aber bisher noch nicht weiterverfolgt wurden. Auch diese Themen spielen für die Naturnser Bürger\innen eine wichtige Rolle in der zukünftigen Gestaltung der Gemeinde. Im Folgenden werden diese Felder beschrieben und dazu mögliche Projekte benannt, welche das Ziel in diese Richtung unterstützen könnten.

Diese sollen je nach Bedarf von den beauftragten Gemeindereferenten mit Bürgergruppen vorangetrieben werden. Formulierten Maßnahmen werden dem Gemeinderat vorgestellt und gegebenenfalls laufend umgesetzt.

### **Handlungsfeld ökologischer Weitblick**

#### **Ausgangslage aus der Erhebung**

Nachhaltigkeit steht bei den Naturnser Bürgern\innen in allen Lebensbereichen an oberster Stelle. Sorge bereitet der Umgang mit Pestiziden in der Landwirtschaft und die bestehende Monokultur im Obstanbau. Wobei hier auch der negative Einfluss der Monokultur auf das Landschaftsbild eine Rolle spielt. Die Naturnser\innen sind besonders stolz auf den Bauernmarkt und die verschiedenen Produkte, die dort angeboten werden. Diese kleinen lokalen Kreisläufe sollen weiterhin gestärkt und gefördert werden. In der Landwirtschaft wünschen sich viele Naturnser\innen für die Zukunft mehr Biodiversität. Dabei soll die Gemeindeverwaltung mit gutem Beispiel vorangehen und bei der Pflege der öffentlichen Grünflächen von der Verwendung von Pestiziden und Herbiziden in Zukunft Abstand halten. Hinsichtlich des Klimawandels bereitet den Naturnsern\innen vor allem der Umgang mit Ressourcen Sorgen. Besonders auf die Wasserversorgung ist in einem inneralpinen Trockental wie dem Vinschgau zu achten.

#### **Vision: Natürlich Naturns - das naturnahe Dorf und lokale Kreisläufe**

Vor knapp 30 Jahren war die Gemeinde Naturns mit der Einführung der sog. Grünen Tonne Vorreiter in Sachen ökologischer Kreisläufe. Daran schließt Naturns an und behält diese Vorreiterrolle bei. Ein schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen und eine umweltfreundliche Lebensweise stehen für alle im Vordergrund.

Bei den verschiedenen Begegnungen wurden folgende Ideen, Wünsche und Anregungen genannt – eine Auswahl:

- Mit einer Informationskampagne wird die Bevölkerung für die verschiedenen Anbaumethoden und für die Veränderungen in der Landwirtschaft sensibilisiert.
- Die Tradition der vielseitigen Landwirtschaft wird in Naturns wieder verstärkt verfolgt. Betroffene Landwirte suchen und prüfen die geeignetsten Gemüse- und Obstsorten sowie Nutztierassen für einen nachhaltigen Einstieg in regionale Kreisläufe.
- Die Bergbauern bieten neben der Möglichkeit des Urlaubes am Bergbauernhof, eine große Vielfalt an regionalen Produkten an und laden Einheimische und Gäste dazu ein, in ihren Schaubetrieben bei der Erstellung der Produkte "mitzuwirken". So weit



als möglich verwendet und verarbeitet die Naturnser Hotellerie und Gastronomie naturnahe Produkte aus Naturns, dem Vinschgau und aus Südtirol.

- “Naturnser Ecken” in Geschäften, die Aufwertung des Bauernmarkts und die Selbstversorger-App, die Einheimische über aktuelle Ernteangebote informiert, schaffen eine einfache, direkte Vermarktung der lokalen Produkte.
- Naturns achtet bei der Ansiedlung von Betrieben auf deren besondere ökologische Kompetenz (beispielsweise durch den ökologischen Fußabdruck).
- Um seinen Anteil an der Bekämpfung des Klimawandels zu leisten, erarbeitet Naturns ein Energiekonzept, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu minimieren.
- Die Gemeinde Naturns strebt nach dem Vorbild der Gemeinde St. Valentin (Niederösterreich) an, die erste plastikfreie Gemeinde Südtirols zu werden.
- In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Überprüfung der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde nach den drei Säulen (ökologisch, ökonomisch und sozial).

## **Handlungsfeld Vereinswesen und Events**

### **Ausgangslage aus der Erhebung**

Die Naturnser\innen sind stolz, eine Gemeinde zu sein, mit einer hohen Anzahl an Vereinen. Die Vielfältigkeit dieser und besonders die Jugendarbeit der Vereine werden sehr geschätzt. Eine Herausforderung in diesem Hinblick stellt die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen dar, die es nach Meinung der Bürger\innen zu verbessern gilt. Auch gilt es, bestehende Veranstaltungen, neu zu gestalten. Besonders für „Die Nacht der Lichter“ wünschen sich viele Naturnser\innen ein neues Konzept.

### **Vision: Das Dorf der 100 gemeinsamen Vereine und innovativen Events**

Naturns ist durch ein starkes Vereinswesen geprägt und zählt über 100 Vereine, die das Dorf durch zahlreiche Veranstaltungen beleben und das Wir-Gefühl stärken. Die aktive Einbindung in das Vereinswesen erleichtert die Integration und wirkt der Vereinsamung, besonders älterer Bürger\innen entgegen.

Bei den verschiedenen Begegnungen wurden folgende Ideen, Wünsche und Anregungen genannt – eine Auswahl:

- Die große Anzahl von Vereinen wird durch ein neu geschaffenes übergeordnetes Vereinsgremium gemanagt und koordiniert. Dadurch werden Zweigleisigkeiten oder zu geringe Besucherzahlen vermieden. Ein digitalisierter Veranstaltungskalender für Vereine wird angelegt, damit Veranstaltungen besser aufeinander abgestimmt werden können.
- Gemeinsam erstellen die Naturnser Vereine ein Konzept für das Jahresprogramm der Veranstaltungen, beispielsweise wird zu jeder Jahreszeit von mehreren Vereinen zusammen ein Wochenende zu einem speziellen Schwerpunkt (Beispiel: “Ein sauberes Naturns”) eventuell mit Nachbargemeinden gemeinsam gestaltet. Durch gezielte Veranstaltungen wird der verkehrsberuhigte Ortskern belebt.
- Die Veranstaltung “Nacht der Lichter” wird neu interpretiert und das Konzept überarbeitet. Die Veranstaltung findet in Zukunft in größeren zeitlichen Abständen statt, auch um Platz für alle anderen Veranstaltungen zu schaffen.



## Handlungsfeld Transparente Politik und Verwaltung

### Ausgangslage aus der Erhebung

Naturns hat eine lange Tradition der Bürgerbeteiligung. Jedoch treten die Bürger\innen von Naturns einigen Entscheidungen der Gemeindeführung mit Unverständnis entgegen. Den Naturnser\innen liegt es am Herzen, dass Entscheidungen der Gemeindeverwaltung transparent und nachvollziehbar sind. Diese Entscheidungen sollen ein gesundes Wachstum der Gemeinde fördern. Auch vermissen viele Bürger\innen einen direkten Kontakt zu den Entscheidungsträgern innerhalb der Gemeinde und sprechen von einer abgehobenen Politik.

### Vision: Entscheidungen transparent und nachvollziehbar

Das Engagement der Bürger\innen im Rahmen der Gemeindegesehnisse und -entwicklungen nimmt kontinuierlich zu. Ebenso steigt der Anspruch auf nachvollziehbare Entscheidungen und Verhaltensweisen. Die Offenlegung sämtlicher kommunaler Entscheidungsfindungen stärkt das Sicherheitsgefühl und das Vertrauen der Naturnser Bürger\innen in die Gemeindeführung. Beispielsweise ist für die zukünftige Fachkommission Tourismuszonen eine öffentliche Anhörung in einer Sitzung des Gemeinderates vorgesehen oder der Einbezug der Bevölkerung bei der Erstellung des neuen Verkehrskonzepts.<sup>6</sup> Die Digitalisierung birgt ein enormes Potential für die laufende Optimierung bestehender und zukünftiger Leistungen, Prozesse und Services. Die Leistungen der Gemeinde Naturns werden auf ihre sinnhafte Digitalisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit zur Erhöhung der Einfachheit und Bequemlichkeit geprüft (z.B. ein digitaler Bürgerschalter).

Der persönliche Kontakt zwischen Bürger\innen und der Gemeinde bleibt aber weiterhin im Mittelpunkt.

Bei den verschiedenen Begegnungen wurden folgende Ideen, Wünsche und Anregungen genannt – eine Auswahl:

- Der Bürgerrat und das Bürgercafé bilden auch in Zukunft einen wichtigen Bestandteil der Naturnser Bürgerbeteiligung.
- Sämtliche Ergebnisse der Gemeindepolitik sind unmittelbar und leicht verständlich auf der Website, der App und der digitalen Amtstafel für Interessierte zugänglich. Jährlich findet beispielsweise ein “Gemeinderat am Burggräfler Platz” statt, der den Bürger\innen unmittelbar Mitsprache und Transparenz gewährt.
- Die Bürger\innen werden eingeladen die App GEM2GO hinsichtlich Amtstafel, News und aktiver Bürgermeldungen regelmäßig zu nutzen.
- Alle Wünsche, Anregungen und Beschwerden von Naturnser\innen und Gästen können mittels Smartphones schnell und einfach an die zuständige Stelle, wie Tourismusverein oder Bürgerservice übermittelt werden.
- Schwerpunkte in der Digitalisierung setzt die Gemeinde in den Bereichen
  - Infrastrukturen für ein schnelleres Internet
  - Öffentlicher Verkehr: digitale Anzeigen der Nahverkehrsmittel, digitalisiertes bicycle-sharing System der Gemeinde u.a.
  - Digitales Parkleitsystem
- Um den Bürger\innen von Naturns eine schnelle und transparente Verbindung mit den Entscheidungsträgern der Gemeinde zu ermöglichen, wird ein “Digitaler

<sup>6</sup> Siehe Seite 21 u.49.



Dorfplatz“ eingerichtet. Dieses Format eröffnet auch der Bürgerbeteiligung neue Möglichkeiten und eine direkte Verbindung zu Gemeindepolitikern und -verwaltern.

## **Handlungsfeld Zusammenleben in der Gemeinde**

### **Ausgangslage aus der Erhebung**

Hinsichtlich der älter werdenden Bevölkerung ist es ein breites Anliegen, in der Gemeinde verstärkt betreutes Wohnen anzubieten, und auch zu einer aktiven Gestaltung des Alltags der Senioren beizutragen. Gleichzeitig soll Naturns auch verstärkt auf die Jüngsten schauen. Durch Kitas bzw. längere Öffnungszeiten und durch andere Angebote sollen ideale Bedingungen geschaffen werden für Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind. In diesem Zusammenhang gibt es einen weiteren Wunsch, der den Naturnsern\innen auf dem Herzen liegt, nämlich das leistbare Wohnen. Es soll in Zukunft Familien in Naturns besser möglich sein, eine ansprechende Wohnmöglichkeit zu finden.

### **Vision: Lebenswertes Dorf für die ganze Familie**

Der demographische Wandel stellt auch die Gemeinde Naturns vor neue Herausforderungen. Auch die Integration neuer Mitbürger\innen aus anderen Kulturkreisen gilt es zu meistern. Naturns stellt sich der Herausforderung, indem es verstärkt auf betreutes Wohnen setzt und auf innovative Betreuungsmethoden. Naturns hält auch in Zukunft an der tradierten Willkommenskultur fest. Um als Standort für junge Familien weiterhin attraktiv zu bleiben, unterstützt die Gemeinde die Einrichtung von Kitas und die Ausbildung von Tagesmüttern/vätern.

Bei den verschiedenen Begegnungen wurden folgende Ideen, Wünsche und Anregungen genannt – eine Auswahl:

- Das Angebot für betreutes Wohnen in Naturns deckt die wachsende Nachfrage ab.
- Die verschiedenen Vereine gestalten den Alltag der Senioren mit.
- Im (Wald-) Kindergarten und in den Schulen lernen die Kinder die Natur kennen und werden zu mehr Umweltbewusstsein herangeführt.
- Durch regelmäßige gemeinsame Aktivitäten des Kindergartens/der Schulen und der Seniorenvereine und -heime gibt es einen Austausch zwischen den Generationen.
- Das vielfältige Angebot an Kindertagesstätten, Tagesmüttern und Kindergärten erleichtert die Bewältigung des Alltags für junge, berufstätige Familien.
- Bei Veranstaltungen und Festen wird Naturnser Bürgern\innen aus anderen Kulturkreisen die Möglichkeit gegeben, ihre Tradition und Kultur vorzustellen.

### **Zukunftsvision: Gemeinsam natürlich und offen leben**

Ziel der weiteren Handlungsfelder ist es, eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Visionsprozesses zu gewährleisten. Dabei sollen bei entsprechendem Interesse der Bürger\innen folgende Arbeitsgruppen initiiert werden. Es ist auch möglich neue Felder aufzugreifen.



## **Die Vision Naturns 2030+ nach innen und außen leben**

Es gilt Naturns nach innen und außen im Sinne der Vision „Gemeinsam natürlich und offen leben“ zu positionieren.

Um die im Rahmen des Visionsprozesses entwickelten Ideen und Projekte umzusetzen, werden Projektverantwortliche ernannt, die die folgenden Punkte in Angriff nehmen:

- Informations- und Sensibilisierungskampagne „Natürlich Naturns – das naturnahe Dorf, lokale Kreisläufe und ökologischer Weitblick“
  - Landwirtschaft 2030
  - Plastikfreie Gemeinde
  - Neuerrichtetes Naturparkhaus
- Schaffung eines übergeordneten Vereinsgremiums zur Koordination des Vereinswesens.
- Weiterer Ausbau der Beteiligung der Naturnser Bürger\innen an einer transparenten Gemeindepolitik und Gemeindeverwaltung.
- Entwicklung eines Bürgerservice 2030 - Digitaler Dorfplatz.
- Kommunikation der Vision „Gemeinsam natürlich und offen leben“ nach innen und außen.



# Anhang

## 1. Interviews

Im Rahmen der Datenerhebung der Eurac Research und der Universität Innsbruck wurden Interviews mit einer Reihe von ausgewählten Personen der Gemeinde geführt, die von der Steuerungsgruppe vorgeschlagen wurden. Unter anderem bestätigten sich die Ergebnisse aus den vorherigen Erhebungen des Bürgerrats und des Startworkshops. Ein Auszug aus den Inputs der Interviews:

### **Wofür steht Naturns heute? Was hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt?**

- Hauptort im unteren Vinschgau
- Vielfältiges Dorf: Industrie, Maschinenbau, Vereinswesen, Jugend, Musikvereine, Freizeit und Kultur
- Guter Branchenmix
- Nähe zu Meran
- Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen zur Zufriedenheit vorhanden
- Schulen und Kinderbetreuung
- Die vielen Bauvorhaben in den letzten ca. 5 Jahren zeugen von der Wirtschaftsentwicklung
  - Hochregallager der Obstgenossenschaft vor 5 Jahren
  - Sonnenhof 4-5 Jahren (Friedhofsdebatte)
  - Preidlhof 2 Jahre
  - Lindenhof derzeit
  - Wohnungsbau
- 10 4- und 5-Sterne Hotels
  - Preidlhof war das erste 5-Sterne Hotel im Vinschgau
- 57 Bergbauernhöfe
- Sonnenberg und Nörderberg haben ihre Potentiale. Seilbahn auf 1600 Meter
- Naturpark Texelgruppe
- 2 Campingplätze

### **Welche Dinge haben sich in den letzten Jahren / im letzten Jahrzehnt eher negativ entwickelt und warum?**

- Nichts hat sich negativ entwickelt!!
- Alle jammern auf hohem Niveau
- Fachkräftemangel
- Die Gäste nehmen nicht mehr am Dorfleben und den Vereinsfesten teil - indirekte Förderung des Naturnser Vereinslebens geht verloren
- Bauern und Touristen bestimmen den Ort

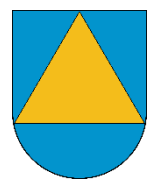




- Je nach Kategorie: Für immer mehr Naturnser Gäste gibt es kein entsprechendes Angebot mehr
- ¼ Vollpension: kaum noch Kontakt mit der Bevölkerung
- Wertschöpfung verteilt sich auf einen geringeren Anteil der Bürger
- Wassermangel, Bürger\innen müssen sparen, für die Gäste ist Wasser keine begrenzte Ressource
- Für Gäste, die ein Zimmer mit Frühstück wollen, gibt es nichts mehr
- Kaum noch Betten im mittleren und unteren Preissegment
- **Dorfentwicklung**
  - Gleichgewicht in der Gemeinde wiederherstellen: eventuell durch eine langsamere Entwicklung
  - Branchenmix: Spezialisierter Fachbedarf bekommt man, aber zu hohen Preisen
  - Naturns entwickelt sich zu einer Stadt, in der auch entsprechende Freiräume fehlen
  - Burggräfler Platzgestaltung!! Ist kein Begegnungsort für die Naturnser Bevölkerung
  - Immobilienspekulation: es wurde keine Bedarfserhebung gemacht
  - Politik müsste sich trauen zu sagen: Gewisse Sachen machen wir nicht
  - Dorfbild: Architektur ist Geschmackssache! Sollte aber nicht zu städtisch sein!!
  - Dorfcharakter geht verloren. Damit gehen auch die Identifikation und der Zusammenhalt in der Bevölkerung verloren
  - In den letzten fünf Jahren gab es eine enorme Bautätigkeit, die Jahre davor war es sehr ruhig. Naturns verliert die Identität, den ländlichen Charakter
  - Schlechte Dorf- und Platzentwicklung
    - Burggräfler Platz: Dilettantische Gestaltung und Akustik sind katastrophal
    - Zu städtisch, zu kalt
    - Keine Geschichte der Gegend
  - Öffentliches Grün ist Mangelware
  - Zu starke Bautätigkeit
  - Höchste Wohnpreise neben Bozen, ohne Vermögen ist es nicht möglich eine Wohnung zu erwerben
  - Viele Studenten\Innen bleiben in Wien oder Innsbruck
  - Das Dorf ist städtisch geworden, stark gewachsen und bringt Kaufkraft
  - Beispielweise beim Lindenhof hätte man die Höhe tiefer setzen müssen-zwei Stockwerke weniger
  - Null-Punktfestlegung muss neugestaltet werden, ansonsten rinnt das Wasser bei einem stärkeren Regen in die Häuser oder Garagen
  - Grundverschwendung bei öffentlichen Bauten und den Bauern
  - Durch die letzten Großbauten tritt ein Unbehagen in der Bevölkerung auf
  - Entsorgung der Hundesackerln und Beitrag für die Infrastruktur. Bei Wasser und Abwasser gibt es ein Kostendeckungsprinzip. Dieses sollte auch bei den Hundesteuern angewendet werden, ansonsten müssen alle mitzahlen
    - In den Gemeinden Savona und Volterra müssen Hundebesitzer Wasser mitführen



- **Verkehr & Mobilität**
  - Naturns ist nicht mehr fußgänger- und fahrradfreundlich
  - innerörtlicher Verkehr hat zugenommen
    - Anlieferungen für die 4-5 Supermarktketten
    - Einpendler
    - Stoßzeiten
  - Züge und Busse sind im Sommer überfüllt
  - Trotz der Umfahrungsstraße haben wir, bedingt auch durch die Zersiedelung, einen sehr starken Individualverkehr
  - Kein direkter Weg von Kompatsch zur Schule!! Keiner fährt zuerst zur Kirche bergauf und dann zur Schule
  - Mobilitäts- und Verkehrskonzept war bis heute politisch nicht erwünscht
  - Gehsteige sollte es nur außerhalb des Zentrums geben, Fußwege sollte man nicht kanalisieren
  - Bahnhofsstraße ist völlig überlastet
  - Parkplätze im Dorfczentrum fehlen, keine Parkplätze für Einheimische
  - Wer keine Tiefgarage bzw. Parkplätze baut, der kann sich freikaufen. Die Gemeinde kassiert und diese Beträge müssten zweckgebunden werden, damit sie für neue Parkplätze ausgegeben werden. Beispiel Apotheke in der Bahnhofstraße hatte 4-5 Parkplätze. Nach der Übersiedlung ins Ortszentrum hat die Apotheke keine mehr (Landesgesetz 200m<sup>3</sup> ein Parkplatz). Durch den Trend zum Zweitauto müsste das Land zwingend eine Tiefgarage vorschreiben
  - Hotels mit 50 bis 60 Mitarbeiter haben viele Einpendler. Der Parkplatz 5 bei der Kirche ist nur am Sonntag frei
- **Tourismus**
  - Förderung von touristischen KMU, ist aber sehr schwierig, da es oft ein Übernahmeproblem ist
  - Tourismusbauten wurden in den letzten Jahren immer gigantischer
  - Große Hotels sind Gigantismus – wie sollen zukünftig große Bauten verhindert werden?
  - All-inklusive Angebote der großen Hotels - der Gast geht nicht mehr ins Dorf und kauft auch nichts mehr ein
  - Durch die 4 und 5 Sterne Hotels konsumieren die Gäste weniger im Dorf
  - Die Gäste nehmen nicht mehr am Dorfleben und den Vereinsfesten teil-indirekte Förderung des Naturnser Vereinsleben geht verloren
  - All-Inklusive Hotels haben eigene Wanderführer, die darauf achten, dass die Gäste um 15:00 Uhr wieder in den Hotelanlagen sind. Nehmen auch Obst und eine Jause aus dem Hotel mit und konsumieren auf den Almen nichts mehr
  - Zurzeit gibt es, besonders durch Großprojekte, eine negative Stimmung gegenüber dem Tourismus. Es herrscht die Meinung, dass nur die großen Tourismusbetriebe profitieren. Die kleinen sind weggebrochen. Früher sehr oft Zimmervermietung mit Frühstück. Gibt es kaum noch
  - Zu einseitige Tourismusentwicklung, zu großer Ressourcenverbrauch
  - Tourismus 12 Bauanträge liegen auf Eis, bis die Vision 2030+ steht
  - Gefahr: das Trinkwasser und damit das Abwasser könnte im Frühjahr knapp werden
  - Tourismus sagt/bestimmt wo es langgeht!!
    - Sieht man am Lindenhof und am Preidlhof – überdimensioniert 3,2 – 3,5 m<sup>3</sup> Baudichte und zu hoch
  - In den letzten Jahren wurden 800 Fremdenbetten verloren



- Sauna und Wellnessbereiche werden in den letzten Jahren auch auf dem Dach zugelassen, früher nur im Keller
- Wasserversorgung ist in Gefahr. Ressourcenverbrauch. Einerseits gibt es einen Aufruf zum Wassersparen und andererseits steht einem Gast unbeschränkt Wasser zur Verfügung. In Hafling gibt es einen GR-Beschluss - Bettenaufstockung nur, wenn die Wasserversorgung garantiert ist

### **Worauf ist in Zukunft besonders zu achten?**

- Dorfentwicklung
  - Nicht mehr so schnell, so viele Neubauten
  - In der Architektur – Dorfbild – sollte viel sensibler umgegangen werden  
Beispiel Lindenhof Towers
  - Bei politischen Entscheidungen sollten nicht alle Projekte durchgewunken werden
  - Entwicklung muss „entschleunigt“ werden. Bedarfsgerechte Entwicklung. Was bezwecken wir mit diesen Bauten?
  - Dorfentwicklung: das Dorf hat sich rasant entwickelt und geht den Einheimischen verloren
  - Architektonisch in eine andere Richtung gehen. Ortsgestaltung / Architektur / Freiraum
  - Organische Entwicklung
  - Weniger und weniger große Bauten
  - Die modernsten Bauten sind bäuerlich
  - Auf die Dorfentwicklung sollte mehr Wert gelegt werden
  - Stimmung im Dorf muss zukünftig mehr berücksichtigt werden
  - Der Städtische Baustil sollte vermieden werden
  - Sorgsamer Umgang mit Grund und Boden
- Tourismus
  - Im Moment gibt es zu wenige gute Restaurants / Gasthäuser, bei denen man ein Steak essen kann
  - Eine Exotische Küche gibt es überhaupt nicht
  - Tourismus und Obstgenossenschaft sollten verstärkt kooperieren
  - Für die großen Tourismusbetriebe gibt es kein entsprechendes Personal in Naturns, deshalb müssen immer mehr billige ausländische Arbeitskräfte geholt werden. Diese bringen dann ihre Familien mit, was zu einem Bedarf an Kindergartenplätzen, etc. führt. Diese Kosten zahlen wiederum die Naturnser Bürger\innen
  - Gäste sollten wieder vermehrt im Dorf einkaufen und nicht alles Geld im Hotel ausgeben (alle Dienstleistungen sind im Haus möglich: Friseur, ¾ Vollpension, bekommen Obst, etc.)
  - Allianz zwischen dem Tourismus und den Naturnser Bauern
  - Trinkwasserversorgung sollte sowohl für die Einheimischen als auch für die Gäste sichergestellt sein. Nur ein Marketingkonzept zu erstellen, wie ich die Gäste nach Naturns bringe, ist zu wenig. Es muss auch die Grundversorgung für die Bevölkerung gesichert sein
  - Neupositionierung und Image im Tourismus – da auch ein großes Steueraufkommen aus der Branche kommt
  - Förderung der Kleinbetriebe im Tourismus
  - Radtourismusangebote wären eine Chance für KMUs
  - Ältere Gäste wollen nicht immer nur 5-Gängemenü und Wellness



- Man müsste dafür sorgen, dass im Tourismus wieder mehr einheimisches Personal arbeitet und es weniger Einpendler gibt
- Der Gast sollte wieder mehr in das Dorf integriert werden
- Verkehr
  - Neues Verkehrskonzept für den Dorfkern. Die Verkehrsführung im Dorfkern müsste neu überdacht werden!! Eventuell mit Einbahnlösungen (Bahnhofsstraße) zur Verkehrsberuhigung
  - Parkplatzkonzept: scheitert aber oft an der Bequemlichkeit der Bevölkerung. Beim Friedhof oder bei der Kirche gibt es genügend öffentliche, freie Parkplätze
  - Die Straßenhöcker (liegende Polizisten) sollten beseitigt werden. Sind für Kinder und ältere Radfahrer eine Gefährdung. Die Gemeinde sollte fahrradfreundlicher werden
  - Radweg: Bozen bis Mals optimieren
  - Eine Lösung für den Individualverkehr
    - Naturns eignet sich nicht für eine Fußgängerzone
    - Zone 5 Etsch war bis jetzt reserviert für eine Entlastungsstraße
    - Entwicklung für die Vergabe dieser Flächen, wenn kein Eigenbedarf angemeldet wird
- Es sollte ein Gleichgewicht zwischen Angestellten, Arbeitern, Bauern und dem Tourismus geben. Derzeit gibt es ein starkes Ungleichgewicht
- Qualifizierte Arbeitskräfte sollten im Dorf und in der Umgebung einen Arbeitsplatz finden können
- In die Mittelschule sollte investiert werden
- Unbedingt beibehalten: Vereinskultur und Jugendzentrum
- Integration von Menschen aus Afrika ist sehr schwierig, besonders aufgrund ihrer anderen Kultur. Hat Auswirkungen auf die Kindergärten und Schulen
- Verkehrsvermeidung: LKW von der Obstgenossenschaft und der Industrie
- Bergbauern (56) müssen auch in Zukunft unterstützt werden
- Wir müssen uns von den Monokulturen verabschieden und von der Einstellung nach mir die Sintflut. Mehr Nachhaltigkeit!!!



## 2. Ergebnisse des Startworkshops der erweiterten Projektgruppe

Im Startworkshop wurden insgesamt 15 Flipcharts erarbeitet. Die Gruppen stellten sich die Frage was sich in den letzten 10 Jahren positiv entwickelte, was negativ und vor allem wie sich Naturns in den kommenden zehn Jahren entwickeln soll. Die Ergebnisse wurden in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Positives	Negatives	Wünsche
<p><b>Verkehr</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Der Tunnel-Umfahrungsstraße und die Bahn</b></li> <li>• Gute Verkehrsanbindung (Zug, Bus, Seilbahn, Radweg)</li> </ul> <p><b>Wirtschaftsentwicklung und Arbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wirtschaftlicher Aufschwung in allen Bereichen</b></li> <li>• <b>Positive wirtschaftliche Entwicklung -&gt; Wachstum</b></li> <li>• (Vollbeschäftigung, Einpendler)</li> <li>• Schaffung von neuen, teilweise hochqualifizierten <b>Arbeitsplätzen</b> (in einigen Industriebetrieben)</li> <li>• Familiengeführte Gastronomie und Handel</li> </ul> <p><b>Infrastrukturen &amp; Dorfbild</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die wichtigsten Infrastruktureinrichtungen sind vorhanden</li> <li>• Attraktive Einrichtungen und Strukturen für die gesamte Bevölkerung</li> <li>• Guterhaltene öffentliche Einrichtungen für sportliche Aktivitäten (größtenteils)</li> <li>• Nahversorgung</li> </ul>	<p><b>Verkehr</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Dorfinterner Verkehr (Parksituation, Belastung im Dorfzentrum)</b></li> <li>• Fußgängerzone / Einbahnstraße / Verkehr</li> <li>• <b>Mobilität außerhalb der Saisonen</b></li> <li>• Individualverkehr hat zugenommen</li> <li>• <b>Kein konkretes Verkehrskonzept</b></li> <li>• Straßengestaltung</li> <li>• Vorzug: Rad / Fußgänger?</li> <li>• Gefahr / Feinstaub</li> <li>• Etschbrücke – Texel-LKW</li> </ul> <p><b>Infrastrukturen Angebot &amp; Dorfbild</b></p> <p>Dorfbild</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Klare örtliche Bezugspunkte fehlen (Burggräflerplatz)</b></li> <li>• Erlebnisbad</li> <li>• <b>Zu wenig Grünlandschaft im Dorf, zu wenig Bäume zu viel Beton</b></li> </ul> <p>Achtsamkeit mit unserem Sonnenberg. Naherholung für die Bürger\innen von Naturns und Gäste</p>	<p><b>Verkehr</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Verkehrsberuhigte Zonen/ Fußgängerzone</b></li> <li>• <b>Angepasstes Verkehrskonzept</b></li> </ul> <p><b>Bautätigkeit, Dorfbild &amp; Wachstum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative <b>Nachhaltige Siedlungsentwicklung</b></li> <li>• Stilfindung in der Architektur und Dorfgestaltung (Lebendigkeit in Architektur anstreben mit Vision der Einheit)</li> <li>• Lebensqualität im Dorfzentrum</li> <li>• <b>Gepflegtes Ortschaftsbild</b></li> <li>• Naherholungszone</li> <li>• Gesundchrumpfen (Tourismus, Landwirtschaft, Wohnbau)</li> <li>• Gutüberlegte Investitionen</li> <li>• Kontinuierliche Überarbeitung und Anpassung der Entwicklungskonzepte</li> <li>• Struktur attraktiv erhalten (anstatt Neues)</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt (Strukturen, Angebote, Vereine, Geschäfte, ...)</li> <li>• Freizeit- und Sportanlagen</li> <li>• Große Aufwertung der Fraktionen</li> <li>• Abriss Kond. Baumgärtner</li> <li>• Begleitetes Wohnen</li> <li>• Dorfgestaltung bis Hauptplatz Kreuzung</li> <li>• <b>Reichhaltiges Sport-Freizeit, und Kulturangebot</b></li> </ul> <p><b>Jugend &amp; Kinder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendarbeit</li> <li>• Einrichtung für Kinder (WaldkiGa, Elki, Kita, Sommerbetreuung, Mensa, ...)</li> <li>• Kinderspielplätze</li> </ul> <p><b>Soziale Aspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Große kulturelle Vielfalt</li> <li>• Vereinsarbeit</li> <li>• Zusammenhalt verschiedener Interessensgruppen (z.B. gemeinsame Veranstaltungen)</li> <li>• Dorfleben</li> <li>• Offenheit der Verwaltung</li> <li>• Aufwertung des Bauernstandes, speziell Vermarktung der Eigenprodukte (auch durch Hotellerie)</li> </ul>	<p><b>Bautätigkeit &amp; Wohnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Unverständnis der Bevölkerung über die Bautätigkeit (Großbauten)</b></li> <li>• <b>Bauweise</b></li> <li>• <b>Baukultur: wenig Sensibilität zum Ort, Exzessive Hotelbauten &gt; Fehlentwicklungen</b></li> <li>• <b>Hohe Lebenskosten</b></li> </ul> <p><b>Tourismus- und Gastronomieentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gehobene Gastronomie</li> <li>• Viele Kleinbetriebe im Tourismus haben aufgegeben</li> <li>• Das was die Bevölkerung an den Tourismus gibt, kommt nicht in dem Ausmaß zurück (Handwerksarbeiten, Arbeitsplätze, Gewerbe, Dienstleistung, konventionierte Wohnungen, ...)</li> <li>• Tourismusgesinnung</li> <li>• Wertschöpfung des Tourismus</li> </ul> <p><b>Soziales</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Toleranz unter den verschiedenen Bevölkerungsgruppen</li> <li>• Kirchgänger haben abgenommen</li> <li>• Wohlstand gewachsen, menschliche Haltung nicht unbedingt</li> </ul> <p><b>Politik</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifikation mit Lebensraum</li> <li>• <b>Tradition, Kultur, Brauchtum, Landschaft schützen und pflegen</b></li> <li>• Energiebereich</li> <li>• Erhaltung der Lebensqualität</li> </ul> <p><b>Wirtschaftsentwicklung und Arbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thermalgemeinde Naturns</li> <li>• Wertschöpfung im Dorf halten (Diversität fördern)</li> <li>• Einzelhandel unterstützen, mit dem Handel lebt das Dorf</li> <li>• Gerechte Verteilung der Ressourcen</li> <li>• Mehr Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen</li> <li>• Wertschöpfung im Dorf halten (Diversität fördern)</li> </ul> <p><b>Soziales</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Willkommenskultur für neue Mitbürger\Innen (Wohnen, Gehalt, Arbeit, Vereine)</li> <li>• Ausgleich der verschiedenen Interessensgruppen</li> <li>• Das Miteinander Fördern</li> </ul> <p><b>Transparenz &amp; Politik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Information, Sensibilisierung, Kommunikation</b></li> <li>• <b>Entwicklungen müssen transparent,</b></li> </ul>
--	--	---



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Politik hat (manchmal) den Faden zur Bevölkerung verloren</li> <li>• <b>erarbeitete Kriterien/Konzepte und Grundsätze werden nicht berücksichtigt</b></li> </ul>	<p><b>verständlich und nachvollziehbar sein</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung wichtiger Projekte – Seniorenheim – Kindergarten</li> </ul>
--	---	--

Nach der Evaluierung der Ergebnisse des Startworkshops erfolgte die Aufteilung der Mitglieder der Projektgruppe in die drei zentralen thematischen Arbeitsgruppen für die strategische Positionierung der Gemeinde.

Einteilung der Projektgruppenmitglieder in die folgenden Projektgruppen

- Siedlungsentwicklung und Ortsbild
- Tourismusentwicklung
- Verkehrsentwicklung und Mobilität

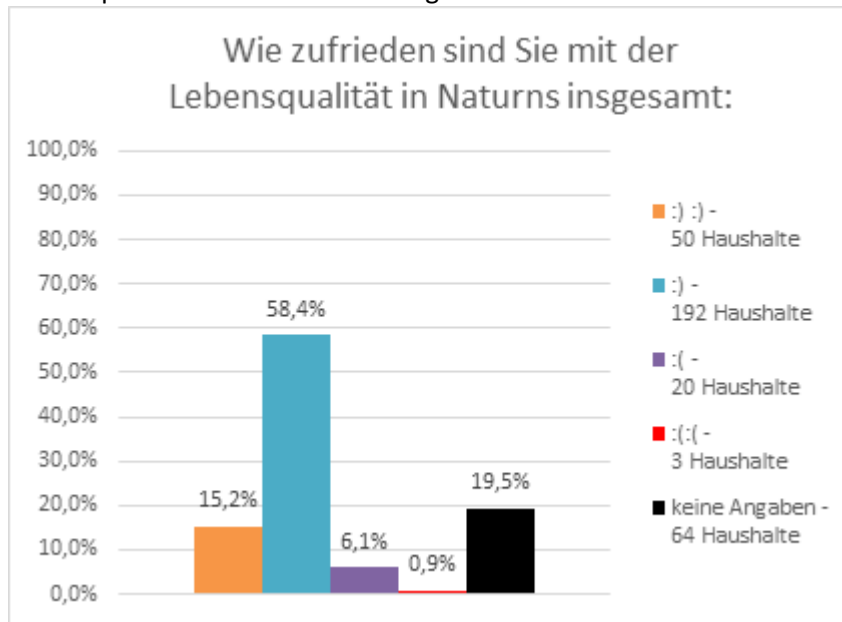
### 3. Haushaltsbefragung

Aus der Projektgruppe kam der verstärkte Wunsch nach einer breiten Bürgerbeteiligung. Daher entschloss sich die Steuerungsgruppe eine Bürgerbefragung durchzuführen. Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen an jeden Haushalt von Naturns verschickt. 335 Fragebögen wurden eingesammelt was ca. 14% der Haushalte von Naturns entspricht. Einerseits wurden über Fragebögen weitere Meinungen über positive und negative Entwicklungen in Naturns sowie Wünsche für die Zukunft eingeholt, andererseits konnte ein größeres Stimmungsbild zur Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Lebensqualität insgesamt in Naturns erhoben werden. Die Ergebnisse der Befragung spiegeln die bereits erfassten Tendenzen wider.



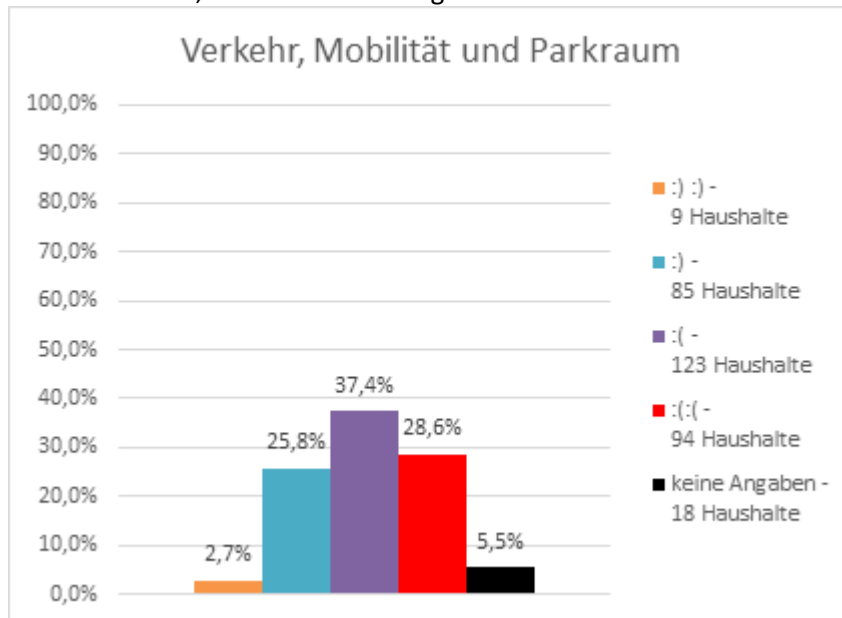
### Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Naturns

73,6 Prozent der Befragten sind mit der Lebensqualität in Naturns sehr zufrieden und zufrieden. Nur 7 Prozent unzufrieden und sehr unzufrieden. 19,5 Prozent gaben zur Lebensqualität in Naturns keine Angaben an.



### Verkehr, Mobilität und Parkraum

66 Prozent der Befragten sind mit dem Verkehr, der Mobilität und dem Parkraum in Naturns unzufrieden. 28,6 Prozent davon sogar sehr unzufrieden.

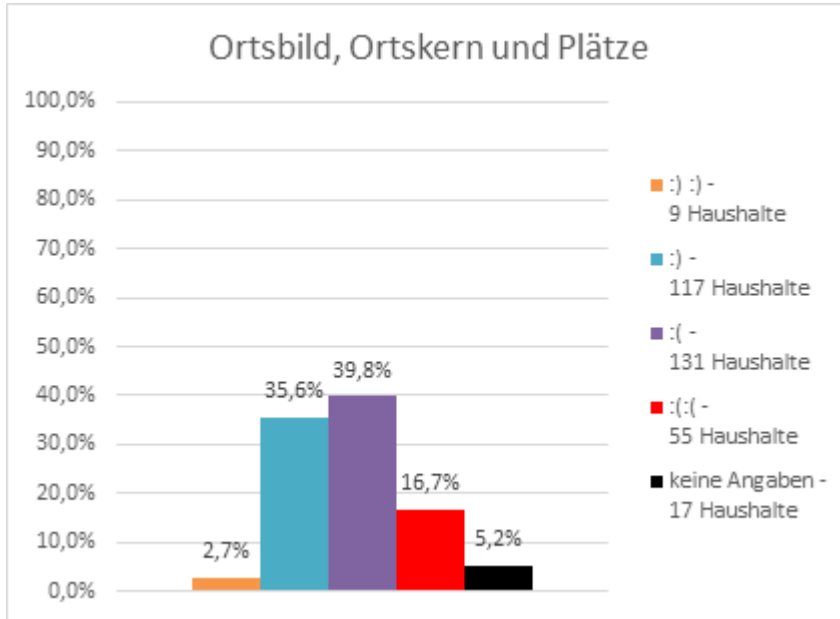






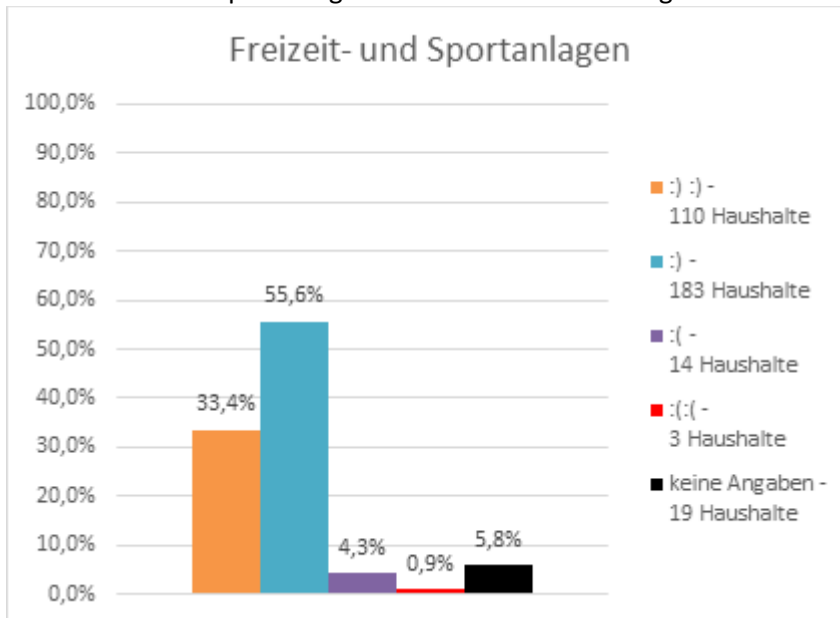
### Ortsbild, Ortskern und Plätze

Mit dem Ortsbild, Ortskern und den Plätzen sind 56,5 Prozent der Befragten unzufrieden und sehr unzufrieden. 38,3 Prozent sind sehr zufrieden und zufrieden.



### Freizeit- und Sportanlagen

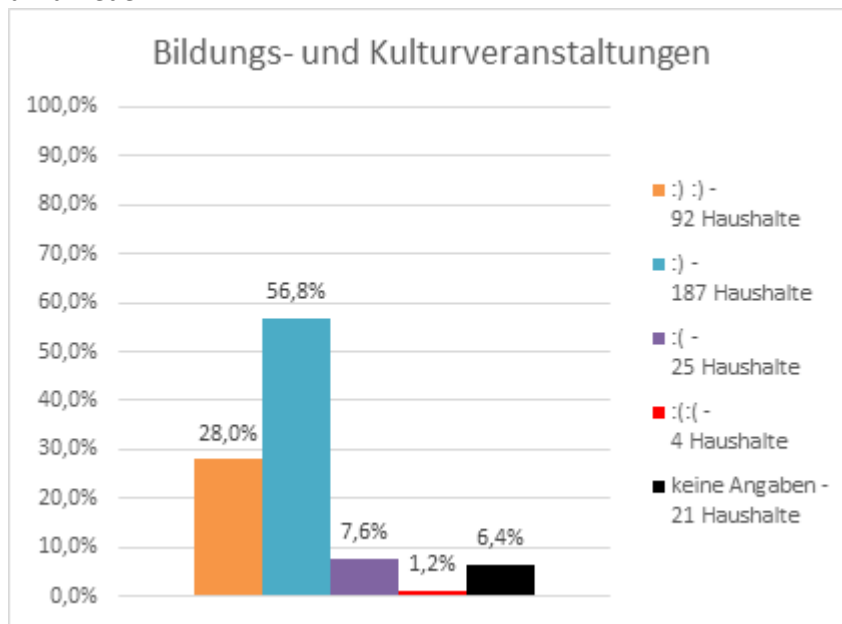
Spitzenwerte für die Naturner Freizeit- und Sportanlagen. 89 Prozent der Befragten sind mit den Freizeit- und Sportanlagen zufrieden. Ein Drittel sogar sehr.





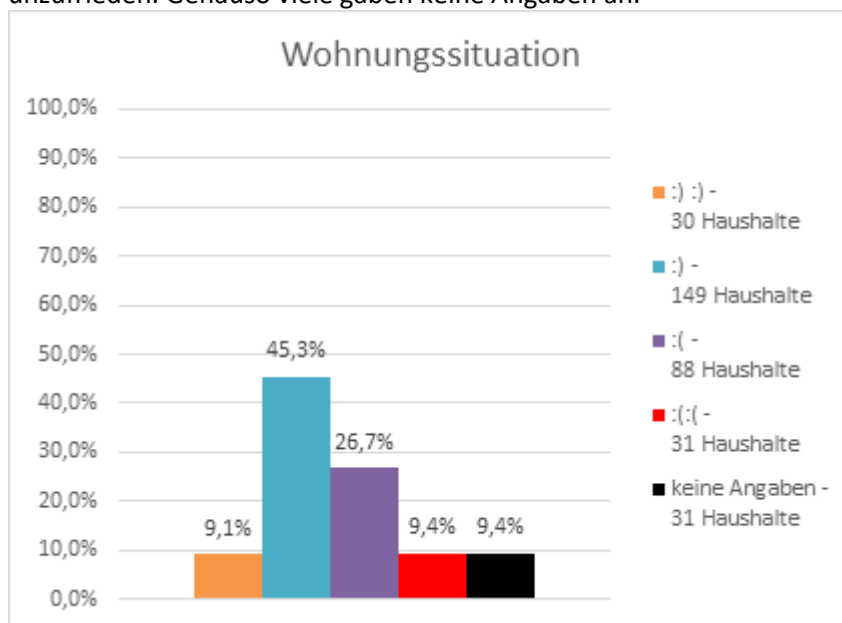
### Bildungs- und Kulturveranstaltungen

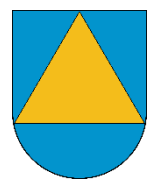
**84,8 Prozent** der Befragten sind mit den Naturner Bildungs- und Kulturveranstaltungen zufrieden. 28 Prozent sogar sehr zufrieden. 7,6 Prozent sind unzufrieden und 1,2 Prozent sehr unzufrieden.



### Wohnungssituation

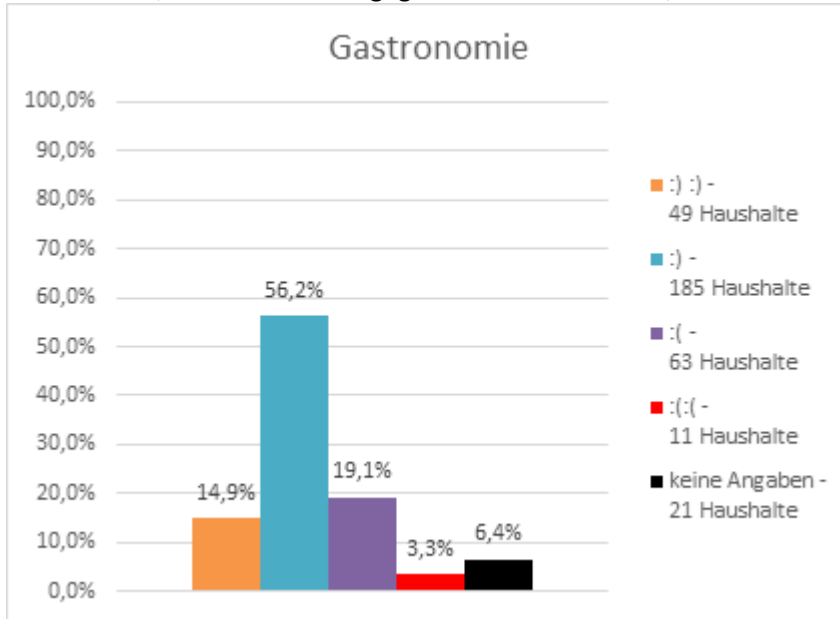
**Mehr als die Hälfte** (54,4 Prozent) der Befragten ist mit der Wohnungssituation zufrieden. 9,1 Prozent sogar sehr zufrieden. Jeweils 26,7 Prozent sind unzufrieden und 9,4 Prozent sehr unzufrieden. Genauso viele gaben keine Angaben an.





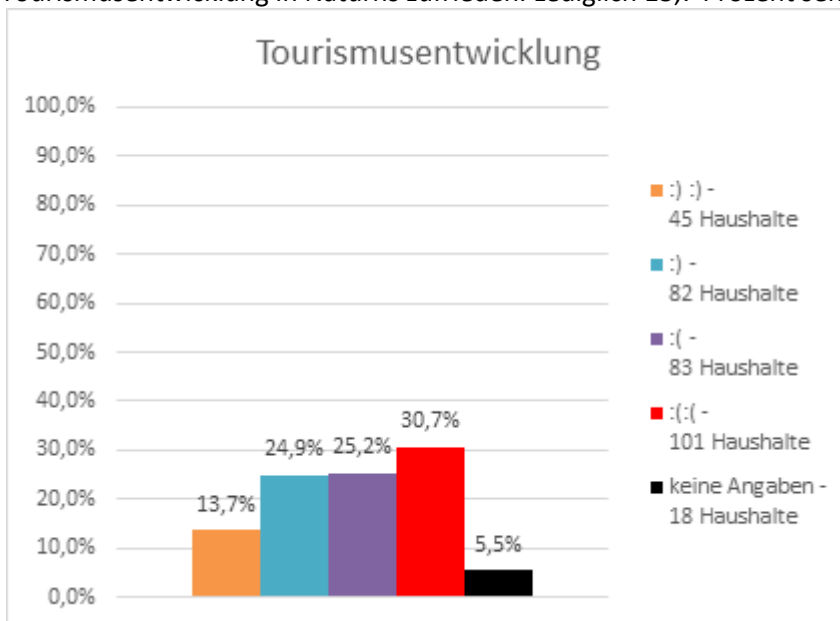
**Naturnser Gastronomie**

**71,1 Prozent** sind mit der Naturnser Gastronomie zufrieden. 14,9 Prozent davon sogar sehr zufrieden. 22,4 Prozent sind dagegen unzufrieden und 3,3 Prozent davon sehr unzufrieden.



**Tourismuseentwicklung**

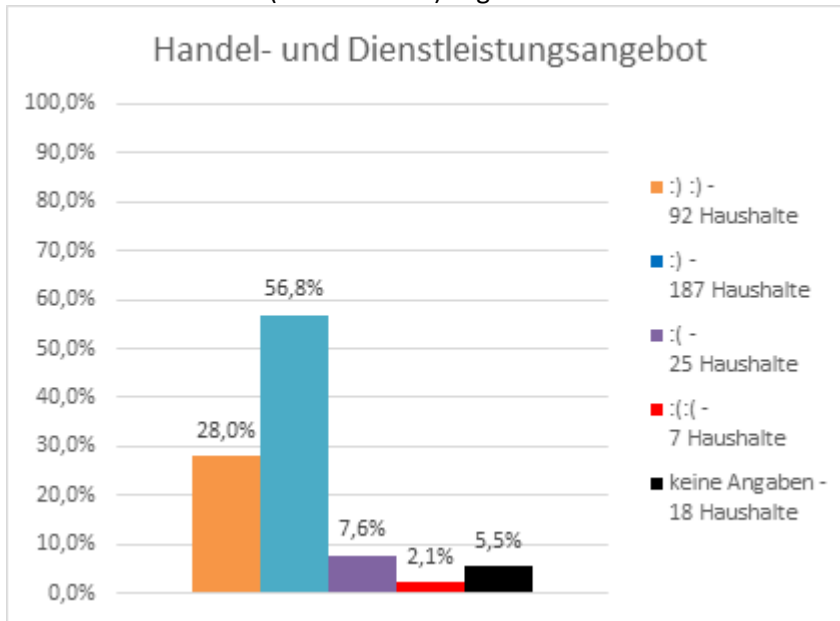
**Mehr als die Hälfte** (55,9 Prozent) ist mit der Tourismuseentwicklung in Naturns unzufrieden. 101 Haushalte (30,7 Prozent) sind mit der Tourismuseentwicklung in Naturns sehr unzufrieden und 83 Haushalte (25,2 Prozent) unzufrieden. 38,6 Prozent der Befragten sind mit der Tourismuseentwicklung in Naturns zufrieden. Lediglich 13,7 Prozent sehr zufrieden.





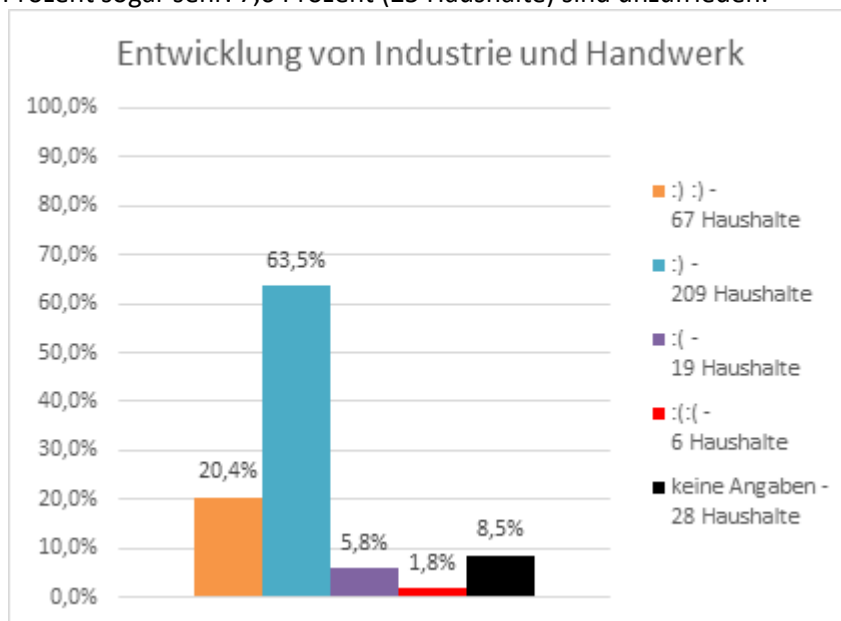
**Handel- und Dienstleistungsangebot**

**84,8 Prozent** der Befragten sind mit dem Handel- und Dienstleistungsangebot in Naturns zufrieden. 28 Prozent (92 Haushalte) sogar sehr zufrieden.



**Entwicklung von Industrie und Handwerk**

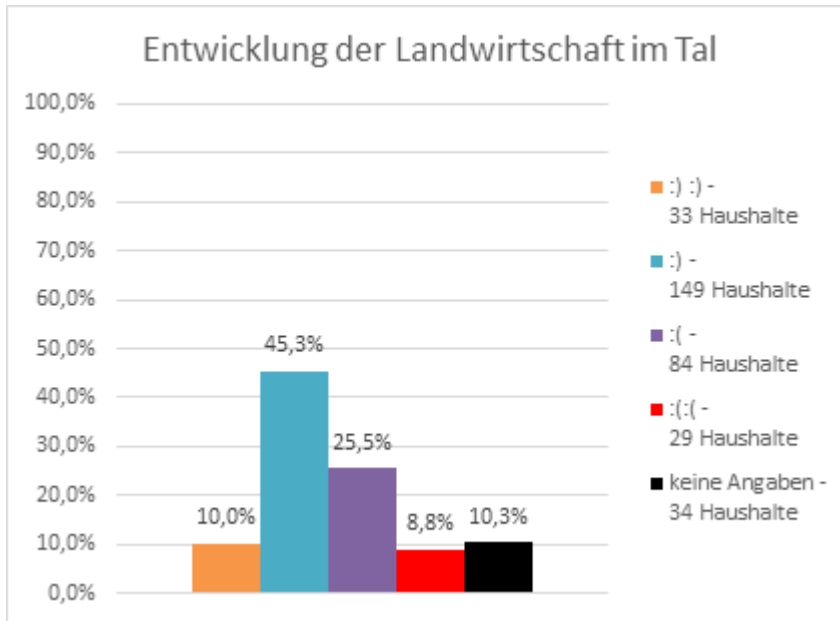
**83,9 Prozent** sind mit der Entwicklung von Industrie und Handwerk in Naturns zufrieden, 20,4 Prozent sogar sehr. 7,6 Prozent (25 Haushalte) sind unzufrieden.





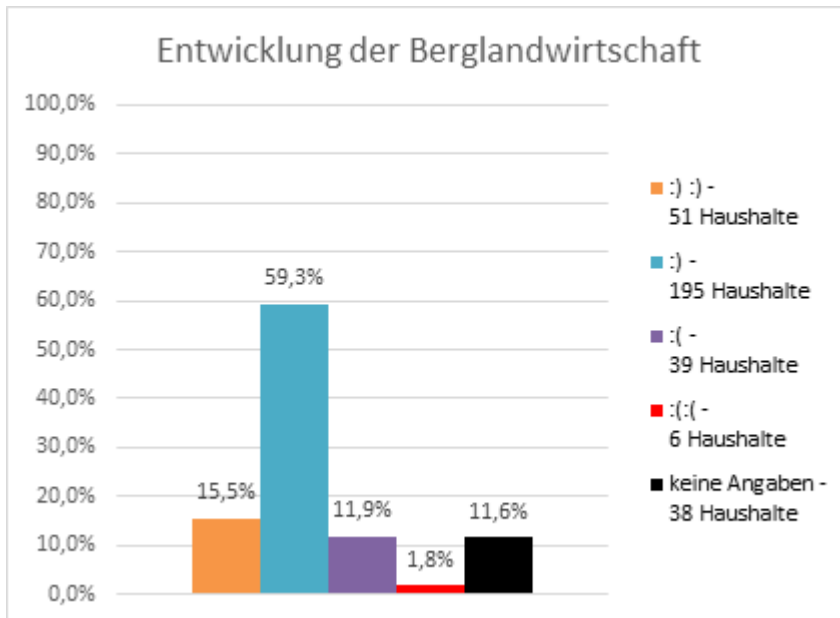
**Entwicklung der Landwirtschaft im Tal**

**55,3 Prozent** (182 Haushalte) sind mit der Entwicklung der Landwirtschaft im Tal zufrieden. 10 Prozent sind sehr zufrieden. 25,5 Prozent sind unzufrieden und 8,8 Prozent sehr unzufrieden.



**Entwicklung der Berglandwirtschaft**

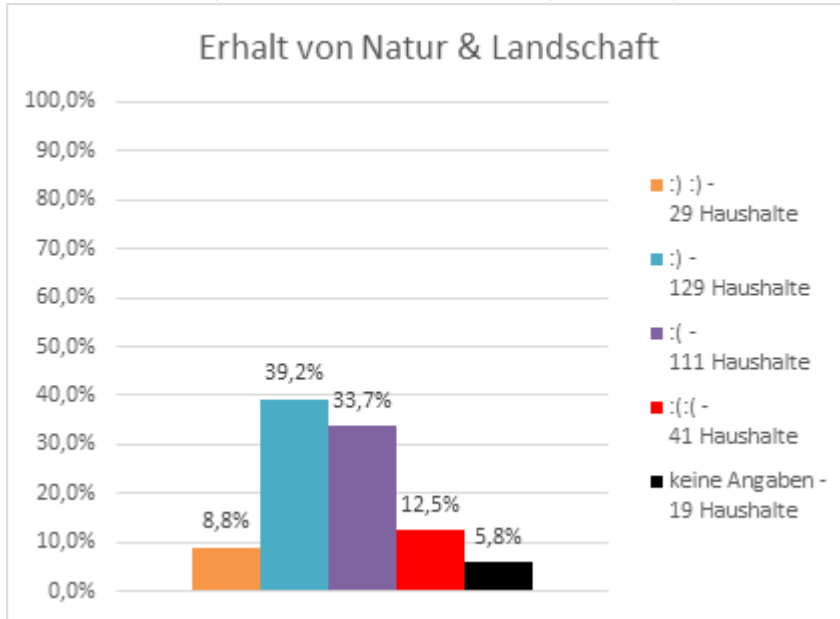
Einen Spitzenwert mit 74,8 Prozent Zufriedenheit erzielt die Entwicklung der Berglandwirtschaft. 45 Haushalte (13,7 Prozent) sind unzufrieden und 6 Haushalte sehr unzufrieden.





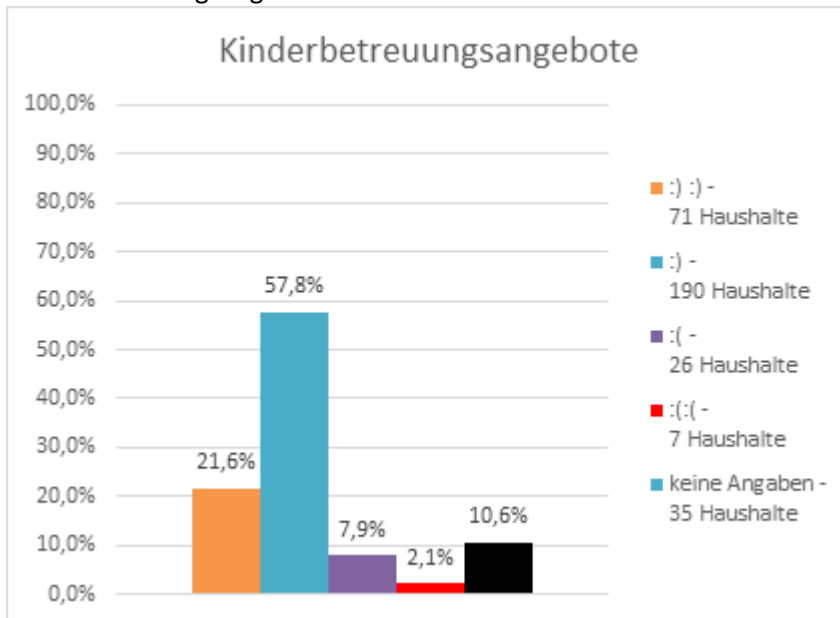
**Erhalt von Natur & Landschaft**

48 Prozent (158 Haushalte) sind mit dem Erhalt von Natur & Landschaft zufrieden. 8,8 Prozent sehr zufrieden. 46,2 Prozent sind unzufrieden, davon 12,5 Prozent sehr unzufrieden.



**Kinderbetreuungsangebot**

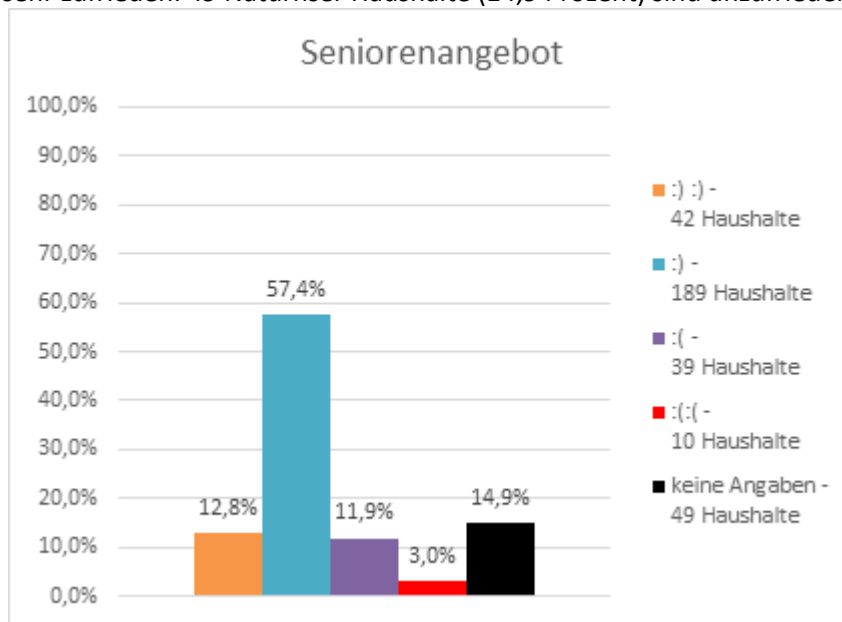
Das Naturser Kinderbetreuungsangebot erhielt in der Haushaltsbefragung Spitzenwerte. **79,4** Prozent (261 Haushalte). 10 Prozent der Befragten (33 Haushalte) sind mit dem Kinderbetreuungsangebot unzufrieden.





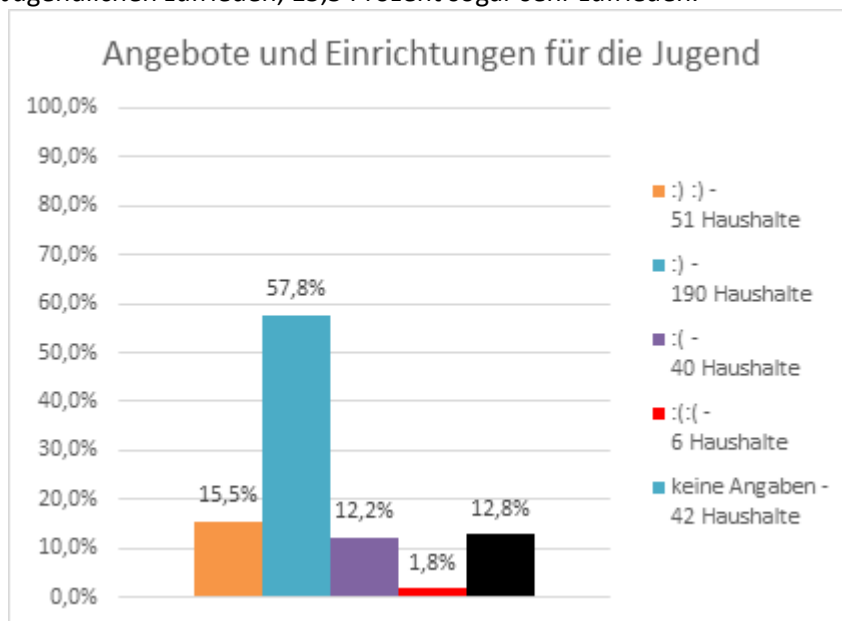
### Seniorenangebot

**70,2 Prozent** (231 Haushalte) sind mit dem Seniorenangebot zufrieden. 12,8 Prozent sogar sehr zufrieden. 49 Naturnser Haushalte (14,9 Prozent) sind unzufrieden.



### Angebote und Einrichtungen für die Jugend

**73,3 Prozent** oder 241 Haushalte sind mit dem Angebot und Einrichtungen für die Jugendlichen zufrieden, 15,5 Prozent sogar sehr zufrieden.



### Unzufriedenheitsfaktoren in Naturns

Mit einem Unzufriedenheitswert von 66 Prozent der Befragten ist der Standortfaktor **Verkehr, Mobilität und Parkraum** in Naturns das größte Sorgenkind. Gefolgt vom Standortfaktor **Ortsbild, Ortskern und Plätze** mit 56,5 Prozent und der **Tourismusentwicklung** mit 55,9 Prozent Unzufriedenheit.



#### 4. Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Tourismuszonen“

Der Gemeinde ist es wichtig, dass kein Bettenboom zugelassen wird. Deshalb soll die maximale – im Jahr 1987 erreichte Bettenanzahl von 3.380 Gästebetten inklusive „Campingbetten“ zukünftig nicht überschritten werden. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, dass ein ausgeglichenes Verhältnis in den verschiedenen Kategorien (Hotels, Gasthöfe, Pensionen etc.) gibt und dass dieses Verhältnis auch längerfristig bestehen bleibt. Bei der Ausweisung von neuen Tourismuszonen müssen ökologische und urbanistische (gegen eine Zersiedelung) Aspekte berücksichtigt werden. Weiters legt der Gemeinderat darauf Wert, dass die Eigenart und Qualität des Ortes bewahrt wird und Eingriffe mit dem größtmöglichen Respekt vor Natur und Umwelt durchgeführt werden.

Neben den Planunterlagen vorzulegende Informationen:

- Im Sinne des Alpinen Wellness-Gedankens soll auch überlegt werden, wie das Urlaubsangebot möglichst klimaneutral gestaltet werden kann: Anreise per Bahn bzw. Abholung vom Bahnhof, das Auto während des Urlaubs stehen lassen, Energiesparmaßnahmen etc.
- Ein Umweltkonzept bestehend aus Hard- und Softwarekriterien; als Basis dienen die Alpine Wellness-Kriterien. Darüber hinaus sind ein Müll- und Recycling-Konzept beizulegen sowie eine Berechnung, wie hoch der zukünftige Wasser- und Energieverbrauch des Betriebes sein wird und welche Maßnahmen zur Energieeinsparung bzw. zur hausinternen Energieproduktion eventuell ergriffen werden.

Die 2011 im Tourismusentwicklungskonzept festgelegten Parameter sowie die damals definierte Maximalgröße eines Betriebes wurden unter der Vorgabe des Landesgesetzes beschlossen, dass in den Tourismuszonen eine maximale Dichte von 2,7 m<sup>3</sup>/m<sup>2</sup> möglich ist. Diese Einschränkung wurde später aufgehoben, mit entsprechenden baulichen und landschaftlichen Auswirkungen. Durch die damit verbundene Vergrößerung der Zimmer mit neuer Luxusausstattung wie privaten Whirlpools usw. kommt es zudem zu einer neuen Dimension im Ressourcenverbrauch.

Aus den angeführten Gründen ist eine gemeindeinterne Korrektur notwendig.

Zuerst müssen die vorhandenen Ressourcen erhoben werden, bevor neue Gästezimmer realisiert werden können, damit etwa eine nachhaltige Trinkwasserversorgung, aber auch Müllentsorgung u.Ä. gewährleistet wird.

Um die weitere Verbauung in eine homogene, dem Dorfbild entsprechenden Form zu lenken, das Landschaftsbild und vor allem auch die Anrainer von Tourismusbetrieben zu schützen, setzt der Gemeinderat für die Dauer seiner Amtszeit eine eigene Fachkommission ein, die vor jeder neuen Ausweisung und Abänderung einer Tourismuszone sowie bei anderen größeren Baueingriffen bei Gastbetrieben ein Gutachten erstellt.

##### I. Zusammensetzung

1. Bürgermeister, bzw. delgierete/r Referent/in
2. Landessachverständige/r (Mitglied der Baukommission)
3. Architekt/in (externer Fachexperte)
4. Landschaftsplaner/in / Siedlungsentwickler/in (externer Fachexperte)
5. Vertreter/in der Raumordnung (externer Fachexperte)

Anhörung:

Bauherr

Planer/in





Anrain

II. Zeitlicher Ablauf

Die Kommission tritt zusammen, bevor der Gemeindevausschuss die Bauleitplanänderung bzw. die Änderung des Durchführungsplanes in die Wege leitet. Rechtzeitig vor der Behandlung im zuständigen Gremium (Baukommission, Gemeinderat) muss auch dieses über den Antrag und dann über das Gutachten in Kenntnis gesetzt werden, um eine offene Diskussion zu ermöglichen. Dafür ist die Anhörung der Fachkommission bei einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vorzusehen.

III. Auftrag

Die Kommission hat die Aufgabe zu prüfen, inwieweit das Vorhaben stimmig mit dem gesamten Umfeld (Dichte, Höhe, Verkehrserschließung, Infrastrukturen, Ressourcen) und den Vorgaben laut Tourismusentwicklungskonzept sowie den weiteren Vorgaben des Gemeinderates ist. Sie orientiert sich auch an folgende Anforderungskriterien:

- Wachstum durch Qualität statt Quantität (z.B. durch Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze)
- Konzepte für Kooperationen (z.B. zur Erhaltung von Kleinstrukturen)
- Konzepte für die Vernetzung mit dem Umfeld (z.B. mit der Landwirtschaft durch Direktvermarktung lokaler und saisonaler Produkte)
- Verträglichkeitsgrenzen einhalten (z.B. Mobilität und Erschließung)

Weitere Steuerungsinstrumente:

- Bei der Neuausweisung einer Tourismuszone oder bei maßgeblichen Änderungen von bestehenden Betrieben (ab einer Erweiterung von mind. 5.000 m<sup>3</sup>) ist ein Planungswettbewerb durchzuführen. Dabei werden mind. drei Planer eingeladen, von denen mind. einer von der Fachkommission namhaft gemacht wird.
- Durch eine bessere Bürgerbeteiligung und Partizipation soll die Akzeptanz erhöht werden, deshalb werden Neuausweisungen und Abänderungen von Tourismuszonon rechtzeitig in ortsüblicher Weise bekannt gegeben und die Ergebnisse des Planungswettbewerbs öffentlich vorgestellt.

IV. Verbindlichkeit der Kommission

Das Gutachten der Kommission hat beratenden Charakter, da die Beschlusszuständigkeit beim Gemeinderat, Gemeindevausschuss oder der Baukommission liegt. Das Gutachten wird aber veröffentlicht und auch den Entscheidungsgremien rechtzeitig und vollständig zur Kenntnis gebracht.

V. Weitere Anregungen

- Die Arbeitsgruppe regt zudem mit Nachdruck an, dass die Anzahl der verpflichtend nachzuweisenden Parkplätze in Tourismuszonon erhöht wird.  
Dazu wird folgende Regelung durch Beschluss des Gemeinderates vorgeschlagen:

Kategorie	Stellplätze für Gäste im Verhältnis zu den genehmigten Betten	Stellplätze für Mitarbeiter im Verhältnis zu den genehmigten Betten
bis Kategorie ***	1:2 (50%)	1:5 (20%)
ab Kategorie ****	1:2 (50%)	1:4 (25%)

Für eventuelle Betriebswohnungen gelten dieselben Bestimmungen wie im Wohnbau laut Bauordnung.



Bei Mitarbeitergebäuden oder privaten Parkplätzen außerhalb der Tourismuszonen in der Nähe zum Arbeitsplatz (max. 3 km Entfernung) können die erforderlichen Stellplätze für Mitarbeiter auch außerhalb der Zone nachgewiesen werden, wenn eine entsprechende Bindung im Grundbuch erfolgt oder die Vorlage eines entsprechenden Miet- bzw. Pachtvertrages erfolgt.

- Bei der Festlegung der maximalen Bettenanzahl inklusive so genannte „Kinderkojen/Kojenbetten“ kommt die Arbeitsgruppe nach intensiver Aufarbeitung zu folgendem Ergebnis:

Rechtsgrundlagen:

### 1. Tourismusentwicklungskonzept der Marktgemeinde Naturns

Kontingente, Größenordnungen und Kategorie:

Minimale und maximalen Betriebsgröße:

- In Zonen, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen, soll keine Mindestbettenanzahl pro Betrieb vorgegeben werden. Für Betriebe, die in neuen Zonen für touristische Einrichtungen errichtet werden, soll die Mindestgröße lt. Dekret des Landeshauptmannes vom 18.10.2007 Nr. 55 – Art. 9 gelten.
- Die maximale Betriebsgröße für bestehende Betriebe (Bettenkapazität, die der Betrieb insgesamt erreichen kann, d.h. Bestand plus Betten in der neuen Tourismuszone zusammengezählt) wird mit **80 Einheiten (= 160 Betten)** festgelegt.
- Die maximale Betriebsgröße für neue Betriebe (neue Zonen für touristische Einrichtungen) wird mit **50 Einheiten (= 100 Betten)** festgelegt.
- Das maximale Bettenkontingent bezieht sich immer auf die Tourismuszone und auf die Betriebslizenz. Es schließt entsprechend ggf. Betten mit ein, die vom selben Betrieb zusätzlich auch außerhalb der Zone realisiert werden.

### 2. Dekret des Landeshauptmanns vom 18. Oktober 2007, Nr. 55

Art. 9 (Zonen für touristische Einrichtungen)

(2) Die für das jeweilige Gebiet zuständige Gemeinde erstellt das Tourismusentwicklungskonzept, welches folgenden Inhalt haben muss [...]:

5. das **maximal realisierbare Bettenkontingent** in den auszuweisenden Zonen für touristische Einrichtungen zur Beherbergung.

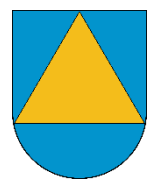
### 3. Dekret des Präsidenten des Landesausschusses vom 23. Mai 1977, Nr. 22

Art. 2

(2) Schlafräume für eine Person müssen eine Mindestfläche von 9 qm und solche für zwei Personen müssen eine Mindestfläche von 12 qm aufweisen. Jede Wohnung muss mit einem Wohnzimmer von mindestens 14 qm ausgestattet sein.

(3) Schlafräume, Wohnzimmer und Küche müssen mit mindestens einem **Fenster** versehen sein, das sich öffnen lässt, und dessen Fläche nicht weniger als 1/10 - und für Gebäude oberhalb 1.000 m Meereshöhe nicht weniger als 1/12 - der Fläche des Fußbodens betragen darf.

Art. 2/bis



(1) In Abweichung von Artikel 2 Absätze 1 und 2 kann in Beherbergungsbetrieben laut den Artikeln 5 und 6 des Landesgesetzes vom 14. Dezember 1988, Nr. 58, in geltender Fassung, jedes Zimmer oder jede Wohneinheit mit einer Mindestfläche von 30 qm über einen zusätzlichen **Schlafräum für die Unterbringung von Kindern** bis zu 14 Jahren verfügen, der ausschließlich vom entsprechenden Zimmer oder von der entsprechenden Wohneinheit aus zugänglich ist.

---

Aus den Rechtsquellen wird klar, dass sich in Tourismuszonen die maximale Betriebsgröße durch die Anzahl der Betten definiert. Unter Bett ist im herkömmlichen Sinn die Anzahl der fixen in einem Raum zur Verfügung stehenden Schlafplätze gemeint. Dabei wird weder im Dekret des LH Nr. 55/2007 Art. 9 noch im TEK der Gemeinde aus dem Jahr 2011 zwischen Betten für Erwachsene (Gäste über 14 Jahren) und Betten für Kinder bis 14 Jahren unterschieden. Diese Unterscheidung gibt es nur im Dekret des Präs. LA Nr. 22/1977 Art. 2/bis und bezieht sich auf die Hygienebestimmungen.

Sicher ist, dass auch Kinder, die jünger sind als 14 Jahre, Ressourcen und Infrastrukturen brauchen. Unumstritten ist auch die Intention der Festlegung von maximalen Betriebsgrößen als Regulierungselement, das, nach Wegfall der ursprünglich gesetzlich regulierten Obergrenze an verbaubarer Kubatur, nur noch in den Bettenkontingenten liegt.

Deshalb ist in Tourismuszonen davon auszugehen, dass alle fixen Betten, die den Hygienebestimmungen entsprechen, auch gezählt werden müssen. Betten, die in abgetrennten Räumen, die nicht den Hygienebestimmungen entsprechen, angeboten werden, sind grundsätzlich nicht zulässig. Dies bestätigt auch der zuständige Landesrat Arnold Schuler in der Mail vom 02.05.2019: „Es steht fest, dass, falls Kinderkojen in Schlafräumen, welche die Größen der Hygienebestimmungen aufweisen, errichtet werden, diese nicht als Kinderkojen gelten, sondern als Drei- oder Vierbettzimmer (falls die Betten fix sind).“

Unklar hingegen ist die Situation bei Betten, welche in Schlafräumen für die Unterbringung von Kindern laut Dekret des Präs. LA Nr. 22/1977 Art. 2/bis realisiert werden – also als Ausnahme den Hygienebestimmungen entsprechen. Im Mail von Frau Johanna Ebner vom 15.04.2019 heißt es dazu: „Kojenbetten für Kinder sind mit „normalen“ Betten gleichgestellt, wenn es um die Einhaltung des zugewiesenen Bettenkontingents geht.“ Dieser Auskunft widerspricht der Landesrat in der Mail vom 02.05.2019: „Die Betten in Kinderkojen dürften aber eher als Zusatzbetten anzusehen sein und sie sind daher nicht zur Bettenzahl des Betriebes zu rechnen.“ Weiters stellt dieser klar, dass die Gemeinde eine Entscheidungshoheit in der Handhabung hat: „Die Gemeinde Naturns braucht für eine Regelung nicht das Tourismusentwicklungskonzept abändern, sondern nur die Kriterien der Zuweisung der genehmigten Betten. Dazu reicht ein Gemeinderatsbeschluss, welcher der Landesregierung dann zur Genehmigung zu übermitteln ist. Darin kann meiner Ansicht nach schon auch eine Höchstzahl an Kinderkojen festgelegt werden.“

Temporäre Betten sind zwar nicht genau definiert, was eine Lücke hinsichtlich der maximalen Betriebsgröße laut Dekret des LH und TEK der Gemeinde darstellt. Es ist aber eher davon auszugehen, dass Schlafsofas, Zustell- oder Notbetten nicht als Betten in den zugewiesenen Kontingenten gezählt werden, wenn sie im selben Zimmer oder nicht abgetrennt in der derselben Wohneinheit stehen.

Im Umgang mit so genannten „Kinderkojen/Kojenbetten“ wurde im Zuge des Visionsprozesses eine Reihe von Lösungsansätze diskutiert. Grundsätzlich wird festgehalten,



dass auch „Kinderkojen/Kojenbetten“ den Planunterlagen genau angeführt werden und den Hygienebestimmungen laut Dekret des Präs. LA Nr. 22/1977 Art. 2/bis entsprechen müssen, damit sie überhaupt genutzt werden können. Bereits bestehende andere Formen sind rückzubauen oder im Sanierungswege anzupassen. „Kinderkojen/Kojenbetten“ in Räumen, die über 9 qm (bei einem Bett) oder über 12 qm (bei zwei Betten) groß sind, werden auf jeden Fall als Betten im Sinne des zugewiesenen Bettenkontingents gezählt und wirken sich direkt auf die maximale Betriebsgröße aus.

**Für eine bessere Abgrenzung schlägt die Arbeitsgruppe vor, dass in Zukunft von „Kinderkojen/Kojenbetten“ nur dann gesprochen wird, wenn folgende Kriterien eingehalten werden.**

Zimmer oder Wohneinheit mit einer Mindestfläche von 30 qm können über eine Kinderkoje für die Unterbringung von Kindern bis zu 14 Jahren verfügen. Diese Kinderkojen dürfen unabhängig der Kojenbetten nicht größer als 9 qm sein. Kinderkojen müssen mit mindestens einem Fenster ins Freie versehen sein, das sich öffnen lässt, und dessen Fläche nicht weniger als 1/10 der Fläche des Fußbodens betragen darf. Kinderkojen dürfen ausschließlich vom entsprechenden Zimmer oder von der entsprechenden Wohneinheit aus zugänglich sein.

**Hinsichtlich der Betriebsgröße laut Bettenkontingenten schlägt die Arbeitsgruppe für diese „Kinderkojen/Kojenbetten“ folgende Berechnung vor:**

Der Gemeinderat legt mit Beschluss fest, dass Kinderkojen bei maximal 50% der Zimmer oder Wohneinheiten innerhalb einer Tourismuszone realisiert werden dürfen. Diese werden in den Durchführungsbestimmungen der Zone genau festgeschrieben und müssen auch in den Planunterlagen angeführt werden.

Das Bauamt erhebt in einer eigenen Liste, wie viele Kinderkojen vorhanden sind und kontrolliert, dass das totale Bettenkontingent, welches im TEK für die Gemeinde definiert ist und von der Landesregierung zugewiesen wurde, auch durch diese interne Berechnung nicht überschritten wird. Dabei zählt jede Kinderkoje unabhängig von den darin angebotenen Kojenbetten als ein vollwertiges Bett laut Bettenkontingent.

Berechnungsmodell laut den Vorschlägen der AG:

Genehmigte Betten	Genehmigte Zimmer/Einheiten	Mögliche Kinderkojen	Betten laut Bettenkontingent TEK	Betten laut interner Berechnung	Parkplätze für Gäste	Parkplätze für Mitarbeiter
<b>140</b>	<b>70</b>	<b>35</b>	<b>140</b>	<b>175</b>	<b>70</b>	<b>28 (***)</b> <b>35 (****)</b>

## **5. Fortsetzung des Berichts der Arbeitsgruppe „Geografische Entwicklung“**

### **1. Das neue Landesgesetz für Raum und Landschaft**



Das neue Gesetz wird jenes für Raumordnung und jenes für den Landschaftsschutz ablösen. Das Gesetz tritt am 1. Jänner 2020 in Kraft, Artikel 63 Absatz 5 (Berufsbild des Leiters/der Leiterin der Servicestelle für Bau- und Landschaftsangelegenheiten) und Artikel 104 Absatz 2 (Ergänzung zu Art 79 in geltender Fassung), treten am Tag nach der Kundmachung im Amtsblatt der Region in Kraft.

Dieses Gesetz regelt den Schutz und die Aufwertung der Landschaft, die Raumentwicklung und die Einschränkung des Bodenverbrauchs.

Die wichtigsten Inhalte

- **Eindämmung des Flächenverbrauchs...**

Wichtigstes Instrument dafür ist die Festlegung des Siedlungsgebietes. Die Gemeinden grenzen ein Gebiet ab, indem Entwicklung erleichtert wird. Innerhalb der Siedlungsgrenzen dominieren Bodennutzung und Entwicklung, die Gemeinden gestalten diese weitgehend autonom. Hier kann die Bebauung verdichtet werden, Baulücken werden geschlossen, bereits erschlossene Flächen besser genutzt. Auch kann neues Bauland nur innerhalb der Siedlungsgrenzen ausgewiesen werden – mit Ausnahme von Gewerbe- und Sondernutzungsgebieten (Kläranlagen, Skigebiete oder die Schotterverarbeitung), die aus nachvollziehbaren Gründen nicht in der Nähe von Wohngebieten ausgewiesen werden können.

- **...und der Zersiedelung**

Die Abgrenzung des Siedlungsgebietes und dessen effizientere Nutzung ermöglichen zudem eine kompakte Siedlungsentwicklung und die Eindämmung der Zersiedelung. Das heißt auch, dass etwa neues Bauland an bestehendes angrenzen muss, Bestehendes Vorrang vor Neuem hat und ein striktes Einbeziehen nicht oder zu wenig genutzter Kubatur in die Gemeinden einziehen muss, damit bestehende Bausubstanz genutzt wird, bevor neue Flächen als Bauland ausgewiesen werden.

- **Bauen außerhalb der Siedlungsgrenzen wird zur Ausnahme**

Außerhalb der Siedlungsgrenzen dürfen grundsätzlich nur landwirtschaftliche Gebäude errichtet werden, für bestehende Bauten gibt es klare Regeln für eventuelle Erweiterungen.

So dürfen außerhalb der Siedlungsgrenzen bestehende Tourismusbetriebe in touristisch entwickelten Gebieten nur erweitert werden, wenn dafür – immer außerhalb der Siedlungsgrenzen – bestehende touristische oder Wohnkubatur abgebrochen wird. Neuen Flächenverbrauch außerhalb der Siedlungsgrenzen wird es nur dann geben, wenn es keine ökologisch und ökonomisch vernünftigen Alternativen dazu gibt.

- **Gemeinden planen**

Es wird künftig drei **Planungsinstrumente in der Gemeinde** geben:

- das Gemeindeentwicklungsprogramm, mit dem die Gemeinden die grundlegende Entwicklung auf ihrem Gebiet für zehn Jahre definieren
- den Gemeindeplan Raum und Landschaft, der das Entwicklungsprogramm in die Praxis herunterbricht
- die Durchführungspläne

## 2. Die neuen Planungsinstrumente der Gemeinde im Detail

### Gemeindeentwicklungsprogramm



Wichtigstes neues Planungsinstrument der Gemeinde: festgesetzte Vorgaben, Grundsätze und Ziele sind verbindlich für Gemeindeplan Raum und Landschaft und Festlegung der Siedlungsgrenzen.

- keine punktuellen Änderungen, gilt mindestens 10 Jahre

Das Gemeindeentwicklungsprogramm beinhaltet:

- Erhebung des aktuellen Bedarfes und des bereits bestehenden Angebotes für Wohnen, Arbeiten und Wirtschaften
- Festlegung von Entwicklungszielen für Wohnen, Arbeiten und Freizeit
- Erhebung der leerstehenden Gebäude und der ungenutzten oder aufgelassenen erschlossenen Flächen und Festlegung der Ziele und Fristen für deren Wiederverwendung
- Ausweisung und Abgrenzung des Siedlungsgebietes unter Berücksichtigung des Landschaftsplanes
- Erstellung Mobilitäts- und Erreichbarkeitskonzept, strategische Ausrichtung, Ziele der Verkehrsberuhigung
- Erstellung Tourismusentwicklungskonzept
- Verzeichnis Bonität landwirtschaftlicher Grundstücke

### **Gemeindeplan für Raum und Landschaft**

Der Gemeindeplan für Raum und Landschaft beinhaltet:

- Raumplanung (Flächenwidmung)
- Landschaftsplanung
- Gefahrenzonenpläne
- Ensembleschutz
- Durchführungsplanung)

### **3. Wohnungs- und Flächenbedarf 2018-2035, Festlegung der Siedlungsgrenzen und der Verwaltungsverfahren in der Gemeinde**

#### **Festlegung der Siedlungsgrenzen**

In Zusammenarbeit mit der **Eurac Research** ist eine **Prognose der Entwicklung der Haushalte** und der dafür notwendige Flächenbedarf ausgearbeitet worden und wird diesem Bericht beigelegt. Diese Prognose und der darin vorgeschlagene Bedarf sollen für die zukünftigen Gemeindeverwaltungen bindend sein (siehe Tabelle).



## Benötigte Nettowohnfläche

	HAUSHALTE PROGNOSE	VERÄNDERUNG HAUSHALTE	BENÖTIGTE NETTOWOHNFLÄCHE
2017	2.403		
2018	2.409	+ 6	488 m <sup>2</sup>
2019	2.437	+ 28	2.277 m <sup>2</sup>
2020	2.466	+ 29	2.358 m <sup>2</sup>
2021	2.489	+ 23	1.870 m <sup>2</sup>
2022	2.512	+ 23	1.870 m <sup>2</sup>
2023	2.539	+ 27	2.196 m <sup>2</sup>
2024	2.561	+ 22	1.789 m <sup>2</sup>
2025	2.585	+ 24	1.952 m <sup>2</sup>
2026	2.606	+ 21	1.708 m <sup>2</sup>
2027	2.627	+ 21	1.708 m <sup>2</sup>
2028	2.647	+ 20	1.626 m <sup>2</sup>
2029	2.667	+ 20	1.626 m <sup>2</sup>
2030	2.687	+ 20	1.626 m <sup>2</sup>
2031	2.705	+ 18	1.464 m <sup>2</sup>
2032	2.727	+ 22	1.789 m <sup>2</sup>
2033	2.745	+ 18	1.464 m <sup>2</sup>
2034	2.762	+ 17	1.382 m <sup>2</sup>
2035	2.778	+ 16	1.301 m <sup>2</sup>

Quelle: ASTAT Statistikkatlas  
ASTAT Gemeindedatenblatt

Es werden **keine weiteren starken Anreize** geschaffen, die übermäßige Nachfragen von außen begünstigen. In diesem Sinne sind auch die im laufenden und neuen Landesgesetz für Raum und Landschaft vorgesehen Kontrollen der Bautätigkeiten und Besetzung der Wohnung durch Ansässige, zur Vorbeugung der Spekulation von dieser Gemeindeverwaltung zu organisieren.

**Die Siedlungsgrenzen werden aufgrund des festgelegten Bedarfes und der im Konzept verabschiedeten Grundsätze, nach Abzug des bereits bestehenden Angebotes, der Gemeindeverwaltung bekannten laufenden Projekte, des Leerstandes und der in den vorhandenen Wohnzonen leerstehenden Gebäuden und Flächen von der Gemeindeverwaltung vorgeschlagen.**

Dieser Vorschlag muss einer Überprüfung und technischen Bewertung einer zu bestimmenden **Fachkommission** (Planer für Raum und Landschaft, Gefahren, Erschließung, Verkehr, ...) vorgelegt werden. Diese Fachkommission wird mit der **Ausarbeitung des Lastenheftes**, der Finanzplanung und mit den **von der Verwaltung zu erfüllenden Leistungen für die Erschließung der vorgeschlagenen Zonen/Grenzen** beauftragt. Aufgrund des Lastenheftes kann der Vorschlag von der Gemeindeverwaltung angepasst und verabschiedet werden. Die **Inhalte des Lastenheftes** werden im Gemeindeplan oder in den Durchführungsplänen übernommen und sind für die Gemeindeverwaltung **für die Ausweisung der Flächen bindend**.

Folgende angeführte Aspekte sollen in der Diskussion zur Bestimmung der Siedlungsgrenzen aufgegriffen werden.

### Kompatibilität Wohnzone – Landwirtschaft

Ausweisung neuer Flächen bevorzugt dort wo Mindestabstände zu bewirtschafteten Obstflächen von Natur aus gegeben sind (Flüsse, Straßen). Andernfalls müssen die notwendigen Maßnahmen, Vereinbarungen und Arbeiten niedergeschrieben, definiert und festgelegt werden, wer welche





Kosten und Leistungen zu tragen hat (Gemeinde/Antragsteller). Der Landwirtschaft darf kein Schaden entstehen.

Was wollen wir nicht, was muss geschützt werden?

Flächen, Gebiete, Bauwerke welche im Landschaftsplan als schützenswert eingestuft sind, sollten weitgehend unberührt bleiben. Der Ensembleschutz muss berücksichtigt werden.

Sensible Zonen

Gewerbe und Wohnzonen sollten voneinander getrennt bleiben. Die urbanistischen Parameter der Tourismuszonen (angrenzend Wohnbauten) sollten bedacht festgelegt und soweit angepasst werden, dass dem benachbarten Wohnbau kein Nachteil entsteht.

### **Verwaltungsverfahren in der Gemeinde**

Wie im Art. 20 des neuen Landesgesetzes vorgesehen, soll im Zuge des Genehmigungsverfahrens, Ansuchen einer Baugenehmigung, das Instrument der Raumordnungsvereinbarung angewandt werden.

Die Gemeinde kann Raumordnungsvereinbarungen mit privaten oder öffentlichen Rechtssubjekten abschließen, um im öffentlichen Interesse die Durchführung von Vorhaben zu erleichtern.

In den Raumordnungsvereinbarungen können folgende Leistungen oder Gegenleistungen vorgesehen werden:

1. Abtretung oder Tausch von Liegenschaften oder dinglichen Rechten, wobei die Vertragspartner seit wenigstens 5 Jahren mehrheitlich Eigentümer der vertragsgegenständlichen Liegenschaften sein müssen, ausgenommen bei Schenkungen und Erbschaften, oder Schaffung oder Abtretung von Baurechten innerhalb der Baugebiete; Detailhandel kann nur in Mischgebieten und nur zusammen mit vorwiegender und vorhergehender Schaffung von Baumasse für Wohnen Teil von Raumordnungsvereinbarungen sein,
2. Bau von primären und sekundären Erschließungsanlagen zu Lasten der Privatperson,
3. Ausführung von Sanierungs- oder Ausgleichsmaßnahmen unter Umwelt- oder landschaftlichen Aspekten,
4. Ausgleichszahlung,
5. Zurverfügungstellung von Wohnungen mit Preisbindung laut Artikel 40.

Im Zuge der Raumordnungsvereinbarung soll auch die **Abtretung des Eigentums der Flächen** für die Erschließung und der errichteten **Anlagen an die Gemeinde** vorgesehen werden.

**Das beschriebene Verfahren soll auch für die in dieser Legislaturperiode bereits gefassten Beschlüsse zur Ausweisung neuer Wohnbauzonen laut Art. 36 bis des Landesraumordnungsgesetzes angewandt werden.**





Die rechtlichen Voraussetzungen hierfür und der Wille der Gemeindeverwaltung, laufende und folgende Ausweisungen gleichberechtigt zu behandeln, sind sicherlich gegeben, ist zweckdienlich und dient der Vorbeugung von Rechtstreitigkeiten.

#### **4. Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung und Erreichung der Ziele**

1. Wohnungs- und Flächenbedarf 2018-2035 Diskussion und Beschluss der Gemeindeverwaltung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der beauftragten Eurac Research.
2. Aktuelle Erhebung des bereits bestehenden Angebotes in den Bereichen Wohnbau, Gewerbezone, Tourismus, der Gemeindeverwaltung bekannten Projekte/Ideen, des Leerstandes und der in den vorhandenen Wohnzonen leerstehenden Gebäuden und Flächen.
3. Berechnung des neuen Flächenbedarfs 2018-2035
4. Vorschlag der neuen Siedlungsgrenzen durch die Gemeindeverwaltung
5. Überprüfung und Bewertung des Vorschlags der neuen Siedlungsgrenzen durch eine zu bestimmende Fachkommission. Ausarbeitung des Lastenheftes mit Finanzplan und der von der Verwaltung zu erfüllenden Leistungen für die Erschließung der vorgeschlagenen Zonen/Grenzen.
6. Siedlungsgrenzen und Gemeindeplan, Diskussion und Beschluss der Gemeindeverwaltung, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Fachkommission.
7. Ausarbeitung Vorlage einer Raumordnungsvereinbarung zu den laufenden und neuen Anträgen von Wohnzonen.
8. Organisation der Kontrollen der Bautätigkeiten und Besetzung der Wohnung durch Ansässige, zur Vorbeugung der Spekulation von dieser Gemeindeverwaltung zu organisieren, im Sinne des geltenden und neuen Landesgesetzes für Raum und Landschaft.

Punkt 3 bis 8 müssen mit den neuen Plandokumenten bzw. durch Vorgaben des neuen Landesgesetzes Raum und Landschaft, erarbeitet werden.

Anlagen: Siedlungs- Entwicklungskonzept 2010-2025 (Siehe Link: <https://www.gemeinde.naturns.bz.it/system/web/zusatzseite.aspx?menuonr=223827332&detailonr=223898933> )

#### **6. Gruppenmitglieder**

Am Handlungsfeld A) Tourismusentwicklung haben folgende Projektgruppenmitglieder gearbeitet:

Brunner Fabian	Lamprecht Heidi	Pircher Andreas
----------------	-----------------	-----------------



Christanell Zeno	Luner Edi	Prader Evi
Fliri Annelies	Müller Helmut	Vent Luis
Haller Waltraud	Perathoner Stefan	Wieser Pratzner Barbara
Heidegger Andreas	Pföstl Günther	
Kaufmann Michael	Pföstl Luis	

Am Handlungsfeld B) Siedlungsentwicklung und Dorfgestaltung haben folgende Projektgruppenmitglieder gearbeitet:

Alber Waltraud	Hirber Kathrin	Raffeiner Hartmann
Borgogno Franca	Holzeisen Bauer Marianna	Santer Zöschg Natascha
Erlacher Peter	Kaufmann Michael	Tschager Svaldi Margot
Ganthaler Michael	Klotz Gruber Christa	Wieser Pratzner Barbara
Hanny Andreas	Ladurner Klaus	
Heidegger Andreas	Lösch Ulrich	

Am Handlungsfeld C) Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung haben folgende Projektgruppenmitglieder gearbeitet:

Heidegger Andreas	Ladurner Klaus	Psenner Martin
Alber Waltraud	Luner Edi	Schlögl Hubert Arch.
Gruber Florian	Müller Helmut	Stocker Valentin
Hirber Kathrin	Pichler Astrid	Unterthurner Monika
Kaufmann Michael	Pöll Gudrun	Zischg Ossi

## 7. Erhebungen der Eurac Research:

- **Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Naturns**
- **Prognose der benötigten Nettowohnfläche der Gemeinde Naturns**

Im Rahmen des Handlungsfeldes Siedlungsentwicklung wurde von der Eurac Research eine für „die Arbeitsgruppe Bedarfserhebung“ eine Studie durchgeführt. Aus dieser Studie gehen die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung für Naturns hervor sowie die dementsprechende benötigte Nettowohnbaufläche.



## Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Naturns

## Bevölkerungsentwicklung

**Demografischer Wandel** als große Herausforderung:

- Steigendes **Alter** der Menschen
- Zunehmender Anteil **zugewanderter Menschen**
- **Vereinzlung** in der Gesellschaft

⇒ Die **Gestaltung des demografischen Wandels** wird zur Daueraufgabe der Gemeinde

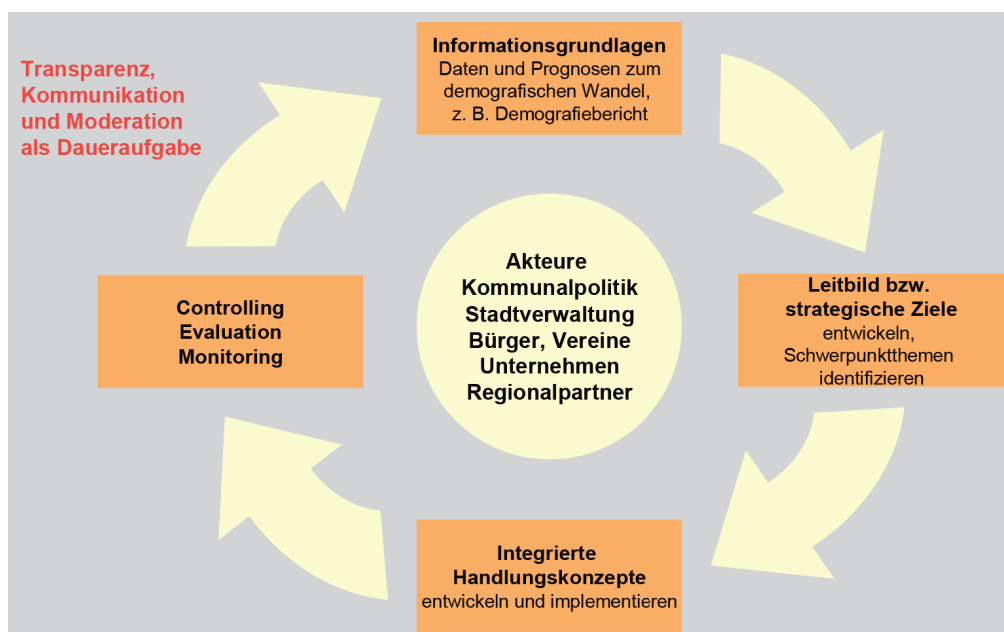
## Strategische Steuerung

Bevölkerungsentwicklung benötigt einen **strategischen Prozess**:

- Analyse der Ausgangssituation
- Definition von Zielen und strategischen Handlungsfeldern
- Maßnahmenplanung und Durchführung
- Controlling und Evaluation

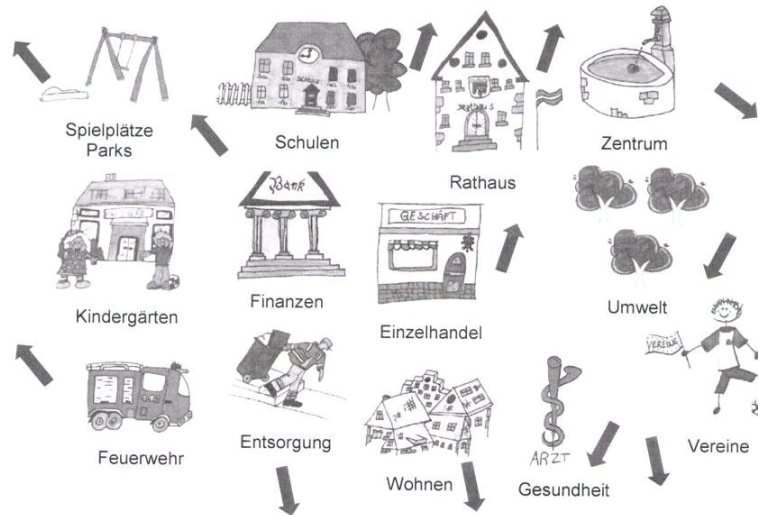
unter Einbezug der Akteure vor Ort (Stakeholder) und auf der Basis eines Demografiemonitoring

## Steuerungskreislauf Demografiemanagement





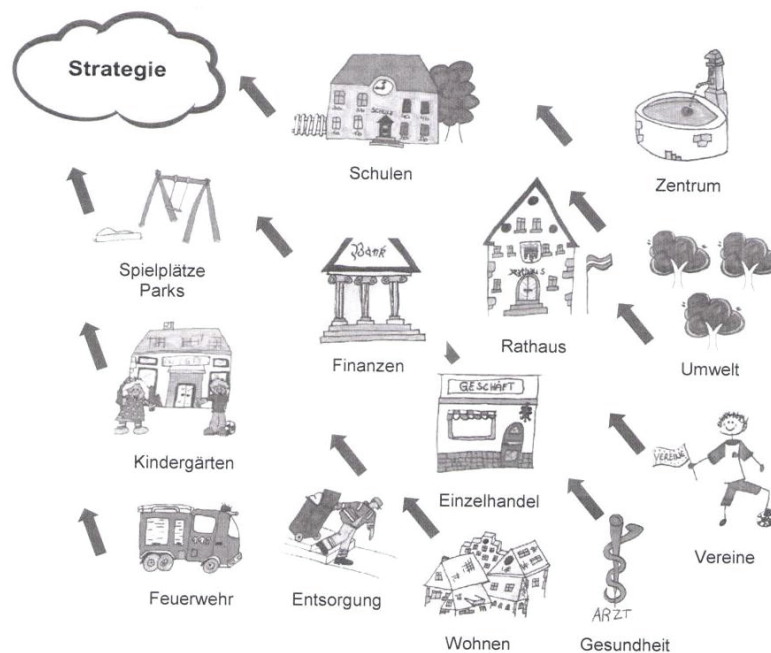
## Von (konkurrierenden) Einzelstrategien ...



Quelle: Duelli

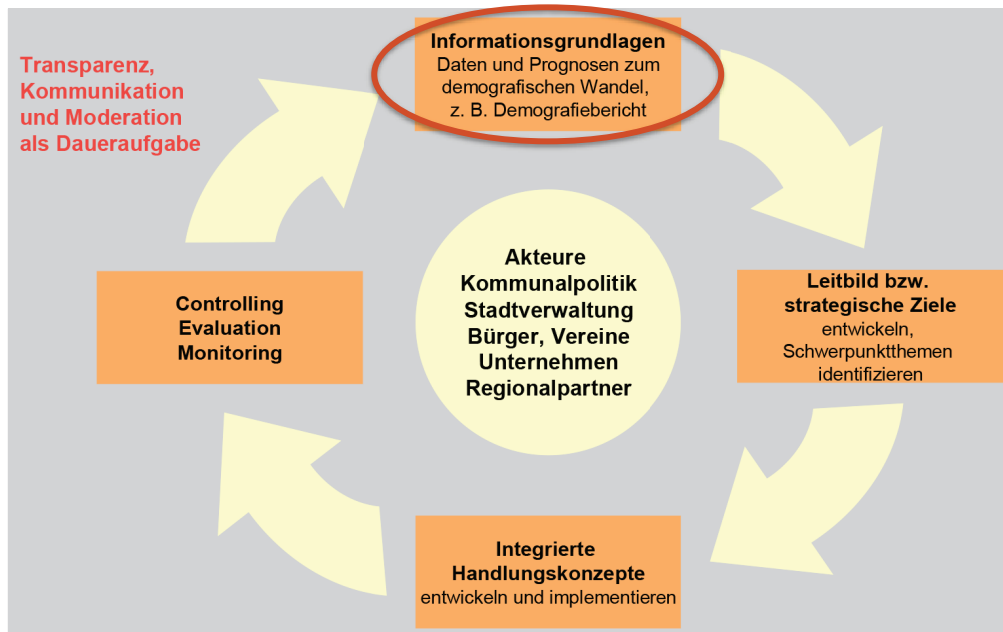


## ... zu einer einheitlichen Gesamtstrategie



Quelle: Duelli

## Analyse der Ausgangssituation



Quelle: KGSt®-Materialien Nr. 5/2010

7

## Datenquellen



- ASTAT
  - Die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2030
  - Voraussichtliche Entwicklung der Haushalte bis 2030
  - Statistikatlas

8

## Bevölkerungsprognose



### Kohorten-Komponenten-Methode

einjährige  
Altersklassen

Einflussgrößen

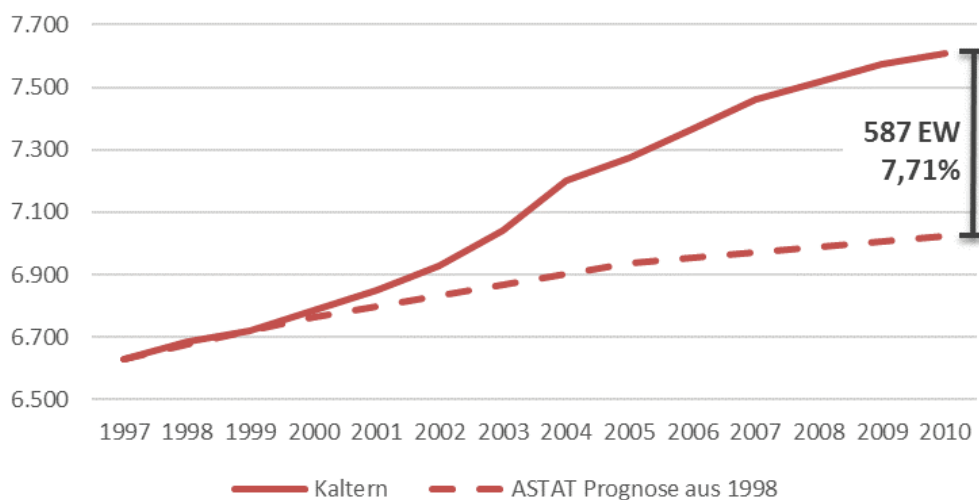
- Geburten
- Todesfälle
- Zuwanderungen
- Abwanderungen

Für **Migration** sehr schwierig, Prognosen anzustellen

⇒ ASTAT-Prognosen der ausländischen Wohnbevölkerung werden derzeit überarbeitet

## Bevölkerungsprognose Kaltern

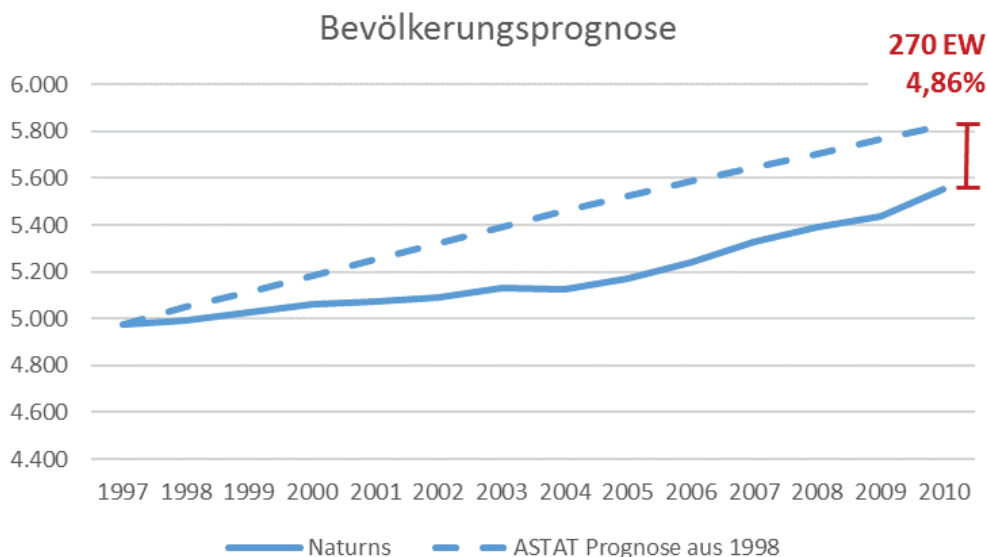
Bevölkerungsprognose



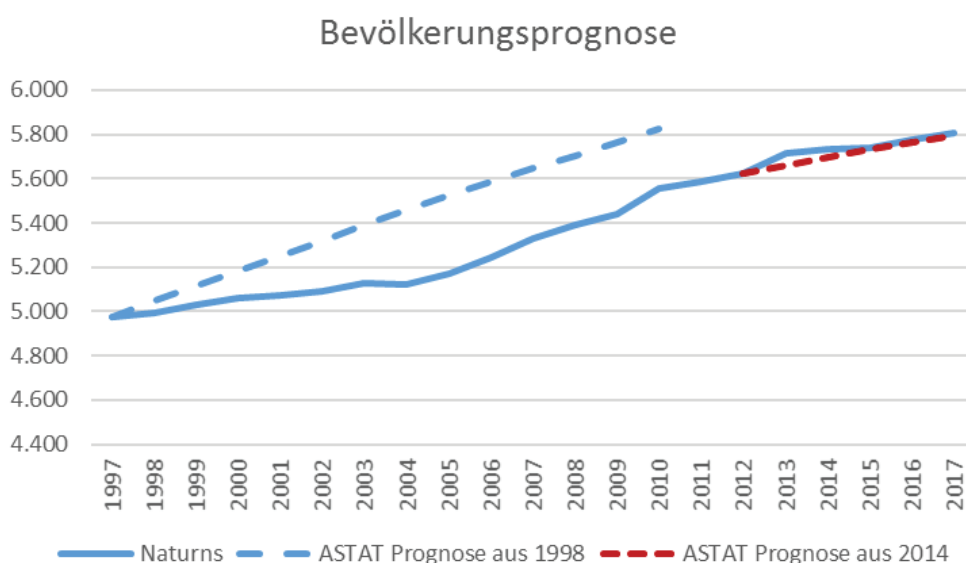
Quelle: ASTAT Statistikatlas  
ASTAT Die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2020



## Bevölkerungsprognose Naturns



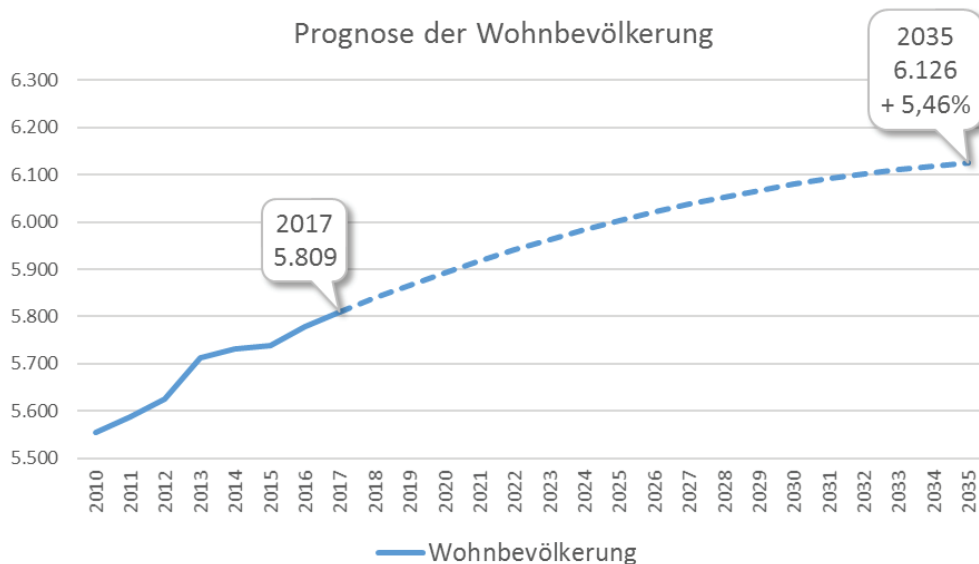
## Bevölkerungsprognose Naturns



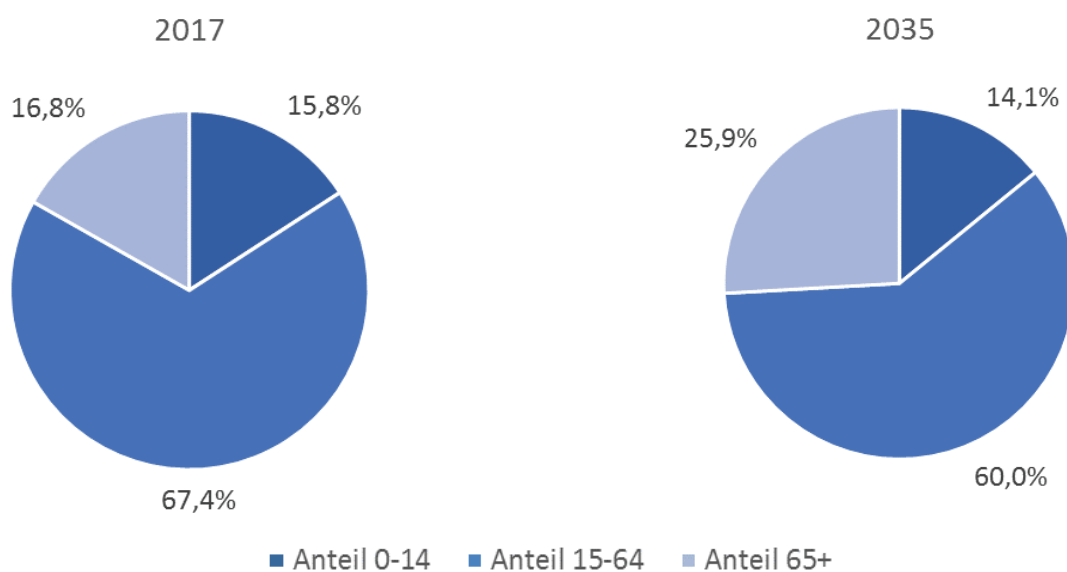




## Entwicklung der Wohnbevölkerung

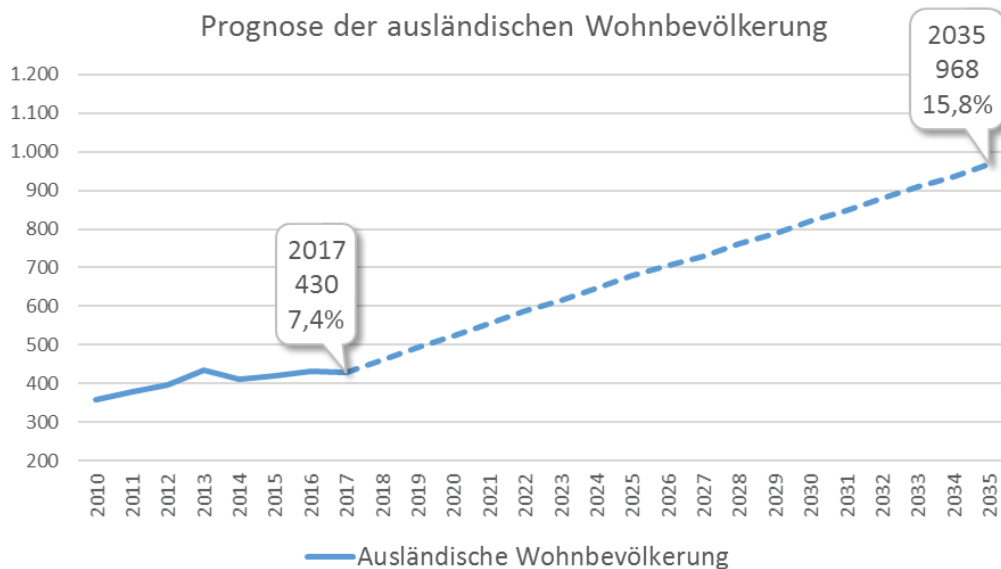


## Entwicklung der Altersklassen





## Ausländische Wohnbevölkerung



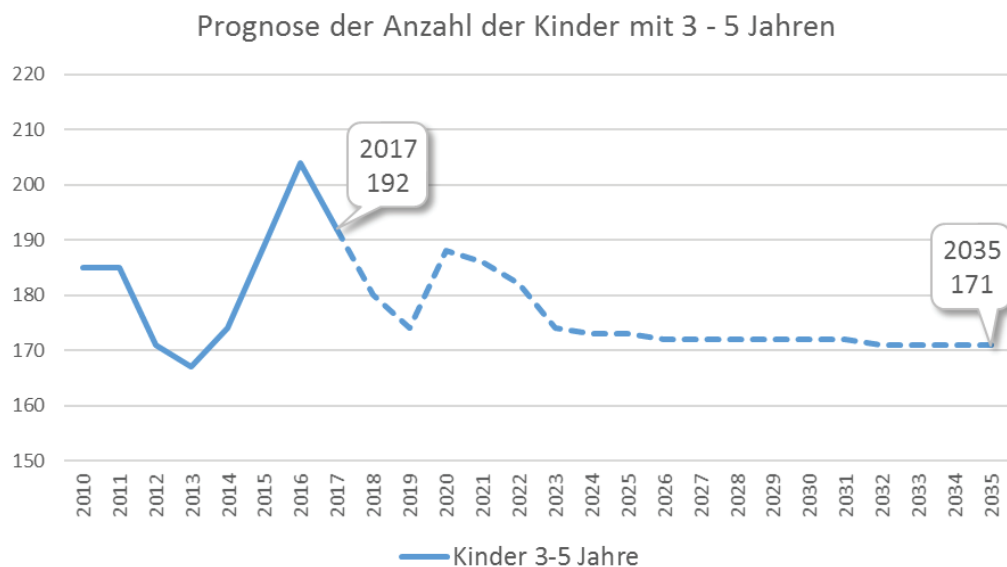
Quelle: ASTAT Statistikatlas



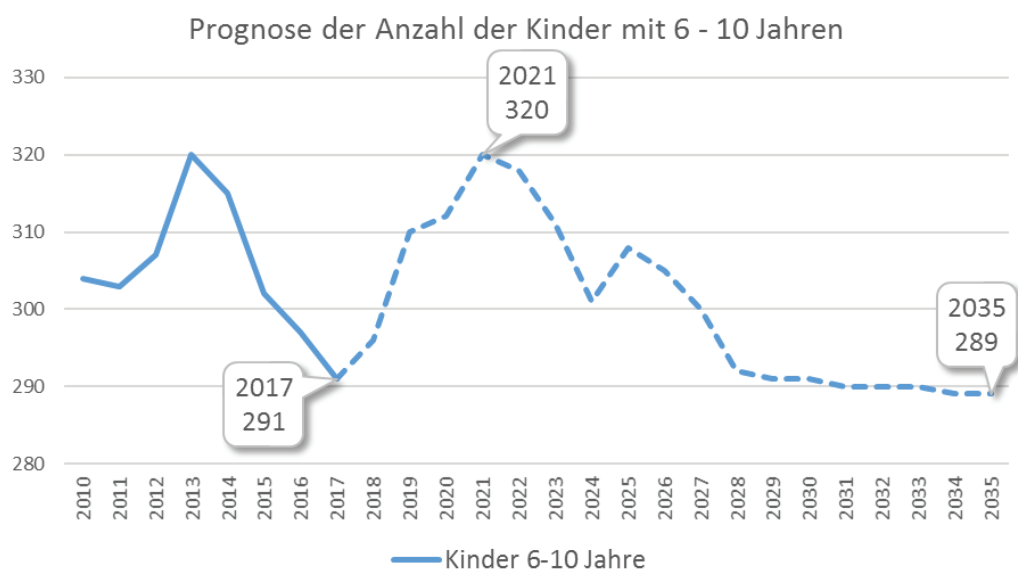
# FÜR DEN BILDUNGSBEREICH RELEVANTE ALTERSKLASSEN



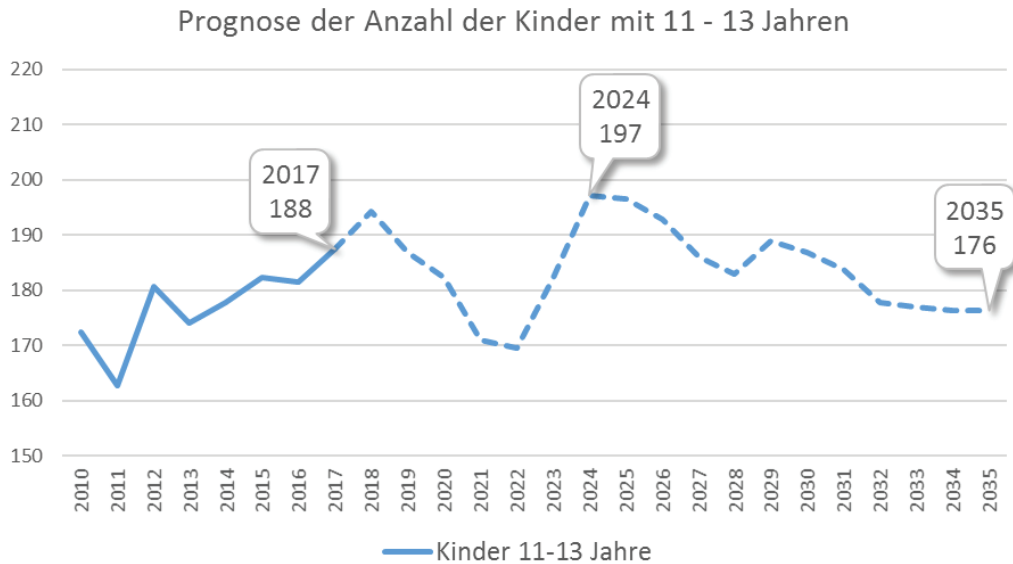
## Kinder im Kindergartenalter



## Kinder im Grundschulalter



## Kinder im Mittelschulalter



## Kindertagesstätten

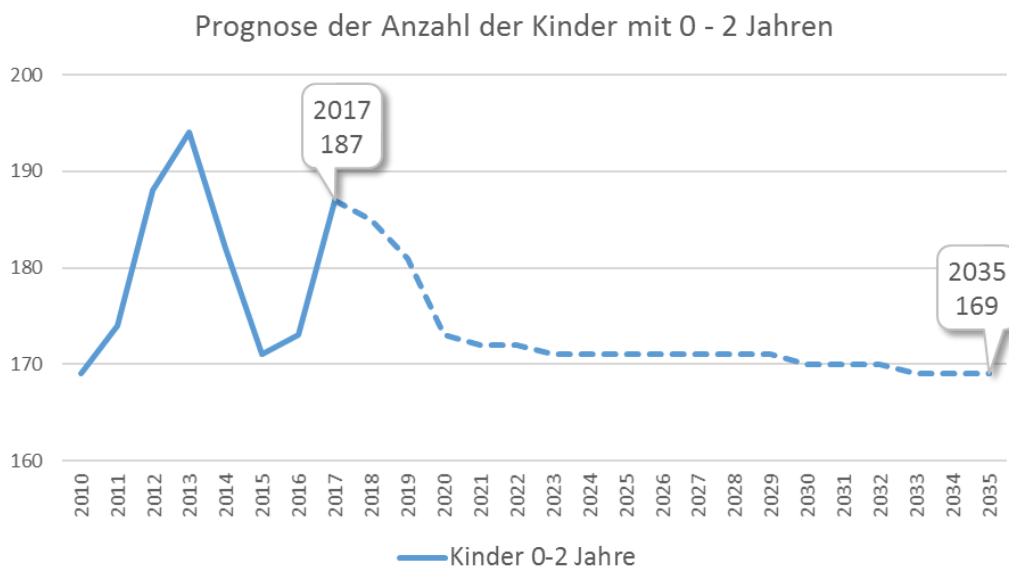
Beschluss Landesregierung vom 9. August 2016, Nr. 889

Art. 3 – Betreuungsplätze

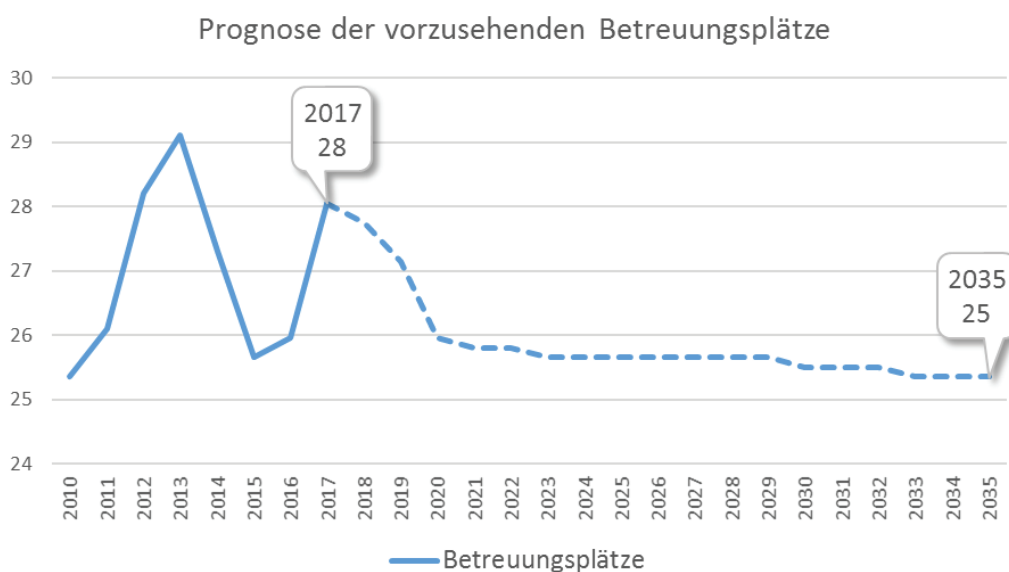
Die Zahl der Betreuungsplätze richtet sich nach dem konkreten Bedarf. Für mindestens **15 Prozent der Kinder zwischen 0 und 3 Jahren** [...] wird ein Platz gerechnet.



## Kinder im Kindertagesstätten-Alter



## Kindertagesstätten Betreuungsplätze





# FÜR DEN SOZIAL- UND GESUNDHEITSBEREICH RELEVANTE ALTERSKLASSEN

23



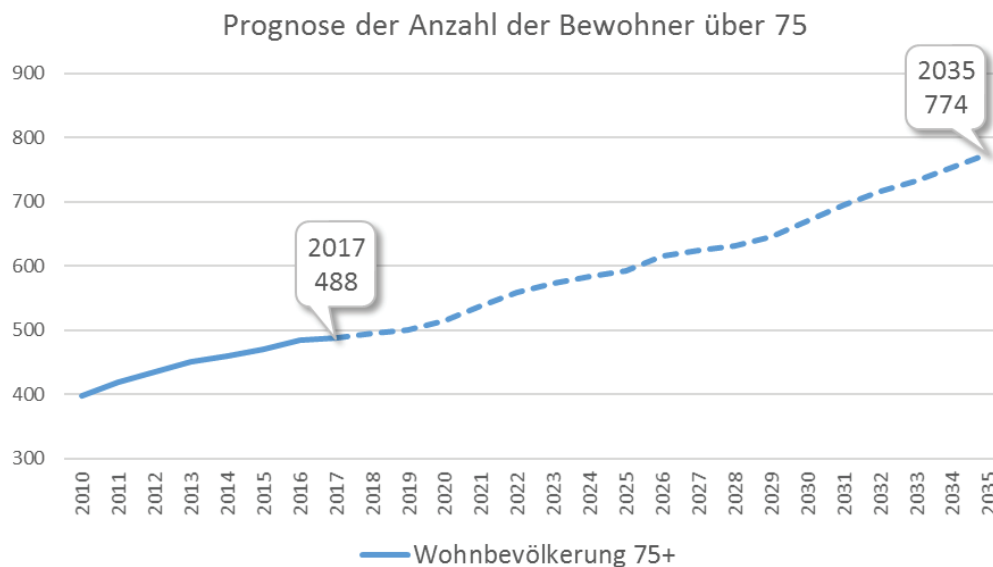
## Seniorenwohnheime

Im Landessozialplan geht man von einem Altenheim- bzw. Pflegeheimbettenbedarf von **8,9 Betten auf 100 Bewohner über 75 Jahren** aus.

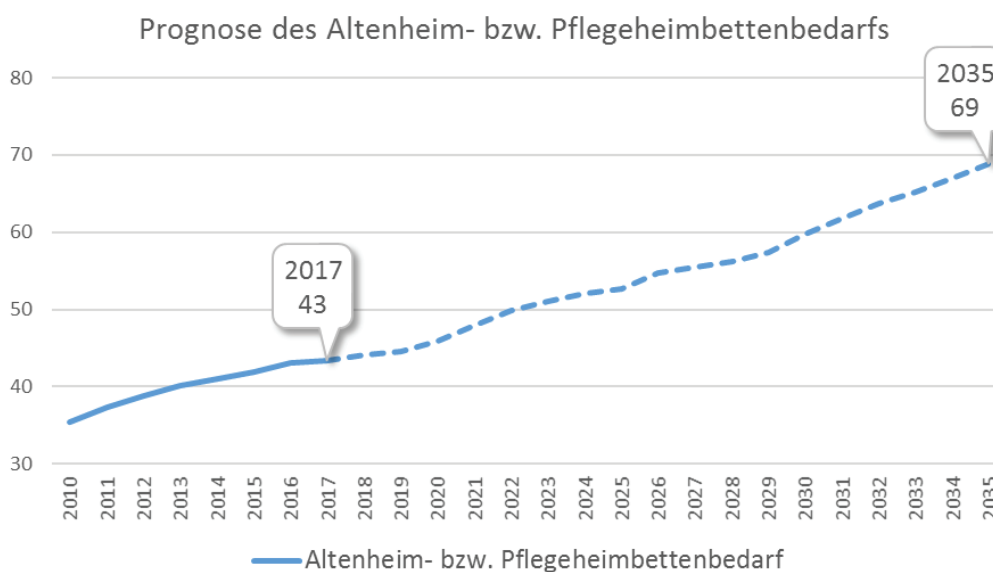
24



## Wohnbevölkerung 75+



## Altenheim- bzw. Pflegeheimbettenbedarf





# HAUSHALTE



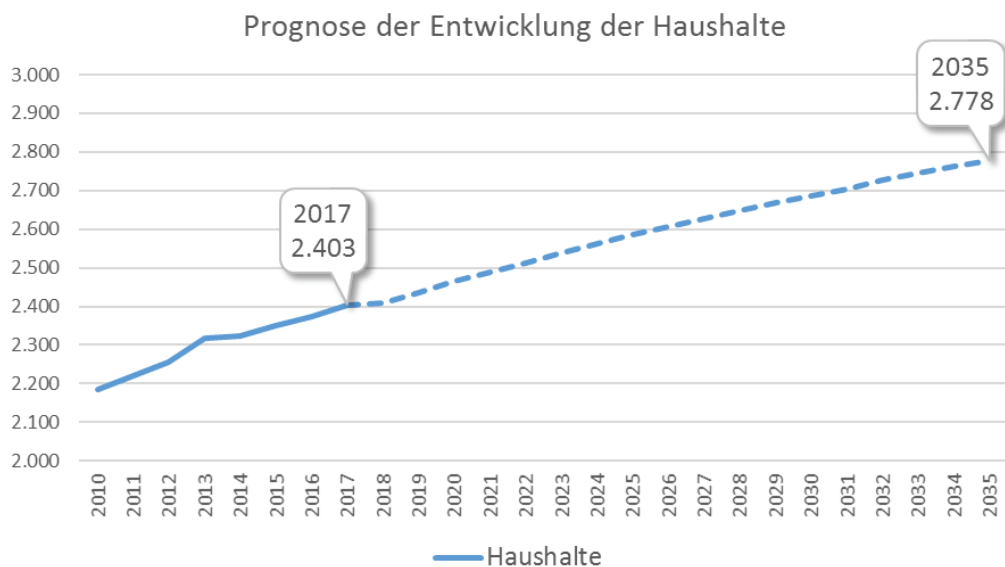
## Haushalte

Unter Haushalt versteht man eine Gemeinschaft von Personen, die aufgrund von Ehe, Verwandtschaft, Verschwägerung, Adoption, Vormundschaft oder gefühlsmäßiger Bindung miteinander verbunden sind, zusammen wohnen und ihren ständigen Wohnsitz in derselben Gemeinde haben. Ein Haushalt kann auch aus einer einzigen Person bestehen (Einpersonenhaushalt).

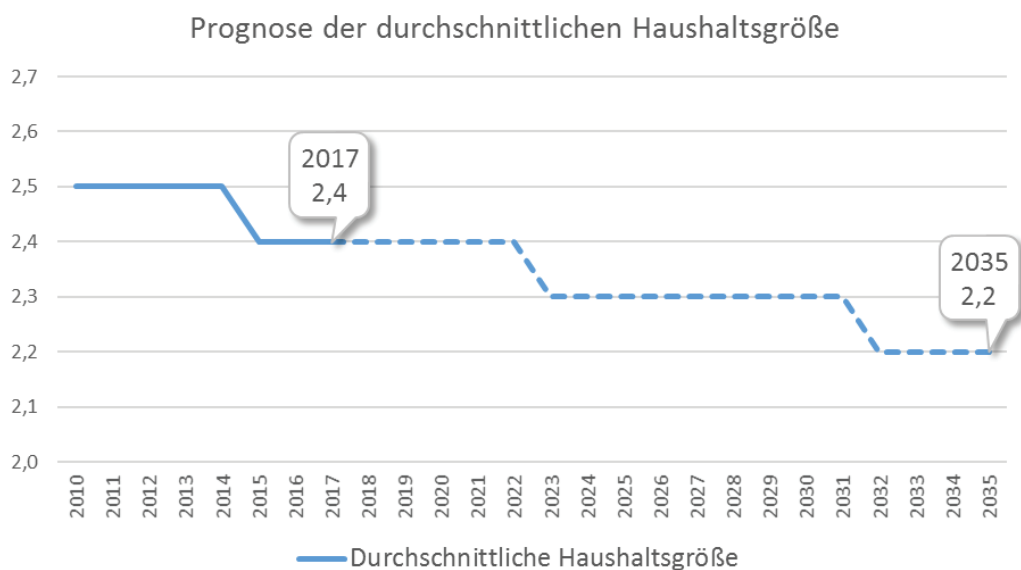




## Haushalte



## Durchschnittliche Haushaltsgröße





# KLEINRÄUMIGE ENTWICKLUNG

31



## Typisierung von Gebieten in Südtirol

Für einen Überblick über die tatsächliche soziale und wirtschaftliche Situation einer Gemeinde muss die Analyse auf möglichst **kleine und homogene Teilgebiete** heruntergebrochen werden.

In Südtirol bieten sich hierfür die **Fraktionen** an, die klassifiziert und verglichen werden können.

32

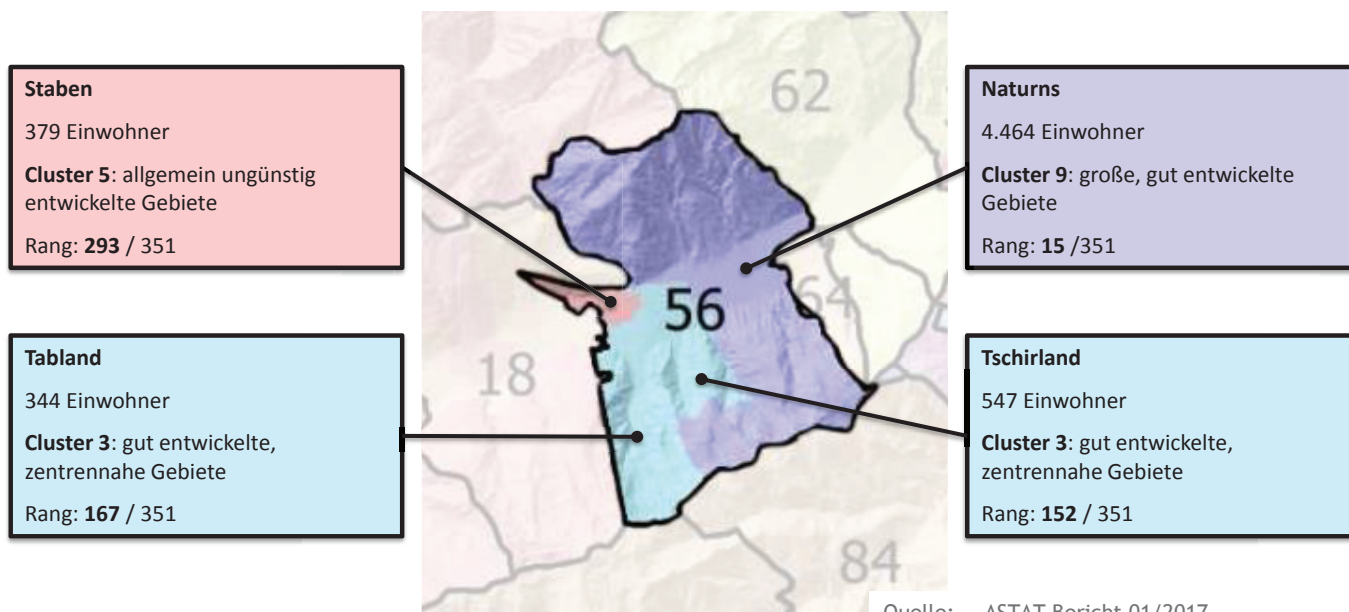
## Indikatoren zur Typisierung der Gebiete

Die Klassifizierung der Fraktionen erfolgt anhand von vier Teilbereichen:

1. Demografie und Wohnen
2. Wirtschaft und Arbeitsmarkt
3. Nahversorgung und Erreichbarkeit
4. Private und öffentliche Haushalte

Quelle: ASTAT Bericht 01/2017  
Grundlagen zur Ermittlung der strukturell benachteiligten Gebieten in Südtirol  
Horst Fuchs

## Kleinräumige Entwicklung in Naturns



Quelle: ASTAT Bericht 01/2017  
Grundlagen zur Ermittlung der strukturell benachteiligten Gebieten in Südtirol  
Horst Fuchs



## Kleinräumige Entwicklung in Naturns

Der **Hauptort Naturns** und die Fraktionen **Tabland** und **Tschirland** sind als **allgemein gut entwickelte Gebiete** zu klassifizieren.

**Staben** hingegen gehört zu den **allgemein ungünstig entwickelten Gebieten**.

Quelle: ASTAT Bericht 01/2017  
Grundlagen zur Ermittlung der strukturell  
benachteiligten Gebieten in Südtirol  
Horst Fuchs

35



## Kleinräumige Entwicklung im Vergleich

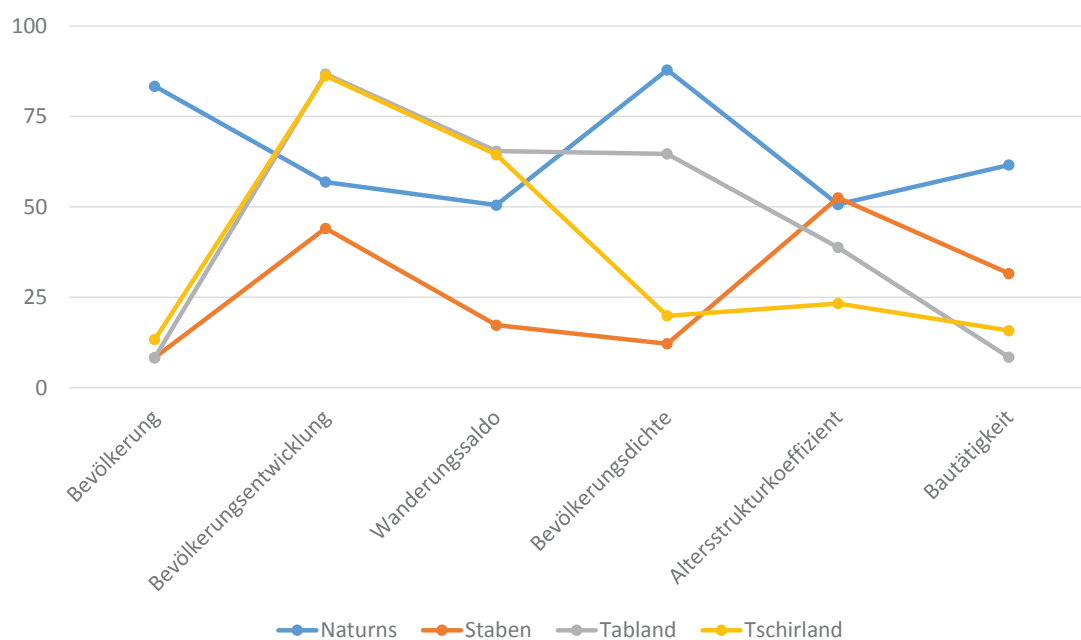
Folgende Grafiken zeigen, wie die Fraktionen von Naturns relativ zu den 351 Gebieten Südtirols abschneiden.

Die ungünstige Entwicklung von **Staben** liegt vor allem an einer **unterdurchschnittlichen Bevölkerungsentwicklung** sowie vergleichsweise **schwachen wirtschaftlichen Situation**.

36



## Demografie und Wohnen



Quelle: ASTAT Bericht 01/2017

37



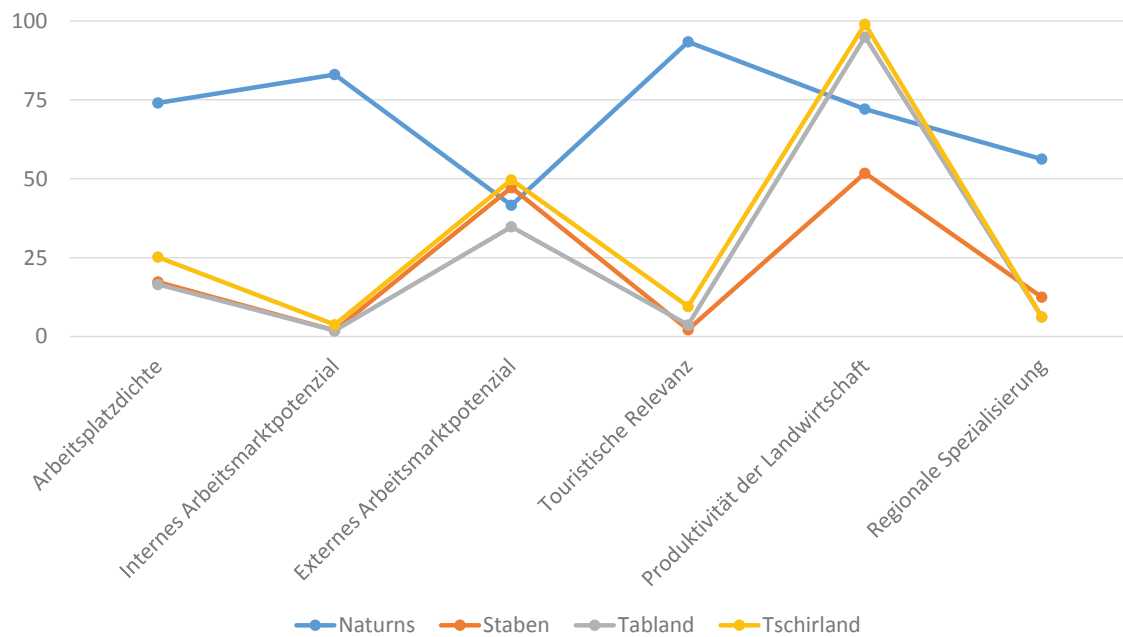
## Demografie und Wohnen

**Staben** liegt im Bereich der **Bevölkerungsentwicklung** (in Prozent zwischen 2001 und 2015), des **Wanderungssaldo** (gewichtete Differenz der Zuzüge und Fortzüge) und der **Bevölkerungsdichte** (Einwohner pro Quadratkilometer) hinter den anderen Fraktionen.

38



## Wirtschaft und Arbeitsmarkt



Quelle: ASTAT Bericht 01/2017

39



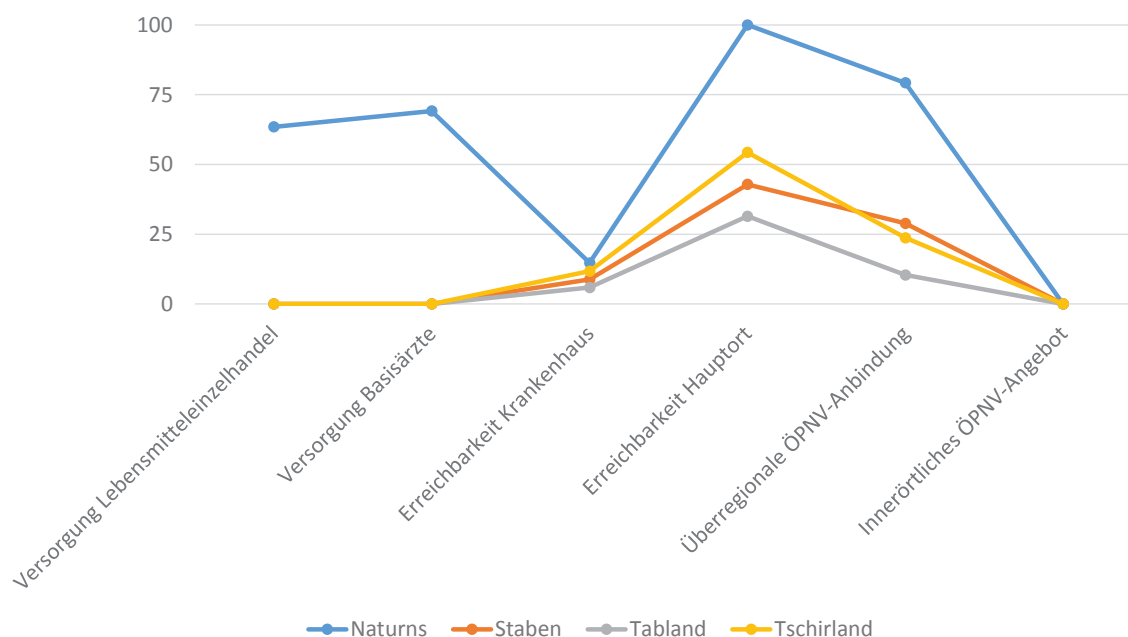
## Wirtschaft und Arbeitsmarkt

**Tabland** und **Tschirland** können sich durch die sehr hohe **Produktivität der Landwirtschaft** (mittlerer Pauschalertrag der Betriebe in €) positiv von Staben abheben.

40



## Nahversorgung und Erreichbarkeit



Quelle: ASTAT Bericht 01/2017

41



## Nahversorgung und Erreichbarkeit

Im Bereich der **Nahversorgung** und **Erreichbarkeit** liegen die Fraktionen **Staben**, **Tabland** und **Tschirland** sehr nahe aneinander, fallen aber deutlich hinter den Hauptort **Naturns** zurück.

42



## Prognose der benötigten Nettowohnfläche in der Gemeinde Naturns

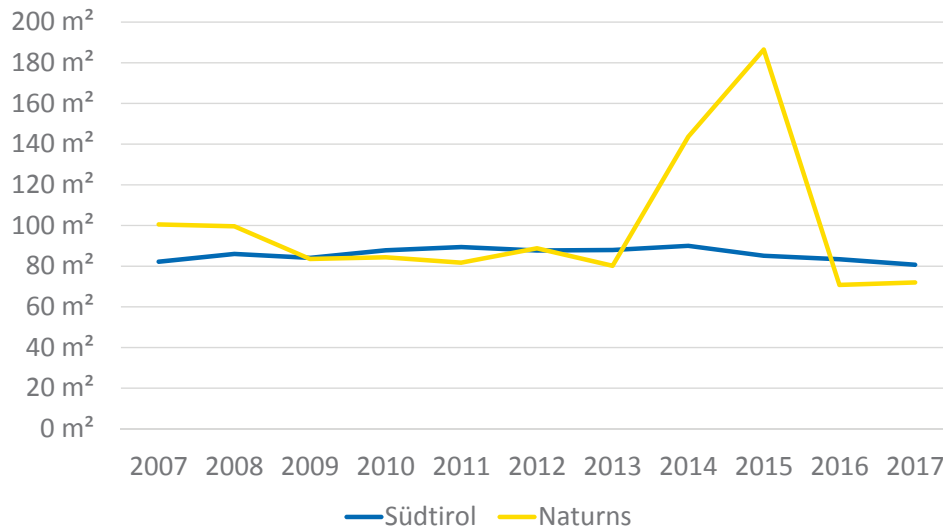
## ASTAT Bautätigkeit und Wohnen







## Durchschnittliche Nettowohnfläche



Quelle: ASTAT Gemeindedatenblatt

3



## Durchschnittliche Nettowohnfläche

- Mit Ausnahme der Ausreißer in 2014 und 2015 liegt die durchschnittliche Nettowohnfläche der neu zu errichtenden Wohnungen Naturns nahe am Südtiroler Durchschnitt.
- Für die weiteren Analysen wird der **Südtiroler Durchschnitt von 80,71 m<sup>2</sup> / Wohnung** (Jahr: 2017) verwendet.

4



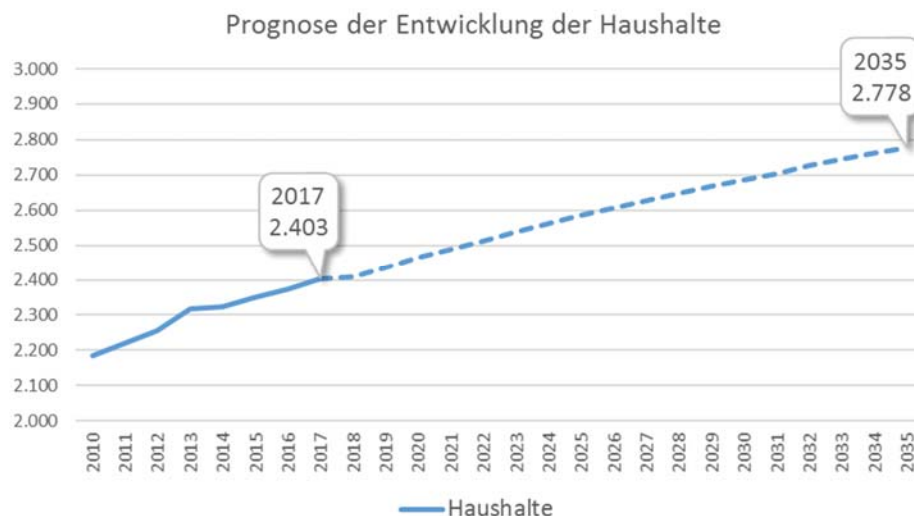
## Wohnung = Haushalt

Unter Haushalt versteht man eine Gemeinschaft von Personen, die aufgrund von Ehe, Verwandtschaft, Verschwägerung, Adoption, Vormundschaft oder gefühlsmäßiger Bindung miteinander verbunden sind, **zusammen wohnen und ihren ständigen Wohnsitz in derselben Gemeinde haben**. Ein Haushalt kann auch aus einer einzigen Person bestehen (Einpersonenhaushalt).

5



## Haushalte

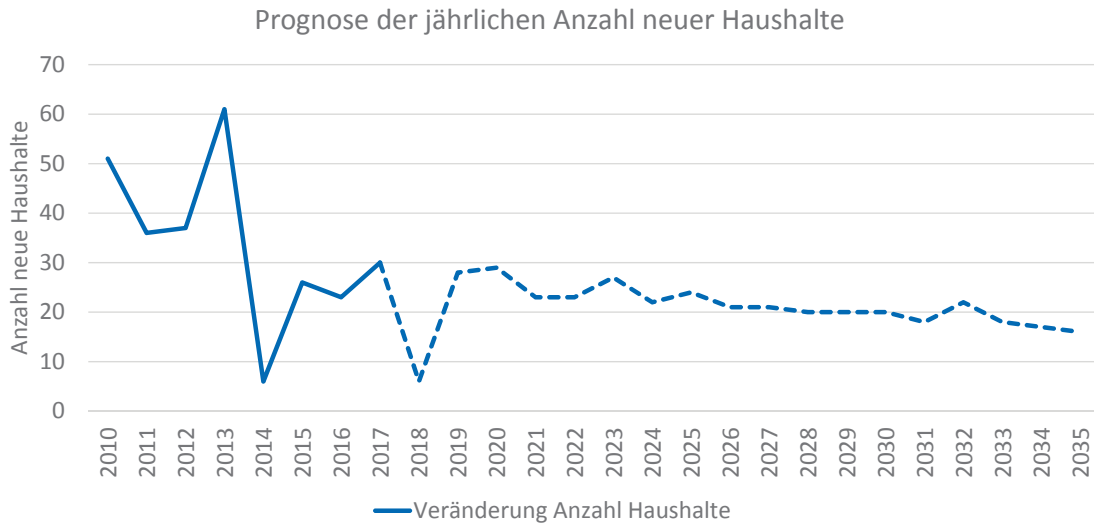


Quelle: ASTAT Statistikatlas

6



## Veränderung der Haushalte

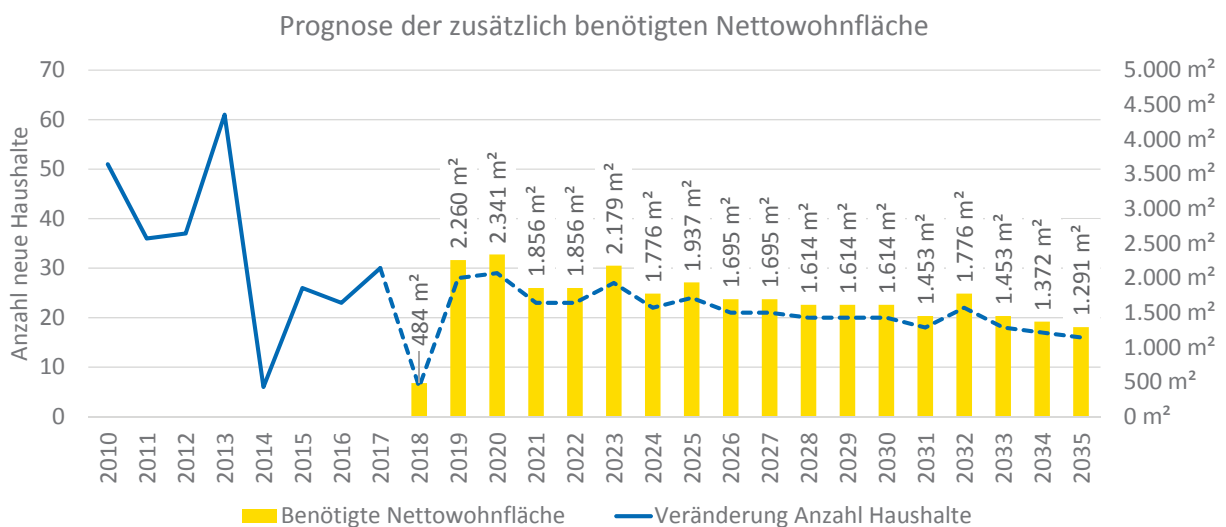


Quelle: ASTAT Statistikatlas  
ASTAT Gemeindedatenblatt

7



## Benötigte Nettowohnfläche



Quelle: ASTAT Statistikatlas  
ASTAT Gemeindedatenblatt

8



## Benötigte Nettowohnfläche

	HAUSHALTE PROGNOSE	VERÄNDERUNG	BENÖTIGTE NETTOWOHNFLÄCHE
2017	2.403		
2018	2.409	+ 6	484 m <sup>2</sup>
2019	2.437	+ 28	2.260 m <sup>2</sup>
2020	2.466	+ 29	2.341 m <sup>2</sup>
2021	2.489	+ 23	1.856 m <sup>2</sup>
2022	2.512	+ 23	1.856 m <sup>2</sup>
2023	2.539	+ 27	2.179 m <sup>2</sup>
2024	2.561	+ 22	1.776 m <sup>2</sup>
2025	2.585	+ 24	1.937 m <sup>2</sup>
2026	2.606	+ 21	1.695 m <sup>2</sup>
2027	2.627	+ 21	1.695 m <sup>2</sup>
2028	2.647	+ 20	1.614 m <sup>2</sup>
2029	2.667	+ 20	1.614 m <sup>2</sup>
2030	2.687	+ 20	1.614 m <sup>2</sup>
2031	2.705	+ 18	1.453 m <sup>2</sup>
2032	2.727	+ 22	1.776 m <sup>2</sup>
2033	2.745	+ 18	1.453 m <sup>2</sup>
2034	2.762	+ 17	1.372 m <sup>2</sup>
2035	2.778	+ 16	1.291 m <sup>2</sup>

Quelle: ASTAT Statistikatlas  
ASTAT Gemeindedatenblatt

9



## Anmerkungen

- In der Analyse nicht berücksichtigt wurde der prognostizierte Rückgang der durchschnittlichen Haushaltsgröße und die damit verbundene geringere Nettowohnfläche.